

16. Januar 1927

Nummer 3

36. Jahrgang

erliner

Preis  
des Heftes  
20 Pfennig

# Illustrirte Zeitung

Verlag in Berlin SW 68

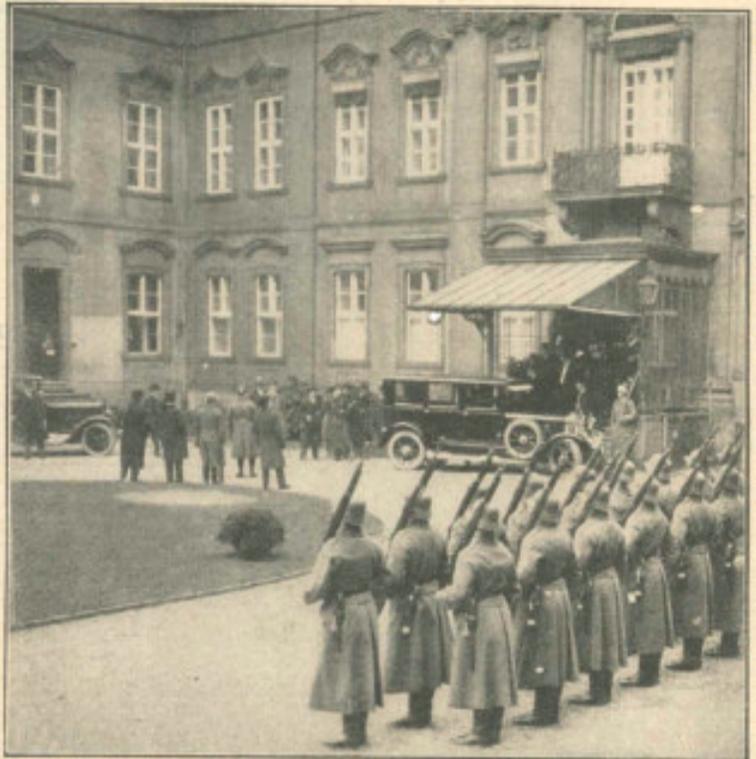


## Der vorgetäuschte Strauß.

Bushmänner mit dem ausgestopften Hals und Federball eines Straußes als Verkleidung auf der Jagd auf Zebras und Antilopen.  
Aufnahme der Denver Expedition nach dem Innern Afrikas.



Empfang des Diplomatischen Korps beim Reichspräsidenten:  
Der amerikanische Botschafter Schuman und der rumänische Gesandte Rano beim Verlassen  
des Palais des Reichspräsidenten. Phot. Kugo.



Anfahrt des Diplomatischen Korps zum Besuch bei Hindenburg.  
Photothek.

wurde — sprach Hirohito den Entschluß aus, Nagako zu heiraten. Das war im Jahre 1919. Der Vermählungsplan drang bald in die Öffentlichkeit, dann wurde es wieder still davon. Erst im Februar 1921 vernahm man, daß das Paar sich verlobt habe, gleichzeitig aber trat der Kronprinz eine lange Reise nach Europa an. Dann hieß es, die Verlobung sei gelöst, der Kronprinz werde die Tochter des Prinzen Fushimi ehelichen. Was war geschehen? Es stellte sich allmählich heraus, daß schon beim ersten Austausch des kronprinzlichen Heiratsplans der mächtigste Mann in Japan, Feldmarschall Fürst Yamagata, Präsident des Geheimen Rats, Einspruch erhoben hatte; angeblich weil Prinzessin Nagako nicht einem der fünf Häuser angehöre, die als ebenbürtig dem Kaiserhause angesehen wurden. Allerlei Gerüchte entpanden der japanischen Phantasie: z. B. die Prinzessin sei farbenblind, das sei ein Erbteil ihrer Familie, das kaiserlichen Kindern nicht übertragen werden dürfe. Die Wahrheit aber war: daß der Vater der Prinzessin Nagako, Prinz Kumi, durch

Der Liebesroman des japanischen Kaiserpaars

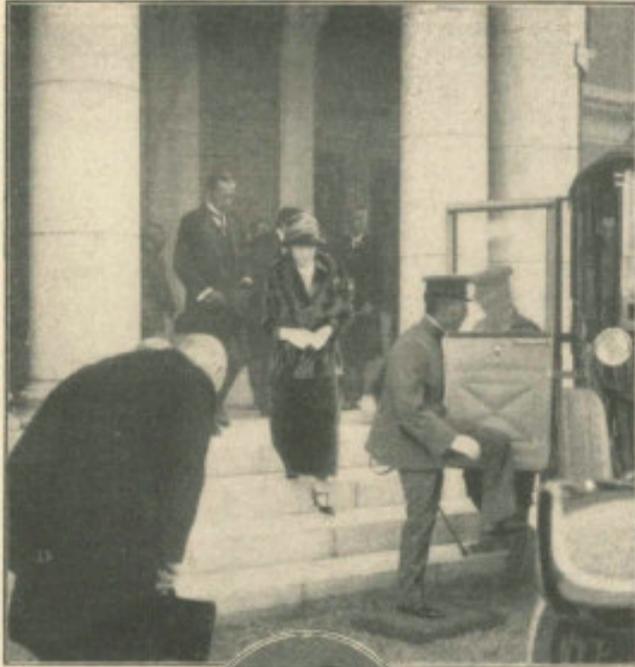
Das junge Kaiserpaar von Japan hat einen Liebesroman durchmachen müssen, bevor im Januar 1924 die Ehe zwischen dem damaligen Thronfolger-Regenten und der Prinzessin Nagako geschlossen werden konnte. Hirohito und Nagako waren Jugendgepielen gewesen, hatten gemeinsamen Unterricht genossen; als Achtzehnjähriger — als er großjährig



Der mexikanische Außenminister  
Aron Saenz,  
der die Verhandlungen im Konflikt  
der Vereinigten Staaten mit Mexiko  
führt.



Empfang des Diplomatischen Korps beim Präsidenten Doumergue in Paris.  
Die Diplomaten nach dem Besuch beim Präsidenten.



Der neue Kaiser von Japan Hirohito und die neue Kaiserin Nagako bei



einer Ausfahrt in Tokio. Darunter: Die neue Kaiserin in Nationaltracht.



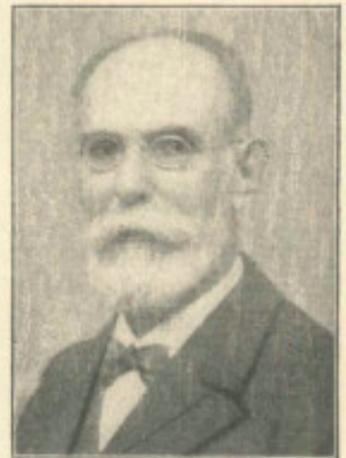
Mussolini und der deutsche Botschafter von Neurath bei der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Schieds-Vertrages in Rom.

seine Heirat mit dem Hause Satsuma zusammenhing. Das Haus Satsuma aber ist der große Rivale des Hauses Chosu, dem Fürst Yamagata angehört und dessen mächtigster Anhänger am Hof der Prinz Fushimi war. Die Clans Satsuma und Chosu waren es, die die Führung beim großen Umsturz von 1868 hatten, durch den der Shogun gestürzt, die Macht des Tumo (poetisch Mikado genannt) begründet und das neue Japan geschaffen wurde. Seither hatte Chosu Satsuma zurückgedrängt, sollte es sich nun wieder die Macht entreißen lassen? Trotz der Verlobung

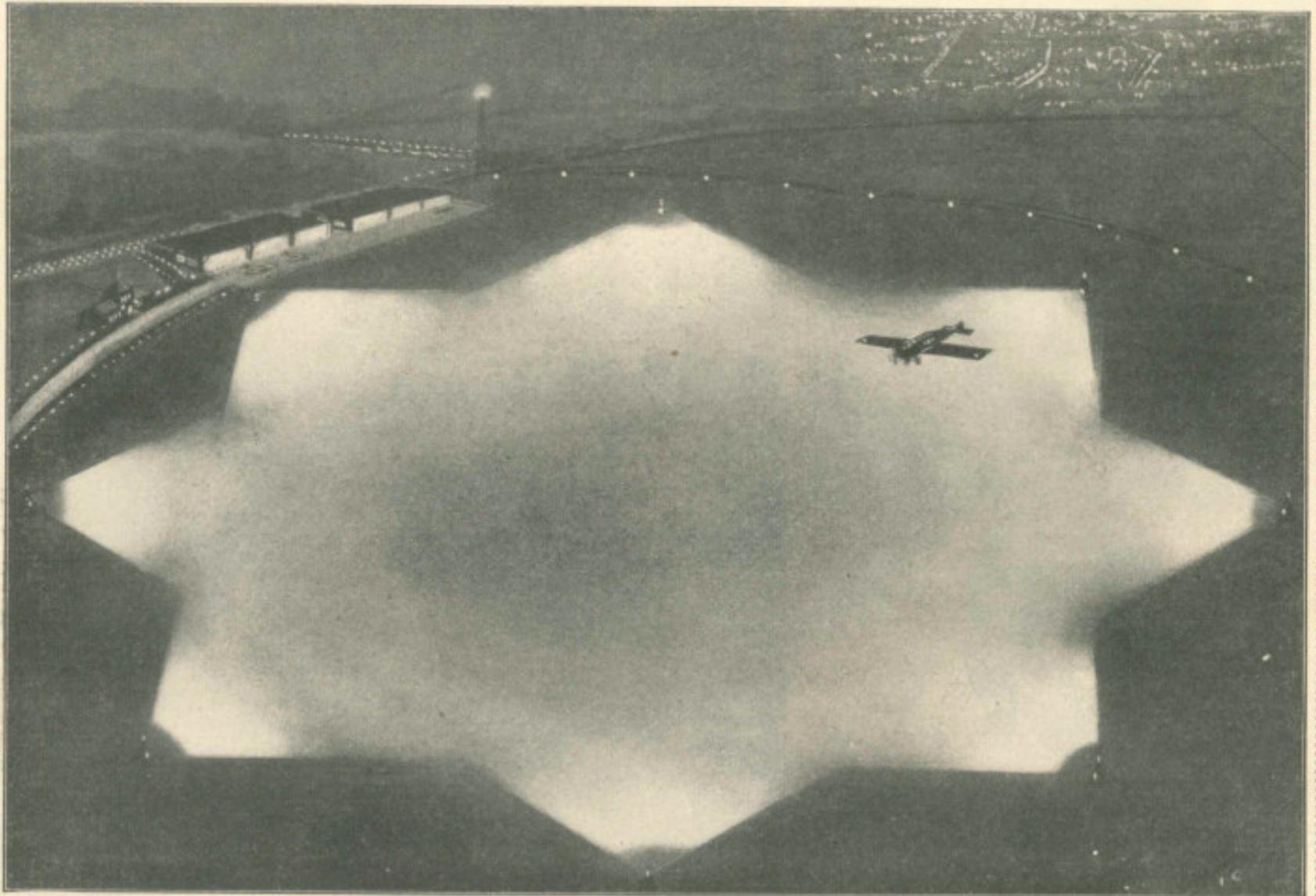


Tokioter Schulkinder beim Gebet für den verstorbenen Kaiser Yoshihito.

vom Februar 1921 wäre die Heirat vielleicht gescheitert; sie konnte auch als Hirohito, von der Europareise vorzeitig zurückberufen, die Regentschaft antrat, nicht vollzogen werden. Erst nach dem großen Erdbeben (vom 1. September 1923) machte Japan jene politische Erschlüftung durch, die den Sieg der liberalen Richtung entschied. Mit dem Bicomte Kato hatte sich alles, was liberal war, für den Heiratsplan des Prinzregenten eingeseht. Und fünf Jahre nachher konnte er endlich verwirklicht werden.



Prof. Dr. Edmund D. v. Lippmann, der hervorragende Historiker der Chemie und Zuckersachmann, der seinen 70. Geburtstag feiert.



Der leuchtende Stern auf der Erde: Fluglandungsplatz bei Nacht.  
 Durch das Ueberschneiden der Lichtfächer der einzelnen Laternen wird der Landungsplatz von allen Seiten regelmäßig erhellt, so daß eine sogenannte schattenlose Beleuchtung entsteht (System Pintsch).  
 Aus dem soeben erschienenen Fest der Zeitschrift „Die Koralle“.



Die Trauung des Münchener Bogers Ludwig Haymann in der Kapelle auf dem Wendelstein (etwa 1800 Meter): Das junge Paar beim Verlassen der Kapelle nach der Trauung.



Anstrengender Abstieg vom Wendelstein nach der Trauung.

Trauungen in fast 2000 Meter Seehöhe sind selten. Daß Berufsbozer in der Blüte ihrer Jahre und ihrer Laufbahn heiraten, ist selten. Daß Studenten Berufsbozer werden, ist selten. Noch seltener ist natürlich, daß solche drei Seltenheiten zusammentreffen. Diese Rarität kann Bayern aufweisen, wo sich der bekannte Münchener Schwergewichtsbozer Ludwig Haymann, Student der Nationalökonomie, am Wendelstein trauen ließ. Es geschah wohl, weil die Braut, die Tochter eines Postoberinspektors, in ihren Heimatbergen heiraten wollte.



Der Schwergewichts-Boger Ludwig Haymann mit seiner jungen Frau, geb. Karpfhammer.  
 Aufnahmen von Heinz W. Valerien.

# Der RICHTER der SCHÖNEN FRAUEN

Florence Ziegfeld, der Besitzer und Leiter des berühmtesten amerikanischen Revuetheaters, der Ziegfeld Follies in New York (mit dem zugehörigen Nachttheater-Kabarett Midnight Frolics) ist für Amerika mehr als ein bloßer Revuetheater-Direktor: er gilt als der beste Kenner und Förderer des amerikanischen Frauenschönheitsideals. „Flo“ Ziegfeld hat nun nicht etwa den Frauenkörper oder die Girl-Mode für die Revue erfunden, er hat nur als erster die „neue Richtung“ auf seine Bühne gelenkt. Der Erfolg seines geschäftlichen Instinktes wurde gefördert durch seinen unfehlbar sicheren Blick für die Schönheit des „modernen“, d. h. unverschürten Frauentyps. Sein zweiter geschäftlicher Einfall war, den Rationalkomus ins Spiel zu bringen. Er verkündete eines Tages, er wolle keine ausländischen Tänzerinnen mehr für seinen Chor engagieren, denn keine andere Frau der Welt reiche an die körperliche Vollkommenheit der Amerikanerin heran. Damit war dem bis dahin nicht allzu hoch geschätzten Beruf des Chorusgirls



Jahr eine neue Schönheitskönigin Amerikas herauszubringen. Auf tänzerische oder mimische Begabung sah er dabei gar nicht, er behauptete, eine wirklich schöne Frau sei auch immer grazios und daher Bühnenbegabt, aber er hielt darauf, jedes Jahr auch den Frauentypus zu wechseln. Da schließlich nicht alle Amerikanerinnen zu Ziegfelds Auswahl-Wettbewerben zugelassen werden können, sind die zahllosen anderen Schönheitskonkurrenzen in Amerika entstanden: Die Bade-Wettbewerbe, die „Venus Contests“, die „Nix-America-Konkurrenz“, die Prämierung der schönsten Studentin, Schreibmaschinistin und so fort. Das alles hat aber — trotz manchmal widerwärtiger Uebertreibungen — die Frauen Amerikas körperlich ehrgeiziger gemacht und so ihre durchschnittliche Schönheit tatsächlich erhöht. Florence Ziegfeld selbst lebt seit dreizehn Jahren in glücklicher Ehe mit der ehemals vielbewunderten Künstlerin Billie Burke — dreizehn Jahre ungeschieden — auch das ein amerikanischer Rekord!

\*

Der Richter der schönen Frauen: Florence Ziegfeld, der New-Yorker Revuetheater-Direktor, der beste Kenner und Förderer des amerikanischen Frauenideals, mit seiner Gattin und seinem Töchterchen bei der Grundsteinlegung zu einem neuen Theater.



Billie Burke, eine vielbewunderte Bühnen-Schönheit, die Florence Ziegfeld heiratete.



Die Revue-Schauspielerin und Tänzerin Gilda Gray, die „Erfinderin des Schlimm-Tanzes“.



Einige von Ziegfeld entdeckte Schönheiten, die vielbeliebte Bühnen- und Filmsterne wurden: Justine Johnstone.

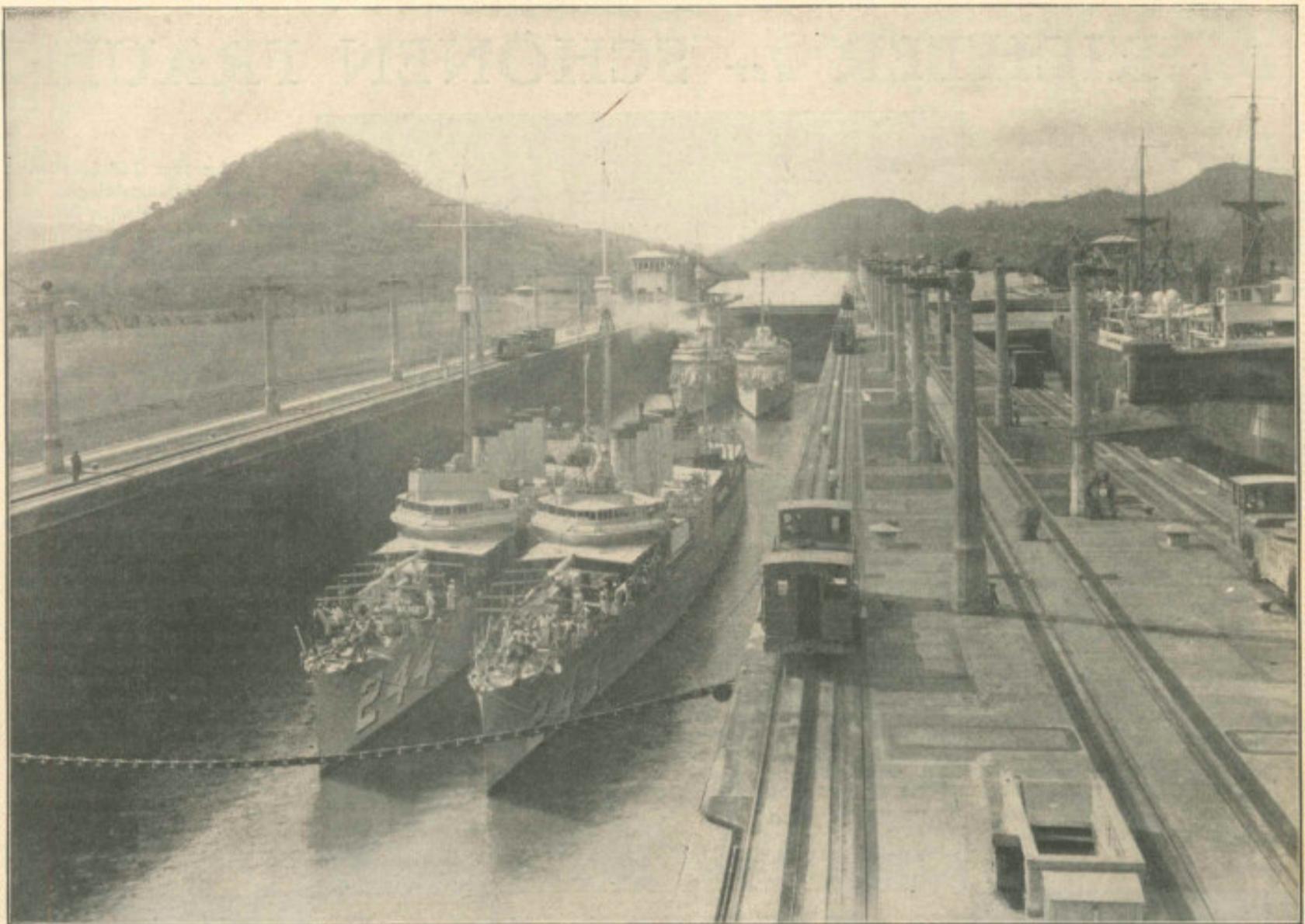


Die Filmschauspielerin Marylin Miller.



Die Filmschauspielerin Dorothy Mac Kall, die Gattin des deutschen Regisseurs Lothar Wendes.

ein nationales Mäntelchen umgehängt. Und nun begann er seine alljährliche große Auswahl der „hundert schönsten Amerikanerinnen“. Während der Sommermonate war sein Theaterbüro der Schauplatz der erbittertsten Schönheitskonkurrenzen, zu denen sich auch Mädchen der besseren Stände drängten, denn die „Krönung“ durch Flo Ziegfeld bedeutete meistens eine reiche Heirat als Abschluß einer kurzen Karriere, während der man mit Schmutz und Luxus überschüttet worden war. Die Karriere war kurz, denn Flo Ziegfeld hielt darauf, jedes



Im Panamakanal: Vier amerikanische Torpedobootzerstörer im Kanal auf dem Wege zu den Flotten-Manövern in den Hawaiischen Gewässern.

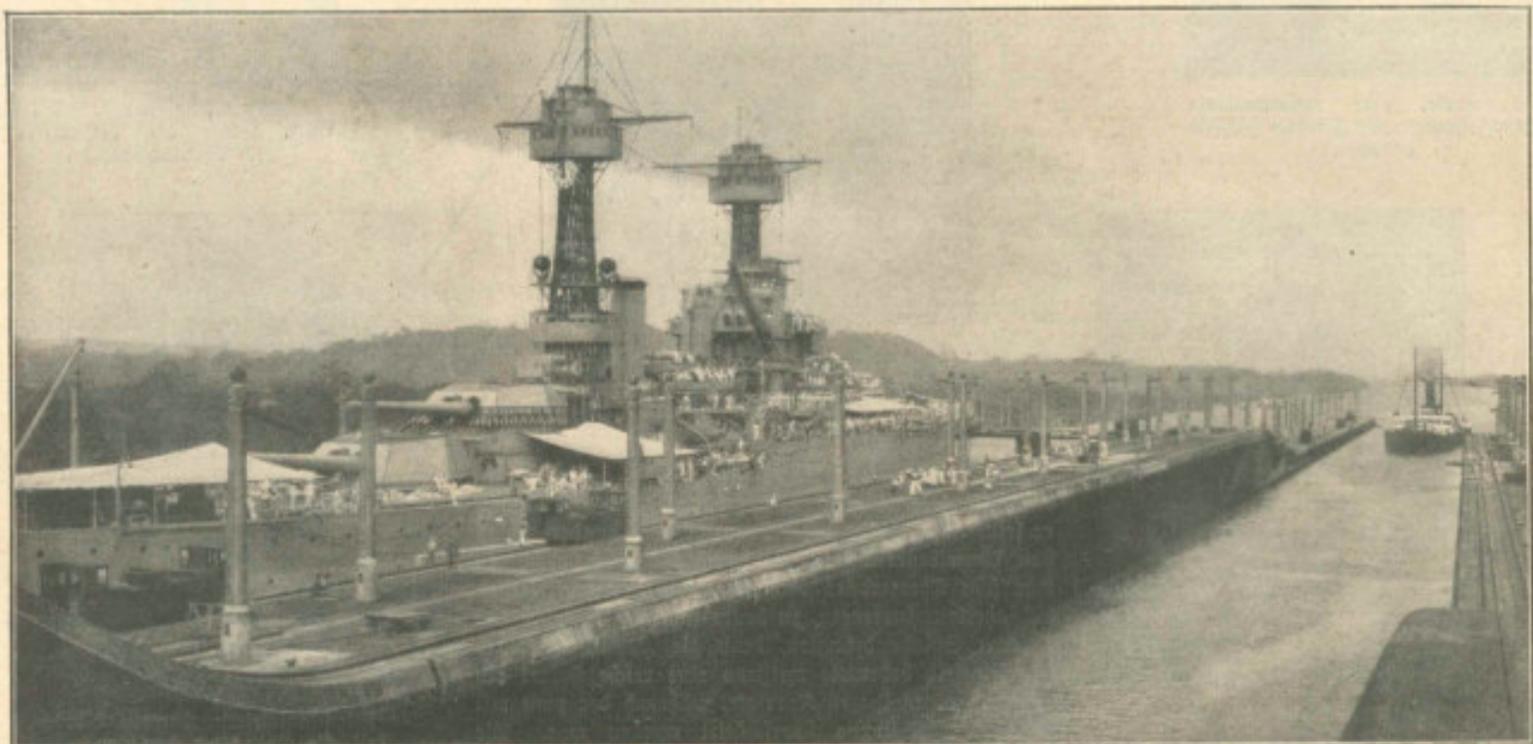
## Der Panama-Kanal

Der Panamakanal, dessen politische Bedeutung für die mittelamerikanische Ausbreitung der Vereinigten Staaten kürzlich hier erklärt wurde, ist eigentlich erst zehn Jahre in Betrieb. Denn bald nach seiner Einweihung erfolgte ein großer Erdbeben, dessen Schäden erst nach jahrelanger Arbeit beseitigt werden konnten, so daß die Wieder-

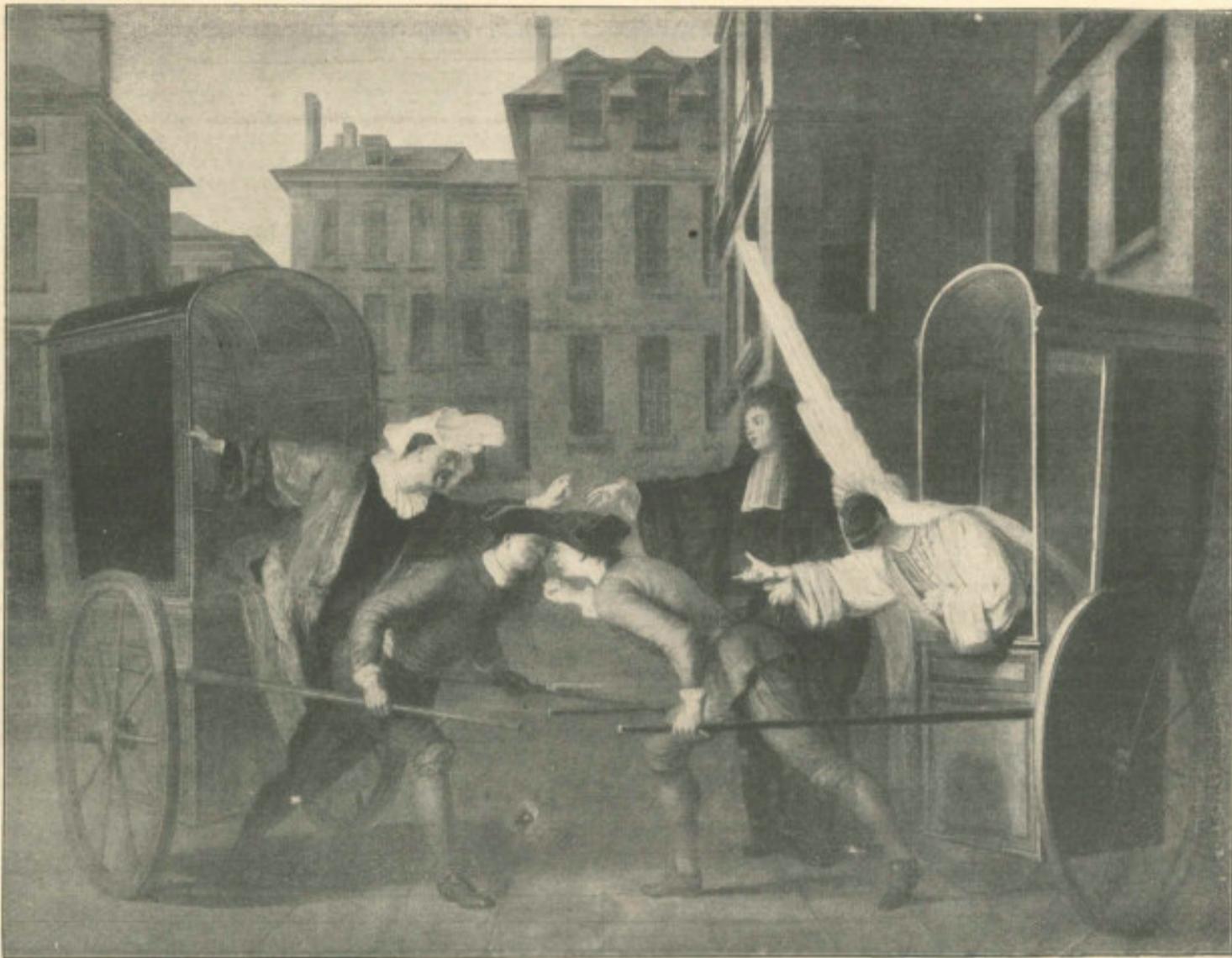
eröffnung erst 1916 möglich war. Dieses meist-angesehene technische Weltwunder eines 80 Kilometer langen Erdteil-Durchstichs ist also viel länger gebaut als benützt worden. Und seit 1923 weiß man schon, daß in 25 Jahren mehr Schiffe den kurzen Weg in den Pazifik suchen werden, als man durch den Kanal durchschleusen kann. Bis

dahin wird also der noch längere Nicaragua-Kanal fertiggestellt sein müssen, der ohne Schleusen gebaut werden kann. Die genialen Techniker nämlich, die sich zwanzig Jahre lang am Panamakanal abgemüht hatten, haben bloß die bessere, nördlichere Route nicht entdeckt.

\*



Eine Kammer der Gatun-Schleuse im Panamakanal.



Der Streit der Sänftenführer.  
Gemälde von Claude Lorraine im Pariser Louvre.

# Das Erwachen des Donald Westhof

ROMAN VON  
FELIX HOLLÄENDER

2. Fortsetzung.

Copyright 1927 by Ullstein A. G., Berlin.

## Inhalt des bisher erschienenen Romananfanges:

Während eines Hausballes, den Herr und Frau Geheimrat von Tessin anlässlich des 17. Geburtstages ihrer Zwillingstochter Thea und Leni geben, verschwindet Frau Lucie von Tessin auf unerklärliche Weise aus dem Hause, ohne ein Wort der Erklärung oder des Abschieds zurückzulassen. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen. Der Geheimrat, ein bekannter Arzt, läßt vergeblich Nachforschungen anstellen, keine Spur der Verschwundenen kann gefunden werden. Der Schöff für seiner Frau entzieht sich einem eingehenden Verhöre, eine Korrespondenz, die sie lange Jahre hindurch mit einem Unbekannten geführt haben soll, ist nicht aufzuklären, ebensowenig eine Reise mit vorgekauftem Ziel, die sie vor mehreren Jahren unternommen hat. Tessin bricht unter diesem Schlage beinahe zusammen und tritt eine längere Erholungsreise mit Thea und Leni nach dem Süden an. In einem Modedebat nähern sich den schönen Schwestern der Professor der Kunstgeschichte Westhof und der Rechtsanwalt Dr. Seit Lessing. Leni und Westhof, Thea und Lessing werden getraut. Tessin fährt allein nach Hause zurück, gleich nach der Rückkehr nimmt er sich das Leben. Nach dem Begräbnis bedeckt Westhof mit Leni nach Göttingen über. Die Ehe ist von Anfang an unglücklich, aber Westhof willigt nicht in eine Trennung. Die alte Frau Geheimrat Stritt besucht Leni, um mit ihr über Westhof zu sprechen.

**S**eien Sie ohne Sorge, meine junge, gnädige Frau," sagte Frau Stritt, "ich werde Sie nicht allzu lange aufhalten. Zunächst — ich komme aus freien Stücken und ohne jedes Mandat. Ihr Mann hat mich aufgesucht, und ich bin so erschreckt von seinem Niederbruch, daß ich mich, wenn auch schweren Herzens, zu diesem Gange entschloß."

Und da Leni starr, unbeweglich zuhörte, machte auch die Geheimrätin eine kleine Pause, ehe sie fortfuhr: "Westhof ist so zerrissen — derartig außer Rand und Band, daß ich das Schlimmste befürchte. Und so wende ich mich an Ihre Güte — und an Ihre Schönheit. Denn Schönheit, meine strenge, junge Dame, verpflichtet tief. Sie lockt und verlockt — und es ist nichts Befremdliches, wenn hinterher der Verlockte sich festklammert."

Leni fuhr auf. Ein Unwetter brach aus ihren hellen Augen.

"Da Sie alles wissen — ich kann mit Westhof nicht mehr zusammenleben!"

"Sehr eindeutig, liebes Kind. Indessen, neben dem Nichtkönnen gibt es noch ein Müßsen, über das man nicht ohne weiteres hinwegkommt."

"So ist es," antwortete sie leise. "An sein Müßsen muß man sich halten."

Frau Stritt lächelte müde.

"Die Existenz eines jeden Menschen wiegt schwer — und es gehört schon eine Portion Mut dazu, einen Mann über Bord zu werfen. Ja, meine gnädige Frau, darüber müssen Sie sich klar sein — hier geht es um das Ganze. Westhof wird Sie nicht verfolgen — er wird einfach Schluss machen. Ihnen das zu sagen, hielt ich für meine Pflicht."

Leni war blaß geworden.

"Ich vermag Ihnen nicht zu folgen, gnädige Frau," entgegnete sie, und zugleich dunkelte es vor ihren Augen. "Ich stehe auf dem anderen Ufer — die Brücke fehlt. Sie handeln aus Menschenliebe — und in mir ist Haß."

Frau Stritt machte eine leichte, abwehrende Handbewegung.

"Ich komme nicht allein um Westhofs willen. Vielleicht sind es auch selbstliche Motive. Da tritt eine Frau von Ihrer Schönheit in unsere spießige, stille Stadt — verdrängt unseren Männern die Köpfe und nimmt unseren Töchtern das Gleichgewicht. Und ehe man sich's versieht, legt sie Brand an ihr Haus. Glauben Sie, das bleibt ohne Eindruck? Ich lehne Revolutionen ab, die nicht aus unbedingter Notwendigkeit gewachsen sind. Ich sträube mich gegen das Beispiel, das Sitte und Sittlichkeit verdirbt."

Es waren nicht die Worte — es war der Ton, der Leni schreckte. Der verinnerlichte Ton, aus dem hier das Christliche klang.

„Und nun lassen Sie mich noch ein paar Worte über Westhof sagen. Er ist weder eine Leuchte unter den Gelehrten, noch eine Persönlichkeit — aber ein ernst, gewissenhafter Arbeiter — ein Mensch von innerem Fond. Das ist sehr viel — und Sie haben es auch gespürt, als Sie ihm folgten. Sie können doch nicht im Handumdrehen gegen sich selbst zeugen, indem Sie einfach über ihn hinwegschreiten.“

„Frau Geheimrat, das klingt alles so furchtbar streng und ernst. Man muß wohl älter, erfahrener und vor allem klüger und besser sein als ich, um Ihnen folgen zu können. Ich denke immer an die Mama und fasse es nicht, wie sie volle achtzehn Jahre dies Leben führen konnte. Ich für mein Teil vermag es nicht. In einem haben Sie unbedingt recht: Ich durfte Westhof nicht heiraten. Aber Thea und ich — Thea ist meine Zwillingsschwester, Frau Geheimrat —, wir beide waren so mürbe und aufgeregelt! Und so schnell fielen auch nicht alle Schleier von meinen Augen. Aber jetzt, wo sie sehend geworden, muß ich da nicht, selbst auf die Gefahr hin, daß Westhof mit seiner Drohung Ernst macht, die schmutzigen Karten zusammenwerfen und das Spiel beenden? Kann ich mich in dem Konflikt zwischen den moralischen Pflichten gegenüber den anderen und den Pflichten gegen mich selbst auch nur einen Augenblick besinnen?“

Frau Stritt hatte ihr erstaunt zugehört. Jetzt kante sie unruhig an ihren Lippen, ehe sie nach einer Pause, innerlich ein wenig beleidigt, zugleich aufgereizt und erschüttert, entgegnete:

„Ich bewundere das Konsequente, das Heroische an Ihnen — die Kraft, mit dem Schicksal eines Menschen fertig zu werden. Ich könnte das vielleicht noch begreifen, wenn eine große Leidenschaft . . .“

„Nein,“ unterbrach Leni sie hart und trocken, „die besteht nicht. Und gerade deshalb erschien es mir reinlicher . . .“

Sie stand unvermittelt auf und drehte das elektrische Licht an.

Der Schein der gelben Flammen fiel auf ein todestrauriges Gesicht, das in seiner Trost- und Hoffnunglosigkeit der Geheimrätin jedes weitere Wort abschneidete. Auch Frau Stritt erhob sich. Ihr sicheres Gefühl der jungen Frau gegenüber war mit einem Male geschwunden. Ein wenig steif, hilflos und verlegen empfahl sie sich.

Aber ein Gutes schien dieser Besuch doch zur Folge zu haben, denn in den nächsten Tagen wenigstens war Westhof still, zurückhaltend und behutsam. Er stellte keine Forderungen, so daß Leni sich selbst überlassen blieb.

Sie begann wieder aufzuatmen und still für sich zu arbeiten. Eine Art geistiger Umwälzung ging in ihr vor. Sie stellte jeden übernommenen Satz auf den Kopf, um ihn auf seine Richtigkeit hin zu prüfen — und fand zu ihrer Bestürzung, daß er in den meisten Fällen erst in seiner Umkehrung Sinn bekam.

Ach, es war so entsetzlich schwer, zu einer gewissenhaften Aufnahme des eigenen Bestandes zu gelangen — zwischen mein und dein und sein streng zu scheiden. Man lebte von fremdem Gute in den Tag hinein — zahlte mit abgegriffener Münze.

Wäre wenigstens ihre persönliche Freiheit von Dauer gewesen. Indessen schon nach kurzer Zeit stürzte Westhof wieder auf sie ein, redete hitzige Worte und sah sie mit elenden Blicken an.

Sie lag in den Nächten mit weitgeöffneten Augen da und fror. Und war sie ihm willens, so blickte sie ihn leer an und konnte es nicht fassen, daß dieser arme Narr nach der Bitterkeit solcher Stunden lechzte.

Wieder erwog sie es, nach dem Beispiel der Mutter in Nacht und Nebel das Haus zu verlassen. Die Universitätsferien rückten heran, und Westhof schlug vor, gemeinsam nach Italien zu fahren. Er sah so müde und vergrämt aus und bedurfte der Aufreißung.

Zudem lodten Quellenstudien nach Florenz. Aber den Ausschlag gab die geheime Hoffnung, daß im Süden ihre kranke Ehe gefunden würde. Er deutete es ganz schlichtern an.

Leni schüttelte den Kopf und klammerte sich an den Gedanken zeitweiser Trennung.

„Du mußt unbedingt allein reisen,“ sagte sie bestimmt. „Wir beide brauchen Einsamkeit notwendiger als das tägliche Brot. So können

wir nicht weiter existieren. Wir reiben uns gegenseitig auf. Und dies kann nicht der Sinn unseres Lebens sein. Vielleicht finden wir uns wieder zurecht, wenn ein paar Wochen oder Monate zwischen uns liegen.“

„Willst du damit sagen, daß du an meinem Verstande zweifelst?“ fragte er gereizt.

„Ach,“ erwiderte sie traurig, „ich zweifle an dir und mir. Man wird so schäbig . . . so abgenutzt vor der Zeit . . . so haltlos. Mit einem Wort, der Boden schwindet einem. Ist es nicht das Zammervollste, wenn ein Mensch sich selbst verliert?“

„Du hast mich zerstört und aus dem Gleichgewicht gebracht,“ sagte er leise.

Sie nickte zustimmend.

„Ich meine eben, daß wir uns beide sammeln müssen, wenn es überhaupt noch zwischen uns besser werden soll.“

Er sah sie von der Seite mißtrauisch an und suchte in ihren Zügen zu lesen. Daß sie ihn drängte, verstärkte noch seinen Verdacht. Hatte sie heimliche Pläne, für die sie seine Abwesenheit nutzen wollte? Eine dunkle Stimme flüsterte ihm zu: Bleibe. Aber zugleich spürte auch er, daß eine Atempause notwendig war, wenn sie nicht beide ersticken sollten.

„Leni,“ brach er stoßend hervor, „ich kann nicht reisen, in der Furcht, ein leeres Haus wiederzufinden. Tu mir das nicht an.“

„Ich gehe in deiner Abwesenheit nicht fort, verlaß dich darauf!“

„Gut. Dies ist ein Pakt, an den ich mich halte.“

Er wollte noch etwas hinzufügen . . . eine bestimmte Frage an sie richten, aber plötzlich lachte er auf eine kindische Art in sich hinein und verließ das Zimmer.

## IV.

Unmittelbar nach Westhofs Abreise löste Leni den Haushalt auf. Sie fand ein entlegenes Gehöft, in dem nur ein ältliches Ehepaar mit seiner schwachsinnigen Tochter hauste. Es waren einstübige Leute — und das niedrige Zimmer mit den groben Bauernmöbeln und dem hochgetürmten Bett sagte ihr zu.

Richt weit von dem Hause lag ein kleiner, trauriger See. Stundenlang starrte sie, von der prallen Sonne beschienen, in das trübe Wasser.

Was sollte nun aus ihr werden? . . . Unmöglich konnte doch ihr Dasein in dieser Freudlosigkeit enden — unmöglich konnte das alte Leben wieder beginnen, wenn Westhof aus Italien zurückkehrte. Schon der Gedanke machte sie frösteln.

**Sport allein  
reicht nicht.**

**auch Bildung  
schändet nicht!**



**Bildung vermitteln die „Wege zum Wissen“:**  
Natur und Technik, Philosophie, Physik, Astronomie und Völkerkunde, Biographisches von Dichtern und Denkern, alles finden Sie in der 85-Pfennig-Sammlung der „Wege zum Wissen“. Hier eine Auswahl:

**Hypnose und Suggestion.** Von Dr. A. Kronfeld.  
**Das geistige Rußland von heute.** Von Franz Jung.  
**Abstammungslehre.** Von Prof. Dr. Wilhelm Berndt.  
**Der Ozeanriese. Die Kunst des Schiffbaus.** Von Artur Fürst.

**Psychoanalyse.** Von Dr. H. Koerber.  
**Aus dem Liebesleben der Pflanzen.** Von Dr. Heinz Welten.  
**Unter Drusen, Kurden und Teufelsanbetern.** Von Ernst Klippel.  
**Metamorphosen der Tiere.** Von Prof. Dr. Wilhelm Berndt.

Vollst. Verzeichnisse vom Verlag Ullstein, Berlin SW 68.

„Mama, liebste Mama, hilf mir!“

Leni glaubte an ein ewiges Dasein. Für sie waren die Toten nicht tot, vielmehr jedes leisen Rufs gewärtig, sofern man ihnen nur die Treue wahrte.

Um wieviel mehr mußten einen die Lebenden vernahmen, auch wenn man durch ungezählte Meilen von ihnen getrennt war.

Sie hielt mit Mama verzweifelte Zwiegespräche. Sie faßte ihre Hand und sagte schluchzend:

„Ich ertrage es nicht länger. Mein ganzes Dasein ist eine einzige, jämmerliche Lüge.“

„Sachte — sachte,“ tröstete Mama und strich über Lenis blondes Haar, das wie flüssiges Gold funkelte. „Mit dem Lügen ist es so ein Ding — man muß es nur verstehen. Wüßtest du, mein Kindchen, was in der Welt alles zusammengelogen wird.“

„Verzeihen Sie, meine Dame, habe ich das Glück — denn wahrhaftig, es ist ein ungeahntes Glück, Frau Professor Westhof vor mir zu sehen?“

Wie aus der Erde gestampft schien der Mann, der plötzlich vor ihr stand.

Er war groß und fehnig — sein bartloses Gesicht oval, mit dunklen, tiefgelegenen Augen, deren struppige Brauen über der Nasenwurzel sich zusammenschlossen. Sein schwarzes, dichtes Haar leuchtete und war über der breiten, ausladenden Stirn in einen scharfen, rechten Winkel geschritten. In der Hand hielt er eine englische Reisemütze.

Leni hatte sich im Nu erhoben — aber ein jäher Schrecken lähmte sie. Sie war nur mit einem dünnen, schalartigen Gewand angetan, dessen Gürtel sich gelöst hatte.

„Bitte, drehen Sie sich einen Moment um,“ sagte sie bis zur Stirn errötend und ordnete hastig ihr Kleid.

„So. — — — Nun nehmen Sie Platz. Denn ich bin offenbar diejenige, die Sie suchen. Aber, wer sind Sie, wenn die Frage meinerseits gestattet ist?“

„Ist es nicht ein bißchen verwegen,“ erwiderte er, „gleich in der ersten Sekunde unserer Bekanntschaft an das schwierigste Problem zu rühren? Wer bin ich? — Wer sind Sie? — Wer sind wir beide? Wollen Sie, meine Gnädigste, allen Ernstes behaupten, daß Sie wirklich und tatsächlich . . .“, er hielt einen Moment inne, „daß Sie die Frau von Professor Westhof sind?“

Seine Worte, die wie ein leichter Scherz geklungen hatten, richteten auf ihren Zügen eine derartige Verheerung an, daß er seine lässige Haltung im Nu aufgab.

„Verzeihen Sie,“ sagte er bestürzt, „wenn ich, ohne es zu wollen, Sie verletz.“

„Sie haben mich nicht verletzt,“ wehrte sie ab.

„Um so besser,“ entgegnete er und machte eine leichte Verbeugung. „Ich heiße Bent. — Donald Bent. Und komme von Universitätswegen direkt aus München. Es handelt sich nämlich um die dort frei gewordene Professur für Kunstgeschichte. Ein paar Aufsätze Ihres Oannes über das Barock, sein Buch über Leonardo da Vinci haben die Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt. Ueber den Gelehrten wußte man ungefähr Bescheid. — Ueber den Menschen sollte ich nach persönlichem Augenschein Bericht erstatten. Ihre Stadtwohnung fand ich geschlossen, aber auf der Post erfuhr ich, daß Ihr Herr Gemahl verreist sei, und Sie selbst hier draußen sommerten. Nun sind Sie im Bilde und zürnen mir hoffentlich nicht, daß ich Sie in Ihrer Einsamkeit aufgestört habe.“

Sie hatte ihm mit großer Spannung zugehört, von einem ihr unbekanntem Glücksgefühl beherrscht. Und wenn sie im ersten Augenblick ihr grenzenloses Vertrauen dem fremden Menschen gegenüber als beschämend empfand, so vermochte sie sich doch nicht dagegen zu wehren.

Der Klang seiner Stimme traf sie. Der lebendige, kühne Ausdruck seiner Züge nahm sie gefangen, und die selbstverständliche Anmut jeder seiner Bewegungen löste frauliches Entzücken in ihr aus.

Sie spürte sofort das Schicksalhafte dieser Begegnung und dachte an keinen Widerstand. Ihr war zu müt, als ob sie nach qualvoller Wanderung durch Morast und Schmutz in einen kühlen Strom untergetaucht wäre und von allem Elend sich rein gebadet hätte. Sie schlug die Augen groß zu ihm auf und fragte ihn mit leisem, lodendem Lächeln: „Bes-

(Fortsetzung auf Seite 90.)



**R**ussischer Winter. Über weite weisse Ebenen suchen die Reste der napoleonischen Armee den Heimweg zum sonnigen Frankreich, von Kosaken umschwärmt und gehetzt durch Tage und Nächte. Um jeden Schritt kämpfen die Grenadiere mit dem Hunger, der Kälte, dem Feind und dem Tod. Trotz der Gefahr wagt sich einer von ihnen beim Fouragieren abseits von der Richtung des Hauptzuges. Er ist zum Umsinken matt, der Magen brennt vor Leere. In einem verlassenem Bauernhaus findet er kein Brot, so eifrig er auch sucht, entdeckt jedoch - was dem Erschöpften köstlicher scheint - ein beträchtliches Quantum würzig duftenden Tabaks. Er stopft die Pfeife, brennt an. Und Energie, Straffheit und sogar etwas wie Freude kommt mitten im Elend über den Mann.

Diesem Tabak, zu dem er immer wieder seine Zuflucht nahm, schrieb jener Grenadier es zu, dass er trotz aller Schrecken des Rückzuges die Heimat erreichte.



*Nach einer Druckschrift  
aus dem Jahre*

1855

**W**eniger augenfällig, doch nicht geringer ist heute die Bedeutung der Zigarette für alle, die im aufreibenden Getriebe des modernen Lebens stehen. Mancher Raucher wird das bestätigen, der die anregende Frische unserer **OVERSTOLZ** schätzen gelernt hat.

**Haus Neuerburg**  
• O • H • G •

(Fortsetzung von Seite 88.)

halb waren Sie verwundert, daß ich Westhofs Frau sei?"

"Ist es durchaus notwendig, eine Taktlosigkeit, deren ich mich in undefinierbarer Stimmung schuldig gemacht, noch einmal zu wiederholen?"

"Ich bitte Sie, mir zu antworten."

Er stuzte einen Augenblick.

"Man macht sich aus den Arbeiten eines Menschen unwillkürlich ein Bild über seine Persönlichkeit."

"Und zu diesem Bilde passe ich nicht?"

"Nein," entgegnete er.

In Leni jubelte es. Am liebsten hätte sie erwidert: „Um dieses Wortes willen sollen Sie gesegnet sein, Donald Went!"

Ihre Miene erhellte sich auf eine wunderbare Art. Und ganz hingerissen von ihrer Jugend und Schönheit, fragte er: „Wie alt sind Sie, gnädige Frau?"

"Achtzehn, wenn es gesagt sein muß."

"Achtzehn! Mein Gott! Ich könnte Ihr Vater sein."

Sie maß ihn mit einem langen Blick.

"Ich glaube, ein Kind wäre bei Ihnen gut aufgehoben," sagte sie mit tiefem Ernst.

Er schüttelte heftig den Kopf.

"Irrtum, gnädige Frau. Habe für Vaterschaft und Ehe nicht die geringste Begabung. Bin ein zügelloser, ungebundener Mensch. Allenfalls ein guter Kamerad, wenn unbedingte Freiheit verbürgt wird."

Sie schien seine Worte zu überhören.

"Westhof ist in Italien — in Florenz. Sie hätten es von Mönchen aus bequemer zu ihm gehabt," sagte sie ablenkend.

"So sei Gott gesegnet, daß ich zu Ihnen fuhr."

Er sagte dies so voller Freude und Ueberzeugung, daß ihr warm ums Herz wurde. Trotzdem erhob sie sich.

"Ich glaube, es ist kühl geworden. Und wenn Sie die Stadt und den Zug noch erreichen wollen, werden Sie sich eilen müssen."

"Ich denke nicht daran. — Bin glücklich, bei Ihnen zu sein."

Langsam schritten sie dem Gehöft zu, in dem Leni Unterkunft gefunden hatte.

"Haben Sie auch so viele Bücher geschrieben?" fragte sie, außerhalb jeden Zusammenhanges.

"Nicht ein einziges. Zum Bücherschreiben bin ich zu anmaßend, oder richtiger gesagt, ich finde es albern und dumm, Bücher zu schreiben."

Sie nickte eifrig.

"Die Professoren," fuhr er lachend fort, „mühte man mit Stumpf und Stiel ausrotten, ihre Bücher zu einem Scheiterhaufen türmen, damit endlich das ewige Wiederläuten verbrauchter Gedanken aufhört."

"Bitte, sprechen Sie weiter," entgegnete sie leichtert aufatmend. „Sie können nicht ermessen, wie beglückend für mich Ihre Offenheit ist."

"Ach, meine gnädige Frau, das sind ja nur Binzenweisheiten. Jeder mittelmäßige Europäer drückt sie ungefähr mit den gleichen Worten aus."

"Mag sein," erwiderte sie. „Aber in meiner Umgebung, in der sich die Professoren wie Halbgötter dünken, wirken sie befreiend."

Er schüttelte den Kopf.

"Mit Halbgöttern wird man fertig, deren Autorität ist schließlich zu erschüttern. Aber die Professoren, meine Dame, sind zäher als das zähste Leder. Gegen die kommt selbst der Kaiser von China nicht auf."

"Was hat der Kaiser von China mit den Professoren zu schaffen?"

"Haben Sie nicht davon gehört? Der wollte in Asien gründlich aufräumen, reinen Tisch machen mit der ganzen alten Kultur, mit seinen Chinesen wieder von vorn beginnen."

Er hielt einen Moment inne.

"Bitte, erzählen Sie weiter."

"Es ist nicht viel zu erzählen. Er ließ in seinem Reich sämtliche Bücher verbrennen, ließ jeden köpfen, der sich seinem Befehle widersetzte. Aber, meine Dame, was taten die Professoren? Sie rekonstruierten aus dem Gedächtnis sämtliche verbrannten Werke. Bis auf die Knochen war der arme Kaiser von China blamiert."

Sie mußte laut lachen.

"Ach, meine Gnädige, heiter ist das nicht. Professoren sind leibhaftige Teufel."

"Und weshalb, mein Herr, sind Sie dabei?"

Er zuckte die Achseln.

"Was tue ich Großes? Ich erzähle meinen Studenten etwas von den romanischen Sprachen — vom Ursprung der Sprache überhaupt — von ihrer Zu-

fälligkeit, ihrer Verlogenheit, ihrem Widersinn, ihrer Plattheit und dann von ihrer schöpferischen Kraft, ihrem Wachstum und ihrer wunderbaren Erneuerung, sobald ein großer Mensch sich ihrer erbarmt. Aber, meine Dame, ich gebe zu, auch das ist nichts weiter als überflüssige Schusterarbeit, die ich nur im Nebenberuf verrichte."

"Und welches ist Ihr Hauptberuf?"

"Abseits von aller Buchweisheit zu leben. Wie ich jetzt zum Beispiel lebe, wo ich Sie spüre."

Wieder wurde es still zwischen ihnen. Und plötzlich pfliff er eine Melodie aus dem Figaro.

Run waren sie vor dem Bauernhof angelangt. Leni gab sich einen leisen Ruck.

Ein bißchen blaffer war sie geworden, als sie ihm zum Abschied die Hand entgegenstreckte.

Seine Miene wurde gespannt.

"Bedaure sehr," sagte er, während sein elastischer Körper eine straffe Haltung annahm. Und auf eine freimütige und gewinnende Art fügte er hinzu: „Dies kann Ihr Ernst nicht sein. Der Tag gehört mir. Kleiden Sie sich geschwind um. — Ich warte auf Sie."

Sie zögerte ein paar Sekunden, dann nickte sie wie ein gehorjames Kind, und verschwand hinter der Tür.

"Großfeuer! . . . Alarm!" murmelte der Professor.

Sein Gesicht strahlte. Mit mächtigen Schritten ging er auf und nieder.

Es dauerte nur wenige Minuten, bis sie wieder aus dem Hause trat.

Sie hatte ein hellblaues Sommerkleid umgeworfen, und ein seidener Schal von gleicher Farbe war lose um ihren dünnen, schlanken Hals geschlungen.

Er blickte sie wortlos, mit unverhohlener Bewunderung an. — Und zugleich erschrak er, denn jetzt erst fiel ihm auf, wie ernst und kummervoll ihr junges Gesicht war.

"Ist es Ihnen recht, so gehen wir in das nächste Dorf. Ich weiß da einen Gasthof, in dem man . . ."

Alles sei ihm recht, unterbrach er sie.

Der Wald tat sich vor ihnen auf, dessen Einsamkeit und herbe Lust die beiden Menschen noch fester miteinander verkuppelte.

Ganz langsam begann es zu dämmern. Sie



Kein Bad  
ohne

**Pinofluol**

Das medizinische Fichtennadel-Kräuter-Bad

Es gibt nichts Besseres  
für die Nerven!

6 Bäder RM 3.50 **Nur echt in der grünen Dose!** 12 Bäder RM 6.50

Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weisen man zurück.

Nach dem Bade: Die Wirkung der „Pinofluol-Bäder“ wird erhöht, durch das Einreiben mit

„Pinofluol“ Fichtennadel-Franzbranntwein

Berlin  
Wallstrasse 67

Westphal & Sohn  
Frankfurt a. M.

Basel  
Petersgraben 5

merkten es nicht. Sahen kaum die leichten Dämpfe, die aus der Erde emporstiegen.

Aber mitten in die Stille und das Schweigen fragte er unerwartet:

„Was wünschen Sie sich jetzt?“

„Nichts,“ entgegnete sie, „denn ich bin wunschlos.“

Endlos dehnte sich der Weg — und mit einem Male wurden sie gewahr, daß sie Pfad und Richtung verloren hatten. Und zugleich spürten sie, daß ein feiner Sprühregen auf sie niederträufelte.

„Wollen Sie nicht meinen Arm nehmen?“

Sie tat es lautlos. Aber sie berührte ihn kaum, und er mied es, sie enger an sich zu ziehen.

Der Wald begann sich plötzlich zu lichten — und vor ihnen breitete sich die weiße Landstraße aus. Leni blickte hilflos um sich.

„Wir sind gänzlich in die Irre gegangen, und ich weiß nicht mehr aus, noch ein.“

Er ließ ihren Arm los und blieb mitten auf der Straße stehen. Er wollte eine Frage tun — und schloß die Lippen fest aufeinander. Dann nahm er ihre Hand und begann wortlos mit ihr zu laufen, als würden sie von Strauchdieben verfolgt.

Ueber Baumwurzeln und Gestrüpp setzten sie.

Und Leni war es, als ob er sie mit seinem festen Griff vom Erdboden hob — als ob sie zwischen Himmel und Erde schwebte. Alle Schwere war von ihr gewichen. Federleicht flog sie durch die Luft, die dünner und dünner wurde. Sie spürte nicht mehr den Regen. Sie spürte nur noch den Druck seiner muskulösen Hand, die Zauberkräfte auf sie zu übertragen schien.

Aber mitten im Laufe blieb er stehen.

„Warten Sie hier eine Minute auf mich. Jeden Augenblick kann das Unwetter losbrechen. Lassen Sie mich Umschau halten, ob irgendein Unterschlupf sichtbar ist.“

Wie ein Pfeil schnellte er ab. Und Leni sah etwas, was sie nie gesehen hatte: einen Menschen in rasender Bewegung.

Zugleich zuckten Blitze am Horizont. Und der geschmeidige Körper des Läufers war in phantastische Beleuchtung gerückt.

Zuweilen schien er, wie ein Kobold mächtige Sprünge zu machen, dann wieder bewegte er sich in tänzerischem Rhythmus. . . . Dann wieder schien er durch die Lüfte zu segeln. Aber bald war er ihren



### Selbstmord der Sphinx

beim Erscheinen des „Neuen Kreuzwörterbuch-Hefes“, des neuesten Ullstein-Sonderhefts, gegen das — zumal bei 75 Pfennig — die Sphinx nicht mehr aufkommen kann.

Blicke verschwunden, und sie hörte nur noch den Schlag ihres Herzens. Und wußte nicht, ob dies alles nur Traum und Spul gewesen war.

Jetzt setzten Donnerschläge ein. Der Regen begann zu prasseln. Im Blitzad brachen durch das Gewölk in kurzen Abständen grelle Blitze.

Dennoch fühlte sie sich geborgen.

„Alright,“ sagte plötzlich Donald Went, nahm sie wie ein Kind in seine Arme und sauste mit ihr davon.

Aus der Ferne tönte ihnen Musik entgegen — Lichter blitzten auf. Und gleich darauf standen sie mit klopfenden Herzen und erhitzten Gesichtern vor einer Dorfschenke. Im Wirtszimmer spielte ein Grammophon, und ein paar junge Leute saßen vergnügt an runden Tischen, tranken Bier und Schnaps und starrten neugierig auf die Eintretenden.

Wo waren sie? Der Wirt erklärte es ihnen verständlich. Sie hatten die entgegengesetzte Wegrichtung eingeschlagen und sich sowohl von Lenis Hause wie von ihrem Ziele meilenweit entfernt.

Ob man für Geld und gute Worte einen Wagen bekommen könnte? Mochte er beschaffen sein, wie er wollte, nur der Fuhrmann müßte zuverlässig sein.

Der Wirt zuckte die Achseln. Und wie stände es mit einem Nachlager? Die Herrschaften sollten sich einen Augenblick gedulden.

Er entfernte sich und kehrte nach unverhältnismäßig langer Zeit zurück.

Ein Zimmer sei schon vorhanden. — Aber die Frau sei nicht darauf eingerichtet — müßte das Bett erst überziehen. — Unter sechs Mark könnten sie es nicht hergeben.

Der Professor zog die Brieftasche.

„Es eilt nicht,“ sagte der Wirt. Er nenne nur den Preis, damit alles seine Ordnung habe. Wenn die Herrschaften etwas zu verzehren wünschten — mit Butter, Käse und Landschinken könne er dienen.

„Tafeln Sie auf, was Küche und Keller hergeben,“ befahl der Professor übermütig.

Vielleicht möchte das Fräulein lieber etwas Warmes trinken? Einen Grog, einen Tee, ein Glas heiße Milch? Ein bißchen verfrorren sähe sie schon aus.

„Die Dame ist meine Frau,“ sagte Donald Went strahlend.

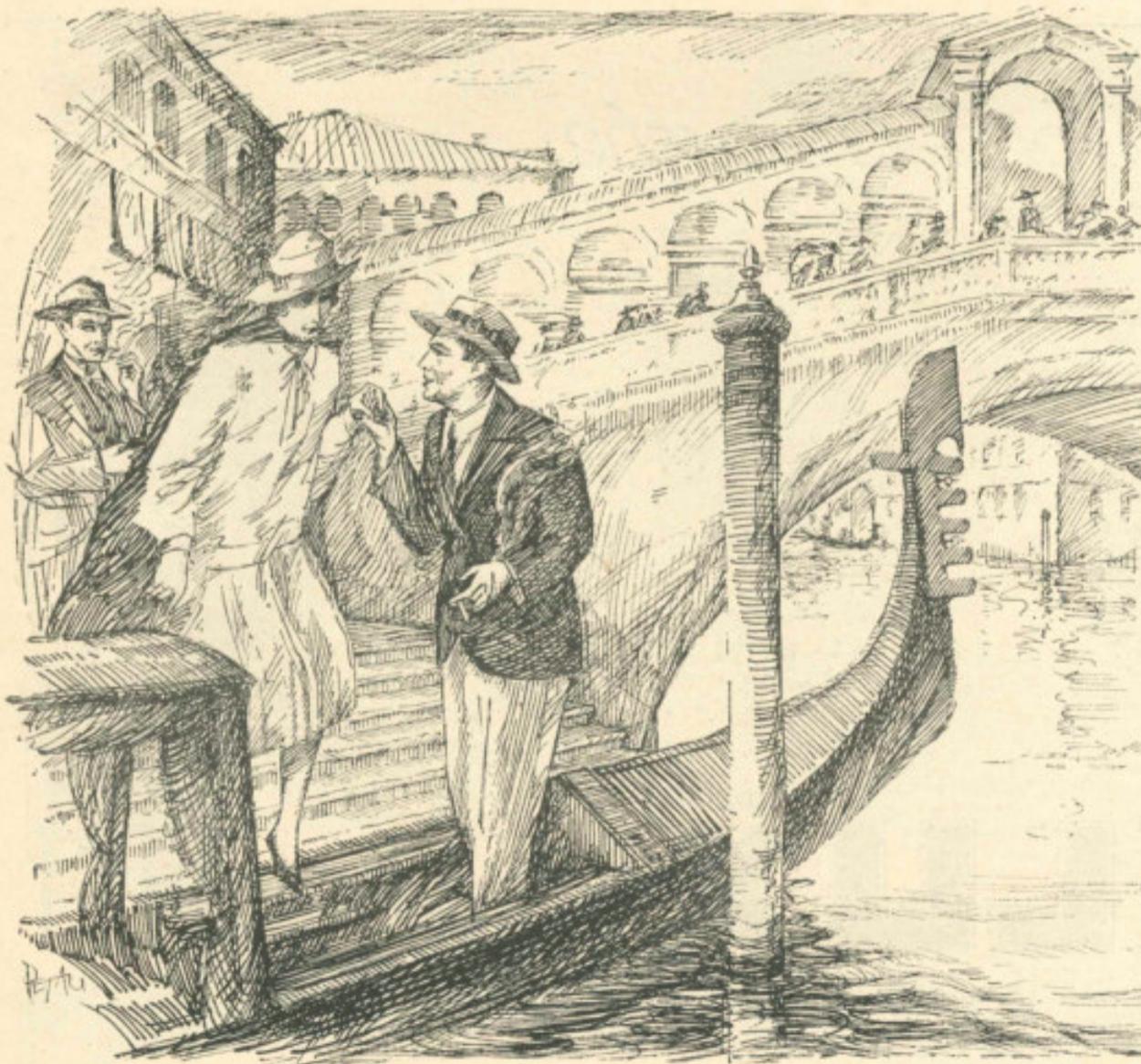
Das Blut schoß ihr bis zu den Haarwurzeln.

Als der Wirt sich entfernt hatte, sagte er:

„Nicht böse sein, liebe, gnädige Frau! Ich zog aus, um einen Professor zu suchen — und finde eine veritable Prinzessin aus dem Märchenland. Ist das nicht wunderbare Fügung? Wußt einem da nicht ein bißchen schwindelig werden?“

Er streckte ihr die Hand entgegen, in die sie wie unter einem Zwange einschlug, während ihre Augen sich weiteten und wieder jene Helle annahmen, die etwas Erschreckendes, Uebernatürliches hatte. Aber dann bekamen ihre Züge eine Anmut und Freiheit des Ausdrucks, die ihn entzückten.

„Hier sitzen Sie mir gegenüber,“ sagte er, „ich kenne Sie kaum ein paar Stunden, und die ganze Umwelt ist verdrängt — versunken. Ich sehe nur Sie — und Sie sehen nur mich. Ist es anders, so lachen Sie mir ins Gesicht — so schelten Sie mich einen Narren. Ach, dumme Worte! Wir sind . . . wir treiben . . . es treibt uns der Strom. Junge Dame, blasen wir alle Kengste und Fürchte weg. Lassen Sie uns für ein Kleines die Grenzen verschieben und alles Schäßige, allen Ballast über Bord werfen. Stunden sind Ewigkeiten.“



## Auch in Venedig

wo Schönheit, Geist und Glanz vergangener Zeiten beispiellos lebendig geblieben sind, raucht

heute

der Kenner die echte

**GELBE  
SORTE  
REEMTSMA**

68



Reemtsma-Cigaretten sind in allen feineren Monopolschäften Italiens erhältlich.

„Ja,“ erwiderte sie.

Und aus diesem armseligen Wort Klang ein Ernst und eine Entschlossenheit, die ihn aufriefen.

Der Wirt trug das einfache Mahl auf. Stühle wurden gerückt. Die Stube leerte sich. Sie waren allein — und so erfüllt von ihrer Gegenwart, so ihres Zusammenhanges sich bewußt, so den gleichen Schlag ihrer Herzen vernehmend, daß sie Ort und Stunde vergaßen. Dann hängte sie sich in seinen Arm, schwer und glückstrunken.

Eine grobschlächtige Frauensperson wies ihnen das Zimmer.

Die Nacht lag schwer in ihrem Dunkel — Wunder, Schweigen und Geheimnis auf ihnen. So gab sie sich ihm mit einer großartigen Selbstverständlichkeit, die alle Inbrunst und Zartheit barg.

\*

Es folgten heiße Sommertage, in denen Leni ihr Glück genoß, ohne je durch einen Gedanken an die Zukunft gehemmt zu sein.

Sie war heiter, ihre Schönheit leuchtete überirdisch. Jede Stunde erschien ihr wie ein Geschenk Gottes. Sie begriff erschauernd, daß man innerhalb einer kurzen Frist das Dasein ausschöpfen konnte, wenn Geben und Empfangen das Nämliche bedeuteten. Und als der Professor sie ein letztes Mal umarmte, kam ihr zum Bewußtsein, daß allein in dieser Konzentration des Willens und der Liebe Sinn, Kern und Geheimnis des Lebens geschichtet lagen.

Dann kam der Abschied, lautlos und still. Sie brachte ihn zur Bahn und schlang ihre dünnen Arme um ihn, als müßte sie ihn mit ihrer ganzen Kraft halten. Kein Wort sprach sie — aber ihr Mund faugte sich an ihm fest, als wollte sie mit ihm zusammenwachsen. Und ihre hellen, durchsichtigen Augen sahen ihn so groß und liebend an, daß er ihren Blick nicht zu ertragen vermochte.

Er senkte plötzlich den Kopf und atmete schwer.

Der Schaffner drängte zum Einsteigen. Der Zug setzte sich in Bewegung. Er stand am Fenster, aufrecht, zuweilen ein Zucken im Gesicht und winkte mit der englischen Reisefläße, während sie, funkelnd vor Schönheit, unentwegt ihm zulächelte.

Und als nur noch ganz entfernt der Rauch der Lokomotive sichtbar war, und die Menschen sich verloren hatten, verweilte sie noch immer auf dem

Peron, starr, bewegungslos, die Pupillen erloschen, ein Bild des Jammers.

Niemals konnte sie sich später erinnern, auf welche Art sie heimgekommen war. Die nächsten Wochen brachte sie in einem dämmerhaften Zustande. Briefe von Westhof kamen und blieben ungeöffnet.

Der Faden, der sie an das Dasein band, schien abgerissen. Aber eines Nachts erwachte sie plötzlich, von beseligender Ahnung durchschauert. Das Herz stand ihr eine Sekunde still — sie konnte es nicht fassen. Als sie in den folgenden Tagen sich Gewißheit verschafft hatte, geriet sie in einen Taumel. Eine übermächtige Freude füllte sie aus. Die Erde begann mit einem Male zu tanzen, und sie selbst war von aller Schwere befreit, hatte Schwingen, die sie aus dem Bezirk des Alltags forttrugen in das geheimnisvolle Reich der Mütter.

V.

Westhof war wieder im Lande. Früher, als er vorgezogen, hatte er seinen Aufenthalt im Süden abgedroht, von innerer Unruhe und bösen Ahnungen verfolgt.

Was bedeutete ihm Italien und Arbeit, wenn sein Haus in Flammen stand. Daß irgend etwas Entscheidendes in seiner Abwesenheit sich zugetragen, war ihm zur Gewißheit geworden, da Leni auf alle seine Briefe seit Wochen nicht mehr geantwortet hatte. Er brach die Zelte jäh ab und reiste in einem Zug ohne Aufenthalt heim — was blieb ihm anderes übrig! Uebernächtigt, in Hut und Mantel rief er die Türen auf und lief durch die Zimmer. Er fand sie nicht und schrie mit trockener Kehle ihren Namen. Das Mädchen kam herbeigestürzt und blickte verwundert in seine verzerrten Züge.

„Was ist passiert? . . . Wo ist meine Frau? . . . Reden Sie, sehen Sie mich nicht so blödsinnig an!“ stieß er hervor.

„Die gnädige Frau ist ausgegangen — — muß jede Sekunde wieder . . . Was soll denn passiert sein, Herr Professor?“

„Nichts, gar nichts! Treten Sie mal . . . etwas näher, wenn ich bitten darf.“

Das Mädchen wich ängstlich ein paar Schritte zurück. Er fixierte sie mit stehenden Blicken.

„Bande,“ flüsterte er.

Ganz klar, Frauenzimmer halten zusammen —

bilden immer eine geschlossene Phalanx, sobald es gegen den Mann geht.

Trotzdem fühlte er sich befreit. Sie war hier, hatte nicht hinter seinem Rücken das Nest verlassen. Vielleicht litt er unter Zwangsvorstellungen — konnten ihre Briefe nicht verloren gegangen sein?

„Entfernen Sie sich, bitte — ich möchte allein sein!“ Er warf sich in einen Stuhl und stützte sich auf seinen Stod.

Dumm — — — dumm — — — daß er sich so hatte hinreißen lassen.

Minuten verstrichen . . . Bei jedem Geräusch fuhr er empor.

Und jetzt trat Leni in die Tür — ein wenig aufgeschreckt — in ihrem Gebaren jedoch sicher und überlegen wie immer.

Ihr Aussehen rührte ihn. Und als sie ihm jetzt die Hand entgegenstreckte, die kühl war, schämte er sich.

„Ich war auf einmal so ängstlich geworden — keine Nachricht von dir — so bin ich stante pede abgereist. Was hast du denn, Leni? Wie siehst du denn aus? Bist du krank gewesen?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Du hast Grund, böse zu sein — ich konnte nicht schreiben.“

„Konntest nicht?“

„Nein! Aber willst du dich nicht erst erfrischen? Wir müssen ja noch über vieles reden,“ setzte sie stoßend hinzu.

„Wie . . . was? Hat sich also doch etwas ereignet?“ fragte er tonlos.

Sie nickte. Eine Minute Todesstille.

„Westhof, nun ist es soweit — — ich muß fort. Und besser, ich sage es gleich heraus, damit du die nötigen Schritte einleiten kannst. Nämlich, ich trage ein Kind von einem anderen. — Nun weißt du alles.“

„Danke — großen Dank!“

Sein Antlitz war fahl geworden. Und auf einmal brach er in unbändiges Gelächter aus.

„Bist du toll geworden — — oder willst du mich zum Narren halten? Das traue ich dir denn doch nicht zu! Bist du ein Frauenzimmer? Oder war diese Geschichte schon eingefädelt, bevor ich reiste? War . . .“

Seine Stimme schlug über — und sie selbst überkam tiefer Jammer — er tat ihr so entsetzlich leid.

(Fortsetzung folgt.)

## Diese feinen Sachen wasche ich alle selbst

Auch Du kannst es. Versuche es einmal mit LUX Seifenflocken. Es macht so wenig Mühe. Dabei werden die Sachen wieder wie neu, ohne im geringsten angegriffen zu werden.

LUX Seifenflocken sind das ideale Waschmittel für alle weißen und farbigen Sachen aus Seide, Wolle, Baumwolle und Leinen.

Reinigen Sie auch Ihr kostbares Tafelgeschirr und Ihr Kristall nur mit LUX Seifenflocken.



# LUX

## SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-RHEINAU



# Warum psychiatrische Sachverständige verschiedener Meinung sind

Von Professor Dr. F. Kehler, Münster i. W.

*Die stark abweichenden Meinungen der gerichtlichen Sachverständigen, namentlich der Psychiater in Gerichtsverhandlungen, sind eine auffallende Erscheinung, die nur zu geeignet ist, das Vertrauen in unsere Rechtspflege und ihre medizinischen Helfer zu erschüttern. Über die Ursache dieser Meinungsverschiedenheiten spricht hier der Universitätsprofessor und Direktor der psychiatrisch-neurologischen Klinik in Münster i. W., einer unserer jüngsten und fortgeschrittensten Seelenärzte.*

Im allgemeinen nimmt die große Masse an gerichtlichen Fällen mit Vorliebe dann gemütmäßig Anteil, wenn Zweifel an der Verantwortlichkeit, das heißt an dem Geisteszustande eines Menschen auftauchen, der in straf- oder bürgerlich-rechtliche Konflikte verwickelt ist. Die Feststellung, daß in einem und demselben Verfahren zwei oder mehrere Gutachter zu verschiedenen Urteilen gelangen, pflegt besonders starken Eindruck zu machen; und so ist die Auffassung zustande gekommen, daß gerade die psychiatrischen Gutachten öfter als andere — nach der allgemeinen Meinung zu oft — beim gleichen Falle voneinander abweichen. In Wirklichkeit beruht diese Annahme bisher lediglich auf einer recht unbestimmten Schätzung. Es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die Zahl solcher Fälle zu hoch bemessen wird.

Gründe hierfür gibt es zahlreiche: Gelegentlich hört der Außenstehende aus mehreren Gutachten, die er bei der gleichen Verhandlung vernimmt, Widersprüche zwischen diesen heraus, die in Wirklichkeit nicht bestehen. Weiter fallen dem Laien Abweichungen zwischen mehreren Gutachten besonders gegenüber der scheinbaren Einheitlichkeit des richterlichen Urteils über Schuld und Strafwürdigkeit auf; er vergißt aber, daß dieser Urteilspruch die mittlere — gleichsam anonyme — Linie darstellt, auf die sich Berufs- und Laienrichter von ihren

sicher noch häufiger sich widerstreitenden Anschauungen her geeinigt haben. Wenn man jeden dieser Berufsrichter und Schöffen oder Geschworenen unabhängig von dem anderen unter Eid zwingen würde, öffentlich seine Ansicht über diejenigen Punkte zu vertreten, die für die Urteilsfindung wesentlich sind, so würden durchweg so viele Meinungen herauskommen wie es Köpfe sind.

Es ist eine Erfahrungstatsache, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen mehreren Sachverständigen mit Vorliebe bei sogenannten Sensationsprozessen zutage treten. Da die dabei gewonnenen Eindrücke sich besonders tief einprägen, leisten sie verallgemeinernde Schlussfolgerungen nur zu leicht Vorschub. Vor allem aber beruht der sensationelle Charakter derartiger Rechtsfälle ja meist weniger auf der Erregung niedriger Instinkte, als auf der Rätselhaftigkeit oder Schweregründbarkeit der freilichen Zusammenhänge, die zur Tat geführt haben. Die Mordprozesse Angerstein, Haarmann, Gehrt und Fleßa haben das gerade in neuester Zeit zur Genüge gezeigt. Gerade die Frage gehört mit zu den einheitlich gar nicht entscheidbaren, unter welchen Umständen die Unbegreiflichkeit psychologischen Geschehens als Ausfluß von Krankhaftigkeit anzusehen ist. Anzucht mit Leichen, Menschenfresserei nach dem Muster des Menschenjägers De nke, Handlungen wie die jenes Witwers, der dem Sarge seiner ver-

storbenen Gattin regelmäßig Zuckersachen durch einen verborgenen Schacht zuführte, oder das Verhalten eines jungen Mannes meiner Beobachtung, der eine Brandstiftung beging, bei der er selbst interessiert zuschaute, als die Feuerwehr alarmiert wurde und den Brand löschte, um dann nach 1½ Jahren, in denen kein Mensch mehr an den harmlosen Brand dachte, sich selbst der Polizei zu stellen, erwecken in stärkstem Maße den Verdacht krankhafter Motivbeeinflussung. Schwerverständlich ist auch Brandstiftung aus verschmähter Liebe, wie sie Frank Bedelind im „Brand von Egliswyl“ geschildert hat oder „Kleptomanie“ gebildeter und wohlhabender Damen. Vielen erscheinen andererseits manche Gebilde expressionistischer Kunst so abwegig, daß sie ohne weiteres das Urteil: geisteskrank! fällen. Und doch weisen Menschen, welche solche Handlungen begehen oder solche Bilder schaffen, im übrigen sehr häufig nichts von dem auf, was man konventionell seelische Krankheit nennt. Darüber hinaus beziehen sich häufig solche Sensationsprozesse auf Verbrechen, die man gemeinhin als Affektdelikte zu bezeichnen pflegt — deshalb, weil hier plötzliche Gemütswallungen und ein explosionsartiges Hervortreten von Triebregungen die ausschlaggebende Rolle im seelischen Ablauf der Straftat spielen. Da wirkt ein Mann, der als kinderliebender Vater und gemütsweicher Mensch betrachtet wurde, nach einem kurzen Wort-



## Deutsche Qualitätsarbeit auch in Amerika anerkannt.

Der Leiter des weltberühmten Waldorf-Astoria-Hotels in New York, der anlässlich der Deutschlandreise amerikanischer Hotelbesitzer auch unsere neue

# ASTOR-HAUS 6 Pfg.

kennen lernte, schreibt uns:

*„Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen zu zwei Dingen meinen herzlichsten Glückwunsch zu übermitteln: Zur Qualität der Zigarette und zum Stil der Packung, welche beide in der Tat sehr fein sind. Wir sind sehr erheit, unseren Namen mit einem Gegenstand von so hoher Qualität in Verbindung gebracht zu sehen.“*

*Diese Anerkennung unseres Strebens nach Güte und Preiswürdigkeit unserer Marken zeigt, wie rasch hochwertige deutsche Arbeit sich auch heute noch internationale Achtung zu erringen vermag.*



WALDORF-ASTORIA CIGARETTENFABRIK A.-G.

wechsel mit seiner Frau sein angebliches Lieblingskind aus dem Fenster des vierten Stockwerks, daß es mit zerschmettertem Schädel liegen bleibt, oder es gündet ein sonst fein gebildeter Mensch in scheinbar heiterer Trinkerlaune bei einem Faschingsfest seiner Dame den Kopfsprung an, daß sie nur durch die Geistesgegenwart der Begleiter vor schwerer Verbrennung bewahrt wird, u. dgl. Die Einschätzung abnormer Einflüsse ist aber bei solchen Personen meist deshalb besonders schwer, weil sie nach Stunden oder Tagen bereits keine eindeutigen Anzeichen dafür zu bieten brauchen, daß sie unter bestimmten Vorbedingungen zu solchen Handlungen fähig sind. Wer sich einmal klar gemacht hat, wie ein lange und immer wieder von ihm überlegter Vorsatz zu einer strafrechtlich gleichgültigen Handlung häufig durch Motive aus dem Unbewußten und zufällige Bedingungen der Umwelt, bei seiner Verwirklichung abgeändert wird, erkennt die Schwierigkeit, ja eigentlich Unmöglichkeit einer einwandfreien Rekonstruktion solcher Affekt-

delikte. Weiterhin ist die Nachzeichnung der seelischen Abläufe unmittelbar vor und bei der Tat gerade hier dadurch erschwert, daß auch die Zuverlässigkeit der Zeugenaussagen nach bekannten Gesetzen durch die Gemütsregung des Miterlebenden getrübt wird. Für den rekonstruierenden Sachverständigen ist es daher bei solchen Fällen manchmal ganz Sache persönlicher Auffassung, welche der sich widersprechenden Zeugenaussagen er als zuverlässiger bewerten soll.

Ein Grund für die Ueberschätzung der Häufigkeit von Meinungsverschiedenheiten zwischen Gutachtern liegt weiterhin in der grundsätzlich falschen Erwartung vieler Laien, daß ein psychiatrisches Urteil jenen Grad von Allgemeingültigkeit haben müsse, den man gemeinhin den Aussagen der sogenannten exakten Naturwissenschaft zuerkennt. Demgegenüber ist scharf im Auge zu behalten, daß die seelenärztliche Beurteilung vor Gericht, so sehr sie auf Erfahrungswissenschaft gegründet ist, eine Sonderstellung einnimmt; das psychiatrische Gutachten kann

grundsätzlich ungefähr so wenig eindeutig ausfallen wie beispielsweise der Schiedspruch einer Jury bei Sängerkampfstreiten oder Kunstausstellungen.

Vor Gericht ist jene falsche Erwartung um so weniger angebracht, als es, wie die Dinge nun einmal liegen, unmöglich ist, in jedem Falle alle Einzelheiten der Vorgeschichte des Täters, die von Belang sein könnten, vollständig zu ermitteln. Es ist daher selbstverständlich, daß das nicht Ermittelte von verschiedenen Gutachtern annähernd ebenso uneinheitlich ergänzt wird, wie etwa der Torso einer antiken Statue durch mehrere Kunstgelehrte. Ebenso selbstverständlich ist es allerdings, daß im allgemeinen die Einheitslichkeit der Urteile im geraden Verhältnis zu dem Fortschritt der wissenschaftlichen Psychiatrie steht.

Es gehört leider fast immer auch zu den undankbaren Aufgaben des Sachverständigen, im strafrechtlichen Falle zu entscheiden, inwieweit von Seiten des Angeklagten und jener der Zeugen, die ihn stützen möchten, die Neigung zur Vertuschung oder Ueber-



# Rosodont

Eine hygienische Tat  
war es, als vor  
**75 Jahren**

Adolf Heinrich August Bergmann, bei seinen Studien durch persönliche Beziehungen zu bedeutenden Forschern wie Alexander von Humboldt und Justus von Liebig - vielseitig angeregt, die **Zahnpasta** erfand. Damit war, noch ehe Pasteur mit seinen Beobachtungen der Gärungsercheinungen hervortrat, ein Schutzmittel gegen die Gärung im Munde geschaffen worden, das bis heute unübertroffen geblieben ist. Am Bergmanns Zahnpasta gegen Nachahmungen zu schützen, kam es später unter dem Namen **Rosodont** in den Handel.

Nr. 8 (Milchglasdose) K.-90  
Nr. 29 (Einlagestück) K.-60

**A.H.A. Bergmann, Waldheim, Sa.**

LEHMANN-STEGLITZ



## G.B.L. DOLLARSTRUMPF

GES. GESCH.

allerbeste Spezialseide

### Paar 4.20 R.M.

★  
Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften den **echten G.B.L. Dollarstrumpf** mit indanthrenfarbigem Rand

**Nehmen Sie keinen Ersatz, denn nur dieses Fabrikat bietet neben höchster Eleganz grösste Strapazierfähigkeit und Waschechtheit**

Wo nicht erhältlich, werden Bezugsstellen nachgewiesen durch den Alleinhersteller G. A. Bahner, Lichtenstein Sa.

C 18



## Sabol-Kölnisch-Wasser-Shampoo

mit dem milden Special-Haarwasch- und Haarpflegemittel

gewaschen und gepflegt, erhält wundervollen Glanz, weichste, satte Fülle und das Aussehen vornehmster Wohlgepflegtheit. Das eigenartige, herbe und diskrete, russische Kölnisch-Wasser-Parfüm verleiht dem Haar reizvollen und anziehenden Duft und gibt den Kopfnerven Anregung u. Belebung. Haarausfall u. Schuppen verschwinden schon nach wenigen Waschungen. Blaugoldpaket (Goldkopf) 25 Pl. überall erhältlich. Sabol-G.m.b.H. Karlsruhe.

Für blondes Haar das Spezial-Sabol-Kamillen-Shampoo



ES IST EIN

# DORNBUSCH

EIN

## KRAGEN

DER IHNEN FREUDE MACHT!

**DORNBUSCH KRAGEN**

Das feinste Bielefelder Fabrikat der größten und ältesten deutschen Herrenwäschefabriken

treibung, von Seiten anderer Zeugen sonstige Motive zur Parteinahme für oder gegen den Angeklagten eine solche Bildfälschung verursachen. Bei der Schwierigkeit dieser Aufgabe ergeben sich selbstverständlich gelegentlich Meinungsverschiedenheiten, die ähnlich zu bewerten sind, wie etwa die Unterschiede bei der Abschätzung über die Ehrlichkeit der Gesinnung eines Menschen durch nähere Bekannte, die sich für gute, ja treffliche Menschenkenner halten.

Der wichtigste aller sachlichen Gründe von Meinungsverschiedenheiten zwischen mehreren Gutachtern der gleichen Person ist aber ein philosophischer. Seitdem man Schuld und Strafe von Rechtsbrechern paragrafenmäßig zu bestimmen versuchte, hat man bis auf den heutigen Tag (wie auch der Entwurf zum neuen Strafgesetzbuch zeigt) sich bemüht, die Bedingungen für die Aufhebung der Verantwortlichkeit eines Menschen begrifflich scharf zu fassen. Zu einer Eindeutigkeit ist man dabei gleichwohl nicht gekommen. Ein Vergleich des heutigen und künftigen deutschen Strafgesetzes mit dem geltenden

den Strafrecht des stammverwandten Oesterreichs oder der Schweiz zeigt das zur Genüge.

Aus der Feststellung, daß der dem Sachverständigen durch das Gesetz ausgenützte Maßstab für seine Beurteilung von Zeit- und Volksanschauungen mit bestimmt wird, folgt ohne weiteres, daß seine individuelle geistige und seelische Eigenart dabei zu Einfluß kommt. Neben der mangelnden Logik des Verstandes macht sich auch das, was man die Logik des Herzens genannt hat, gelegentlich bemerkbar. Bei dem verschiedenen Umfang der psychiatrischen Vorbildung der zu Sachverständigen Bestellten ist es unvermeidlich, daß dann und wann einmal, vor allem gegenüber besonders schwierig gelagerten Fällen, die wissenschaftlich begründete Erfahrung eines Gutachters nicht ausreicht. Unsere Strafprozedur sieht im § 83 wohl hauptsächlich diese Möglichkeit vor, kraft welchem sie die wiederholte Begutachtung in ein und demselben Verfahren zuläßt. Eine Hauptquelle mangelnder Objektivität des Urteils ist dann weiter in der Nachgiebigkeit

manches Gutachters gegenüber den so zahlreichen und in so mannigfacher Verkleidung erfolgenden Versuchungen der verschiedenen Prozeßparteien zu suchen, ihn für ihre Zwecke auszuschlachten. Einseitigkeiten in der Beurteilung ergeben sich vor allem aber aus einseitiger Bestimmbarkeit durch soziale Sentimente: Dem von der großen Masse meist mit besonderer Sympathie aufgenommenen Sachverständigen, der zu viel sein „gutes Herz“ sprechen läßt, steht in dieser Beziehung der andere gegenüber, dessen „Herz“ zu stark für die Ausrottung des Bösen schlägt, das der Strafrichter zu fassen bekommt.

Wer immer als Laie über Meinungsverschiedenheiten zwischen mehreren Sachverständigen je nach Temperament und Geistesrichtung entrüstet, schadenfroh oder verwundert ist, sollte sich wieder und wieder klar machen, daß letzten Endes fast stets deren Ursachen auf der Unerforschlichkeit der Natur beruhen, welche jedem Menschen jene Einzigartigkeit geschenkt hat, die überhaupt erst ein kulturelles Leben möglich macht.

## Zwei Minuten am Tag



genügen bei der Behandlung mit "Khasana Coldcream", um der Haut dauernde Zartheit, Glätte und Jugendfrische zu geben, und die einfache Anwendung der "Khasana-Tagescrème" schützt diesen leicht erworbenen Hauch von Gepflegtheit, ohne den Schönheit und Eleganz undenkbar ist. "Khasana Coldcream" trocknet nicht ein, wird nicht ranzig und verliert nie ihren zarten Duft. Als Massage-Cream ist sie unübertrefflich.

DR. M. ALBERSHEIM  
FRANKFURT A. M. / LONDON

Khasana-Coldcream wird abends vor dem Schlafengehen mit leicht massierender Bewegung in die Haut eingerieben. Sie dringt vollkommen ein, verhindert die Faltenbildung und gibt durch ihre besondere Zusammensetzung der Haut Weichheit, Glätte u. Frische.

Khasana Tagescrème schützt bei Tag die Haut vor Staub und Witterung; sie fettet nicht, ist die beste Unterlage für die Puderschicht und erhält mit dem langhaltenden Khasana-Duft für die Dauer des Tages das Gefühl gepflegter Frische.

KHASANA-Coldcream M - 60 u. 1 - / Tagescrème M - 60, 1 - , 2.50 / Parfüm M 1.80, 2 - , 2.75 usw. / Puder Compact M 1 - , 1.75 usw. / Puder M - 75, 1.80, 2.50  
Überall erhältlich!



# KHASANA

## DER WEG

AUS DEM WIRRWARR DER MARKEN

**BERGMANN'S Hauszeichen verbürgt den richtigen Weg.**

**Bergmann-Pigalle 5 Pf.  
Bergmann-Privat 6 Pf.  
sind die befreienden Marken**

**Gehaltreiche Orienttabake sonnendurchglühter Ernten, in ihrer zartblumigen Würze erst rein geoffenbart durch DEUTSCHE WERTARBEIT, bilden die entscheidende Grundlage für den ausgeglichenen Edelbau ihrer morgenländischen Rasse.**

**Bergmann-Pigalle 5 Pf.  
Bergmann-Privat 6 Pf.  
sind die Marken der Zeit,**

**Meisterer der Tat auf sicher leitendem Bergmann-WEG**



Haus Bergmann

Zigarettenfabrik A-G · Dresden



**SÖHNLEIN RHEINGOLD**

Sektkellerei  
Schierstein im Rheingau



PARIS 1867



PHILADELPHIA 1876

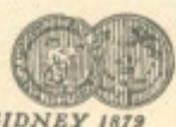


WIEN 1873

GEGR.  
1865



PORTO ALEGRE 1881



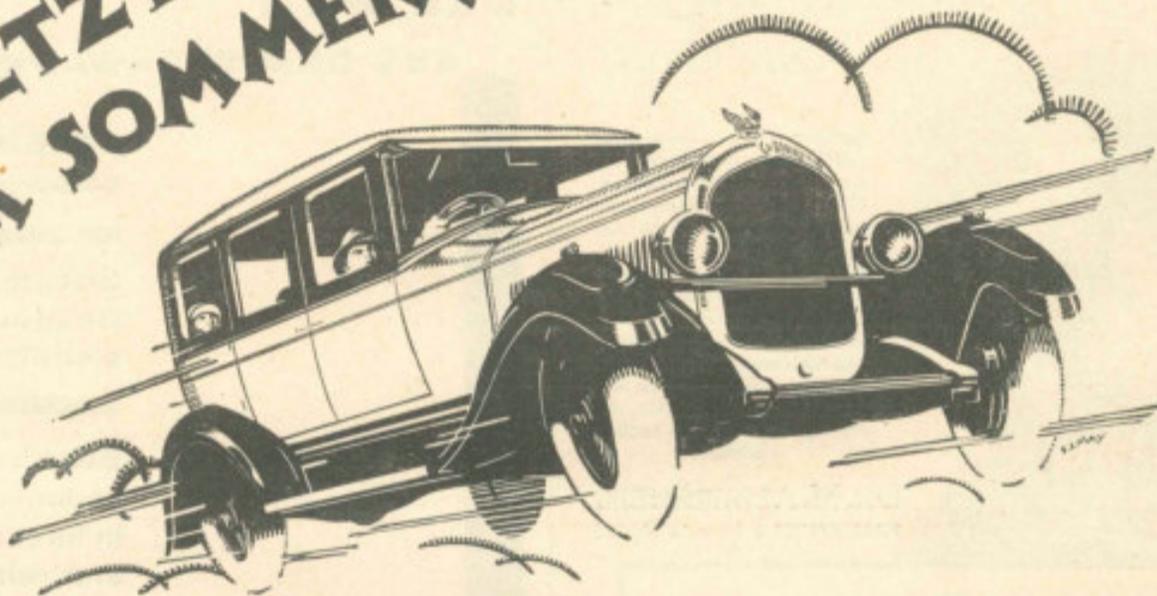
SIDNEY 1879



MELBOURNE 1881

Die universale Sektmarke für besondere Feierlichkeiten

**IHR AUTO SOLLTE IHNEN  
JETZT MEHR WERT SEIN ALS  
IM SOMMER!**



Gerade während der jetzigen kalten und regnerischen Tage sollte Ihr Auto Ihnen die nützlichsten Dienste leisten, geschäftlich und gesellschaftlich, zur Fahrt zum Ball, oder ins Theater.

Eingeschlossener Chrysler bietet Ihnen nicht nur die vielen Sommer-Freuden. Er ist auch Ihr bequemstes, behaglichstes und billigstes Verkehrsmittel im Winter.

Immer schön warm und trocken! Stets zuverlässig! Auch auf schlechten und nassen Strassen zu jeder Zeit sicher! Chrysler bietet jetzt ALLEN die Behaglichkeit eines geschlossenen Wagens.

Lassen Sie sich diese geschlossenen Chrysler-Wagen einmal vorführen—wir haben bestimmt ein Modell, das gerade IHNEN zusagt.

**FAHREN SIE BEQUEM—IN EINEM  
GESCHLOSSENEN CHRYSLER!**

E. L. QUARLES, BUGENHAGENSTR 6, HAMBURG  
Chrysler Sales Corporation, Detroit, U.S.A.

# Die Vogelzugsforschung und die Vogelwarte Helgoland

Von Dr. Rudolf Drost



Helgoländer Lummern.

Die Erforschung des Vogelzugs haben sich in Deutschland vor allem die weltbekanntesten Vogelwarten Rostfittin und Helgoland, beide an hervorragend günstigen Stellen gelegen, zur Hauptaufgabe gemacht.

Wer konnte nicht das viel gepriesene, hochaufragende Felsenland Helgoland inmitten der Nordsee? Wenn jeder der Vögel, die in allen Monaten, besonders aber zu den Hauptzugszeiten im Herbst und Frühling, über die Nordsee ziehen, eine Spur hinterlassen könnte, etwa wie ein Wanderer im weichen Sand, dann sähen wir, daß viele mehr oder minder parallele Linien allenthalben über die Nordsee gehen, daß aber im Umkreise Helgolands die Spuren zusammenlaufen und sich zu einem ausgetretenen Pfad verdichten, der über diese Insel führt. Denn obgleich viele Vogelarten zumeist in einer bestimmten Richtung fliegen, benützen sie doch gern Sichtmarken. Bei klarem, günstigem Wetter, wenn die Vögel von der Küste die 60 Meter hohe Klippe Helgolands erblicken können, werden sie schon von weitem danach ihren Kurs halten. Ist es dießig oder herrscht stärkerer Gegenwind, sodas die Vögel dicht über dem Wasser fliegen, dann kann man von der Insel und noch besser vom Schiff aus wahrnehmen, wie sie — in Sichtweite Helgolands — abbiegen und von SO oder von N — auf die Insel zuhalten.

Manchmal wimmelt die ganze Insel von Vögeln. Einmal sind es Rotkehlchen, die zu Tausenden Felder und Gärten bevölkern, ein andermal scheint ein Heer von Steinschmähern Helgoland in Besitz genommen zu haben; dann sind es Lerchenschwärme oder Stabscharen und so fort. Einmal rasteten hier mehrere tausend Kiebitze. Es ist einleuchtend, daß die Kleinheit der Insel — nur rund  $\frac{1}{2}$  Quadratkilometer — die Beobachtung der Vögel sehr begünstigt; kann man doch von manchen Punkten aus den größten Teil des Gebietes übersehen und in einer Stunde bequem das ganze Gelände ablaufen.

Raum ein Vogel kann dem suchenden, geübten Auge des Ornithologen entgehen, da er sich bei dem Mangel an Bäumen und Sträuchern nicht verbergen kann. Da auf Helgoland — mit Ausnahme weniger Stare, des unvermeidlichen Späßen, der Lummern und Alken — keine Vögel brüten, kann man jeden einzelnen Vogel all der anderen Arten als Zugvogel ansprechen und seine Beobachtung für die Forschung verwerten.

In dunklen Nächten ist es der Leuchtturm von Helgoland, der riesige, nach Zehntausenden und mehr zählende Vogelmassen anlockt. Dieses gewaltige, packende Schauspiel muß man erlebt haben. In den sich ständig drehenden Strahlen des Leuchtturms blitzen die flatternden Vögel silberhell auf, wie Schneeflocken, ein unvergleichlicher Anblick. Und dazu ein Massenkonzert aus Tausenden von Kehlen. Das flötet und pfeift, ziept und zirpt, quäkt und quäkt,

schnarrt und krächzt bunt durcheinander, ein unentwirrbares Stimmenschaos für den Laien, aber ein gar lieblicher Ohrenschaum für den Helgoländer Ornithologen, der jeden Ruf kennt und genau Buch führt über die Erlebnisse solcher Nächte. Für ihn gibt es in solchen Nächten keinen Schlaf. Oben auf der Galerie des Leuchtturms, dem Brennpunkt der ganzen Erscheinung, wird andauernd beobachtet mit Auge und Ohr; dort werden die Vögel, die gegen den Turm fliegen, auf der Galerie sitzen oder — wie Fliegen an der Fensterscheibe — vor den bestrahlten Glasscheiben flattern, aber auch gefangen. Diese Gefangenen sind nicht etwa zu bedauern; im Gegenteil. Sie sind den vielen Gefahren dieser Nacht entronnen und werden am nächsten Morgen wieder freigelassen — mit einem „Reisepaß“, einer Erkennungsmarke aus Aluminium in Form eines Ringes, der den Vögeln um das Bein gelegt wird. Darauf ist der

Name der Station und eine laufende Nummer eingestanz. Unter der betreffenden Nummer in den Hauptbüchern der Station werden die „Personalien“ eingetragen. Wird später irgendwo ein Ringvogel gefunden und die Ringnummer der Vogelwarte mitgeteilt, dann weiß man, wo der Vogel geblieben ist, welchen Weg er eingeschlagen hat und so fort. Bei Tage werden die Vögel für denselben Beringungszweck in der Sapstuhle, dem berühmten Beobachtungs- und Fanggarten der Vogelwarte, in großen Drahtreusen und Netzen eingefangen, bis zu 2000 im Jahre. Hier werden auch viele künstlich gefärbt, um sie als wissenschaftliche Versuchssubjekte kenntlich zu machen. Ueberall in Deutschland werden von einem Heer von Mitarbeitern Vögel, meist Nestjunge, noch nicht flügge Tiere, beringt. Vogelkenner, die sich für das Beringungsexperiment interessieren und die Wissenschaft unterstützen möchten, erhalten auf Wunsch kostenlos Ringe und eine gedruckte Anleitung zugesandt.

Aber man will und muß nicht nur wissen, welchen Weg die Vögel nehmen, wo sie den Winter verbringen, ob sie wiederkommen usw. Eine ganze Reihe anderer Fragen harret der Beantwortung, z. B.: „Weshalb wird diese Richtung eingehalten und nicht eine andere? Wie orientiert sich der Vogel? Hat das Wetter einen Einfluß auf den Zug? Welchen? Weshalb wandert der Vogel überhaupt, und wie ist der Zug entstanden?“ Die vielen sich widersprechenden Ansichten in der Vogelzugsforschung und die Schwierigkeit dieses Forschungszweiges rühren nicht zum wenigsten daher, daß die einzelnen Vogelarten, ja oft sogar Individuen derselben Art, ein ganz verschiedenes Verhalten an den Tag legen. Also heißt unsere Aufgabe: Nicht das Zugproblem in Pausch und Bogen lösen wollen, sondern es bei den einzelnen Arten angreifen. Die Vogelwarte Helgoland vertritt mit Nachdruck den Standpunkt, daß wir ohne die vielseitigsten Versuche und ohne physiologische Experimente in manche Fragen nie eindringen werden. Solchen Zwecken soll zum Teil auch die neu eingerichtete Vogelstube



Der hochaufragende Leuchtturm auf dem Oberland Helgolands, der Brennpunkt der nächtlichen Vogelzugerscheinungen.

dienen, in der sich eine Menge lebender Vögel tummeln. Ein wesentliches Hilfsmittel ist auch die Kaviatik. Glücklicherweise steht der Station ein Flugzeug zur Verfügung. Im vorigen Jahre konnte ich bereits zwei Flüge unternehmen, die allerdings damals in erster Linie den Zweck hatten, mich nach den Inseln der Küste zu bringen. Dort sind — bislang auf Mellum und Langeoog — Hilfsbeobachtungsstationen eingerichtet. Ein ganzes Netz solcher Hilfsbeobachtungsstellen müßte eingerichtet werden. Denn die Frage ist immer: Wie war der Zug anderswo als auf Helgoland und hat man dort vielleicht daselbe beobachtet? Ein Beispiel: Ueber Helgoland fliegt ein großer Schwarm Nebelkrähen. Er kommt von WSW. Haben die Krähen immer diese Richtung gehabt und sind sie aus England gekommen, oder flogen sie über Holland und änderten den Kurs? Im ersteren Falle wären sie viel länger unterwegs gewesen. An welcher Stelle überflog derselbe Schwarm die Schleswig-holsteinische Küste und wann? Welche Richtung nahm er



Eine markierte Ringdrossel.

dann? Wo und wann stieß er auf die Ostsee? Dies sind nur wenige Fragen eines Einzelfalles.

Nun muß ich eine Bitte aussprechen. Jeder, der Interesse hat und wenigstens einige Vogelarten gut kennt — z. B. eine Nebelkrähe von einer Saatkrähe zu unterscheiden vermag — kann hier mithelfen. Macht er irgendeine Zugbeobachtung, so wolle er das nebst genauen Angaben über Vogelart und -zahl, Zugrichtung, Beobachtungsort und -zeit (Stunde, Minute) usw. der Vogelwarte Helgoland mitteilen. Dies gilt besonders in Fällen, auf die im Rundfunk hingewiesen wird. Die Nordische Rundfunk-Ges. hat sich nämlich bereit erklärt, gegebenenfalls Berichte der Vogelwarte Helgoland zu bringen. Solche Berichte sind vom Hamburger Sender — und übertragen von denen in Kiel, Bremen und Hannover — während des letzten Frühlingzuges bereits mehrfach ausgegeben worden. Hoffentlich glückt es, diese neueste Methode der Vogelzugsforschung weiter auszubauen.

**LACO KRAWATTEN SEIT 1838**

Kultur, Geschmack, Qualität!

LA  
CO

**OKASA FÜR MÄNNER**

Neue Kraft durch das hochwertige Kräftigungsmittel „OKASA“ nach Geheimrat Dr. med. Lahusen. Hervorragend begutachtet ist die prompte u. nachhaltige Wirkung. Original-Packung 8.50 M. Das echte Präparat erhalten Sie nur durch **Radlauer's Kronen - Apotheke, Berlin W VI, Friedrichstraße 160.** Kleine **Probepackung** und hochinteressante Broschüre **umsonst** diskret verschlossen gegen 20 Pf. Porto.

**Die Umschau**

muß jeder Gebildete kennen. Sie ist die beste illustrierte Wochenschrift in Wissenschaft und Technik. Probeheft 91 sendet kostenlos d. Verl. in Frankfurt a. M., Niddastr. 81-83. Schreiben Sie eine Postk. für 5 Pfennige

**Sommersprossen!**

Nur durch **Fruchtschwannenweiß** (Dose 3.-M.) verschwinden die lästigen Flecke garantiert sicher und schnell. Verwenden Sie gleichzeitig **Schönheitswasser Aphrodite** (Normalfl. 3.-M.), so beschleunigt dies die Wirkung sehr und Sie erhalten eine schöne zarte Haut. Bestellen Sie sofort bei: **Frau Elisabeth Frucht, Fabrik kosmetisch. Präparate, Hannover C 1, Rautenstraße 16, Postfach 438.**

**Kopf-Schuppen?**



Sie brauchen sich wirklich nicht mehr über Kopfschuppen zu ärgern. Seitdem es „Glen-Sul-Tan“ gibt, liegt es an Ihnen, sich von dieser für Frauen und Männer gleich unangenehmen Plage auf die einfachste Weise zu befreien. Es dürfte Ihnen bekannt sein, daß Kopfschuppen durch Milben entstehen, die außerdem Haarausfall, oft bis zur vollständigen Glatzenbildung, nach sich ziehen. Lassen Sie es sich eine Warnung sein. Ganz abgesehen hiervon sind Kopfschuppen eine außerordentliche Belästigung für jeden Menschen, die er schnellstens abstellen muß.

Der Gebrauch von „Glen-Sul-Tan“ ist der denkbar einfachste. Es genügt eine einfache Einreibung der Kopfhaut mit „Glen-Sul-Tan“. Sie werden erstaunt sein, wie schnell und gründlich der Prozeß vor sich geht. „Glen-Sul-Tan“ ist nur direkt vom Werk gegen Voreinsendung oder Nachnahme zum Preise von Rm. 3.- für die Original-Tube zu beziehen. Nur auf diese Weise können wir Sie vor Fälschungen und Nachahmungen und den damit verbundenen Mißerfolgen schützen. Eine genaue Gebrauchsanweisung liegt einer jeden Packung bei.

**Wo „Glen-Sul-Tan“ erscheint, da müssen die Kopfschuppen weichen!**

**„Glen-Sul-Tan“ G. m. b. H. / Hamburg 24**

An die „Glen-Sul-Tan“ G. m. b. H., Hamburg 24  
 Senden Sie mir sofort franko eine Originaltube „Glen-Sul-Tan“ per Nachnahme — Zahlung erfolgt per Postanweisung — auf Postcheckkonto Hamburg Nr. 1066. (Nichtgewünschtes bitte durchstreichen.)  
 Vor- und Nachname: .....  
 Ort und Straße: .....  
 (Bitte recht deutlich schreiben)

**Bad Lippspringe** heilt die **LUNGE** auch im Winter  
 Prospekt kostenlos von **Kaiser-Karls-Bad Bad Lippspringe** am Teutoburger Walde

**Metallbetten „Eisu“**  
 Stahlmatratzen, Kinderbetten, Polster, Federbett, frachtf. an Private seit 1911. Günstige Bedingung. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)



**Kalasisiris**

Ideales Mieder für Gesunde Beste Leibbinde für Kranke (D. R. Patent)

Mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile des bestsitzen Korsetts, macht elegante, schlanke Figur, stützt Leib und Rücken, ohne sonstige zu beengen. Die weltbekanntes, von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichten Erfolge unserer für Gesunde wie Kranke gleich wertvollen Erzeugnisse beruhen auf der genauen Berücksichtigung jeder einzelnen Individualität. Spezial-Fassons für Kranke, junge Frauen, Herren und Kinder. — Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt. Jedes echte Exemplar trägt den Stempel **„KALASIRIS“**

Auskunft und Broschüre durch die alleinige Herstellerin **KALASIRIS G. M. B. H., KÖLN 9**  
 Verkaufsstellen an allen größeren Plätzen.  
 Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille „Gesolei“ Düsseldorf 1926.

**VORWERK-TEPPICHE - MÖBELSTOFFE**  
 NUR ECHT MIT DEM NAMEN

**VORWERK**

**VORWERK & CO., BARMEN**

# Erziehung zum „Kunstpfeifer“

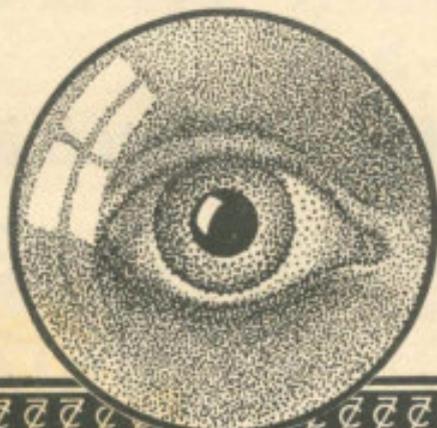
Wer im Winter in Flur und Feld durch die schneebehängene Landschaft geht, dem werden oft Flüge von Vögeln auffallen, die in den kahlen Birkenreihern, auch im Geäst der Nadelbäume hängen und dort nach Futter suchen. Mit schwarzem Oberkopf, Flügeln und Schwanz, haben die einen, die Weibchen, aschgrauen Rücken und hellere Bauchfedern, während die Männchen mit ihrer blutroten Brust und dem lachschwarzen Kopf brillieren. Das sind Dompfaffen.

Im Thüringer Wald bilden sie eine besondere Einnahmequelle der meist recht armen Bevölkerung. Sie werden als Nestvögel mit nach Haus genommen, und die arme Weberfamilie bemüht sich nun, die sehr empfindlichen Junger hochzubringen.

Sobald die Kleinen flügge geworden sind, werden die Männchen in Einzeltage versetzt. Und schon beginnt ihre hohe Schule. Der Familienvater oder der älteste Sohn ist der Lehrer. Den Kopf dicht an den Käfig neigend, pfeift er seinem kleinen Schüler das ausgesuchte Liedchen vor, wobei er niemals die Melodie unterbricht. Auch später, wenn der Dompfaff das Lied bereits einstudiert hat und etwa Fehler macht, wird ihm immer wieder das ganze Lied vorgepfeiffen. Diese Vögel haben ein ausgesprochenes Nachahmungstalent. Sie ahmen nicht allein die Pfeiftöne derart nach, daß der menschliche Stimmcharakter getroffen wird, sondern sie imitieren auch die Kopfbewegungen, ja selbst das Schnalzen des vorpfeifenden Lehrers. Noch nicht jährlig, haben

die Begabten unter den Vögeln ihre Lektionen voll begriffen. Außerordentlich verschieden sind die Stimmen. Und nach ihrem Wohlklang werden die Vögel bezahlt. Während der Wauer vergessen manche Vögel ihre Lektionen. Sie müssen dann von neuem geübt werden. Das Interessanteste aber ist ihre große Abhängigkeit von der seelischen Einstellung. Es gibt kleine Künstler unter ihnen, die plötzlich vollständig schweigen und keinen Ton mehr hören lassen, weil ihr Herr und Meister etwa krank ist oder sie an jemand anders verkauft hat... Vor dem Kriege wurden die Dompfaffen meist nach England verkauft, ein guter Sänger brachte 100 Mark.

\*



Ihr Auge und das Punktalgla.

Ob Sie geradeaus durch die Mitte des Punktalglasses blicken oder schräg durch seine Randteile, überallhin sieht Ihr Auge deutlich. Die Flächenkrümmungen des Punktalglasses sind so berechnet und im Zeisswerk so peinlich genau ausgeführt, daß sie mit dem lebenden, beweglichen Auge zu einem vollkommenen optischen System vereint in jeder Blickrichtung punktscharfe Netzhautbilder entwerfen. „Zeiss-Punktal“ macht Ihr Auge wieder normalsichtig, macht Sie wieder zum vollwertigen Menschen.

## ZEISS Punktal

Das vollkommene Augenglas

Man achte auf das Wort „Punktal“. Ähnlich Klingendes ist nicht „ZEISS“.

Preis des Punktalglasses von Mk. 3.50 an bei einfacher Kurz- und Uebersichtigkeit und von Mk. 7.— an mit astigmatischer Wirkung. — Ein Blick in die Auslage der optischen Fachgeschäfte zeigt Ihnen, wo Zeiss-Punktalgläser geführt werden. Ausführliche Beschreibung und Preisliste „Punktal 112“ und jede Auskunft kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.



## Bombastus

Mundwasser \* Zahncreme

Das Edelste und Vollkommenste

Hersteller: BOMBASTUS-WERKE, FREITAG-LAUCKERRODE WERDEN.

Missions-Briefmarken

d. ganz. Welt, nicht sort. Probekilo billig abzug. Prosp. frei. L. Beerhenke, Köln - Gewerbehau Nr. 3



St. Augustin-Fastenbier ist fein, es könnte gar nicht besser sein.

Lieferungen durch die Augustinerbräu. Vertretungen an allen Plätzen.



## Kahlbaum Edel

der große deutsche Weinbrand ebenbürtig französischem Cognac



Liebesabenteuer des edlen Ritters Juan Tenorio von Marana nach seinen Memoiren, wie sie der spanische Mönch Frater Augustinus sammelte.

### Der Held der Liebe.

mit 32 farbigen Bildtafeln. 2 Quartbände, umfassend über 700 Seiten auf weißem Papier, elegant in Ganzleinen mit Goldaufdruck 48 Rm., in Halbleder mit Goldaufdruck 70 Rm. Der Geschlechtstrieb führt den Mann zum Weib. Er löst oft Handlungen aus, durch die zügellose Naturen in Konflikt gebracht werden mit der von Staat, Gesellschaft und Kirche geschaffenen und behüteten Moral. Das Buch ist für den lebensreifen Menschen bestimmt und befaßt sich mit dem Leben und Abenteuern des spanischen Ritters. Die Liebesabenteuer und der Untergang des Ritters in dem dauernd wechselnden Milieu sind von unvergleichlichem Reiz. Das Werk versetzt den Leser in atemlose Spannung. Der Schauplatz der Handlung ist Spanien, die Türkei, Italien und Frankreich. Im letzteren Land findet der blendende Kavalier und begehrte Liebhaber der Frauen inmitten seiner aufregenden Abenteuer den Tod.

Wir liefern dieses Werk gegen Monatszahlungen von nur . Rm. (in Halbleder ghd. Rm 7.—) unter Anrechnung eines Teilzahlungszuschlages von 10 Proz. od. geg. Monatszahlungen von Rm. 8.— resp. 10.— ohne Erhebung eines Teilzahlungszuschlages. Die erste Rate wird post sicherheits halber nachgenommen. Bestellschein nebstehend. Illustr. Prospekt kostenlos.

**Buchhandlung Bial & Freund,**  
Berlin S 42 Alexandrinenstr. 27, Postfach Nr. 172.  
Postcheckkonto: Berlin 39652.

**Beste. ischein.**  
Bestelle bei der Buchhandlung Bial & Freund, Berlin S 42: Don Juan, in 2 Leinenbünd. Rm. 48.—, in 2 Halblederbünd. Rm. 70.— gegen 6 Monatszahl. od. geg. 10 Monatszahl. unt. Erhebung eines Teilzahlungszuschl. v. 10% (Nicht gewünscht, gef. zu durchstreichen.) Die erste Rate ist nachzunehm. Eigentumsrecht verbeh. Erfüllungsort: Bla.-Mitte, 172. Ort u. Datum: ..... Name u. Stand: .....

Sie haben vergessen für die kühlere Jahreszeit den reinwollenen gestrickten

## Zimmerli-Schlüpfers

zu besorgen.



Is Wolle, beste Verarbeitung praktisch, elegant. In jeder gewünschten Beinlänge

Süddeutsche Textwerke (Zimmerli & Co.) G.m.b.H. Herbolzheim / Br.





# Wehre Dich Mittelstand!

Größtes, freiwilliges  
Krankenversicherungsunternehmen Deutschlands.

**Nur einen Weg gibt es,**

der Sie vor hohen Arztl., Arznei-, Operations- und Krankenhauskosten schützt: Treten Sie sofort mit Ihrer ganzen Familie der „Selbsthilfe“ bei. Alle nach kurzer Wartezeit entstehenden Krankheitsfälle sind versichert. Kranke Personen können nicht mehr aufgenommen werden. Wir zahlten in den letzten 12 Monaten für 372.264 Krankheitsfälle über

**12 Millionen Mark!**

## Selbsthilfe

Gemeinnützige Krankenversicherungen auf Gegenseitigkeit  
Direktion: Breslau 16, Tiergartenstraße 53-57

Berlin - Charlottenburg, Berliner Straße 53.  
Braunschweig, Am Magnitor 7.  
Bremen Schillerstr. 34  
Cassel, Kölnische Str. 4.  
Danzig, Hundegasse 15.  
Dresden - Altstadt, Sirnewstraße 111.  
Düsseldorf, Königs-Allee 14/16, Hohe-Zollernhaus.  
Frankfurt a. M., Steinw. 9.  
Graz, O.-Schl., Raifhaus.

Görlitz, Mittelstr. 37.  
Halle a. S., Riebeck-Platz 2.  
Hamburg, Heitengraben 11/14, Sonnengaus.  
Hannover, Kanalstr. 13.  
Karlsruhe, Bad. Handelshof, Zimmer 57.  
Kiel, Königsweg 8-12.  
Köln, Burgmauer 68.  
Königsberg i. Pr., Kneiphöfische Langgasse 30-32.  
Leipzig, Mozartstr. 5.  
Pegnitz, Viktoriastr. 15.

Lübeck, Breite Str. 47.  
Magdeburg, Katzen-sprung 8-9.  
Memei, Marktstr. 13.  
München, Nymphen-burger Str. 45.  
Münster, Warendorfer Straße 8.  
Nürnberg, Hefnerspl. 10.  
Regensburg, Königsstr. 5.  
Stettin, Augustastr. 15-17 (Pommernhaus).  
Stuttgart, Königstr. 10a.  
Waldenburg, Auenstr. 29.  
Weisbaden, Caisenstr. 20.

Weitere Vertretungen an allen größeren Plätzen.



## Kruschen-Salz

im Frühgetränk

erhält den gesunden Menschen frisch und elastisch, verschafft Ihnen frühmorgens das Gefühl des körperlichen Wohlbehagens. Kruschen-Salz erfrischt Ihr ganzes inneres System und hält Ihre Verdauung in bester Ordnung, so daß die so häufig auftretenden Darmverstopfungen völlig beseitigt sind.

# Kruschen Salz

(In Kaffee oder Tee nicht zu schmecken.)

In Apotheken und Drogerien M. 3,- pro Glas, für 3 Monate ausreichend.  
BEUTHIEN & SCHULTZ G. m. b. H., BERLIN N 39, PANKSTR. 13-14

Fordern Sie Gratisproben von  
**Crema Electra „Rosa Centifolia“**



Das Hautpflegemittel der Dame.  
Einmal gebraucht,  
unentbehrlich,  
parfümiert mit

## ROSA CENTIFOLIA

dem Duft der dunkelroten Gartenrose von wunderbarer Natürlichkeit. Tube M. 0,75, Dose M. 1,- und M. 1,40. Auch vorrätig in PARFUM, Flasche im Karton M. 4,-, 6,-, Probe im Karton M. 2,-. SEIFE Stück M. 1,25, Karton M. 3,50, Stück M. 1,30, Karton M. 4,25. Große Badeseife Stück M. 1,75. PUDER M. 2,-, 1,50, 1,-. PUDER COMPACT: Metalldose mit Quaste und Spiegel M. 1,75. KOPFWASSER fl. M. 2,00, 4,-. FLESSIGE KOPFWASCHSEIFE. fl. M. 1,75.

J. F. SCHWARZLOSE SÖHNE, BERLIN

Detailverkauf: Markgrafenstr. 26 - Fabrik: Dreyestr. 5

Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte. Parfümierte Karten gratis



Man kennt die Wirkung der Massage, doch ist die Selbstmassage mit dem „Punkt-Roller“ noch weit darüber zu stellen.

Massieren — was für ein probates Mittel, den Körper jung und gesund zu machen und den Muskeln Rekorde abzuwingen.

Wissen Sie auch, nach welchem Prinzip der geschickte Masseur arbeitet?

Er knetet und bildet mit seiner Hand fortwährend Lufthöhlräume auf der Haut und schafft so eine Saug- und Druckwirkung, die den Blutkreislauf anregt. Die menschliche Haut hat aber eine viel zu unbestimmte Form, als daß sie gleichmäßig auf jede Hautpartie einwirken könnte.

Der „Punkt-Roller“ aus Kautschuk mit seiner walzenförmigen Oberfläche bringt dies viel besser fertig. Seine über Kreuz stehenden Saugnapfchen greifen gleichmäßig in jeden Punkt der Hautoberfläche hinein, ziehen das Blut an die Oberfläche und bringen so die Blutzirkulation des gesamten haarfeinen Adernetzes lebhaft in Gang. An jeder Stelle ist der „Punkt-Roller“ rein örtlich anzuwenden, und da er viel kräftiger wirkt als die Handmassage, bringen 5 oder 10 Minuten tägliches „Punktrollen“ die gleichen Resultate zuwege. Die Selbstanwendung spart zudem die Kosten für den Masseur und macht unabhängig von dessen Zeiteinteilung.

Fettleibigkeit, Rheumatismus, Gicht, Zucker und Arterienverkalkung sind Stoffwechselkrankheiten und entstehen durch trägen Blutkreislauf. Nur ein roger Blutkreislauf ist in stande, die Ablagerungen und Krankheitskeime, Schlacken und Gifte, die Harnsäure und das überflüssige Fett aus dem Körper auszuscheiden.

Sie wissen nun, wie Sie sich vor diesen Krankheiten schützen können.

Täglich 10 Minuten „Punktrollen“.

Professor der orthopäid. Chirurgie Dr. Philipp Erlacher erprobte den „Punkt-Roller“ in seiner Klinik und berichtet: „Ich konnte feststellen, daß der „Punkt-Roller“ sowohl zur Beseitigung eines übermäßigen Fettpolsters an ungeschriebenen Stellen wie auch zur Muskelmassage sehr zweckmäßig ist und daß die im unmittelbaren Anschluß auftretende Hyperämie der Handmassage in nichts nachsteht. Die Anwendung ist sehr bequem, handlich und angenehm. Die Stärke erlaubt jede gewünschte Abstufung. Ich bin mit dem „Punkt-Roller“ sehr zufrieden und habe ihn vielfach verordnet.“

Preis des „Punkt-Rollers“ M. 12,50 und M. 17,50 (stärkere Wirkung).

Achten Sie auf die Schutzmarke „Punkt auf der Stirn“, denn nur dieser Apparat hat die patentierten wirksamen Kautschuk-Saugnapfchen. 3 D.-R. Patente — 24 Auslandpatente.

Fabrik für orthopädische Apparate  
L. M. Baginski, Berlin - Pankow 19, Hiddenseestr. 10. Postscheckkonto: Berlin 11 983. Fernsprecher: Pankow 1705-1707.

Verlangen Sie ärztliche Literatur.

Der „Punkt-Roller“ ist überall in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Auch in allen 23 Geschäften der Firma M. Pech A.-G., Berlin.

# Theater und Volksbühnen

Von G. Nestriepke

Das deutsche Theater befindet sich in einer kritischen Situation. Sport, Kino und Rundfunk nehmen ihm breite Schichten des Publikums fort. Der Konkurrenzkampf erfordert immer größere Aufwendungen für Ausstattung und Darstellung. Die dadurch bedingte Verteuerung des Betriebes kann aber nicht ausgeglichen werden durch eine Steigerung der Einnahmen, da es an Besuchern fehlt, die teurere Preise bezahlen könnten.

Unter solchen Umständen müssen jene Bemühungen verstärktes Interesse finden, die mit ihren Anfängen bereits über dreißig Jahre zurückreichen, die aber doch erst in den letzten fünf, sechs Jahren eine allgemeinere Bedeutung gewonnen haben: die Versuche, durch eine Massen-Organisation weiter, bis dahin dem Theater fernstehende Kreise eine neue Basis für gesunde Theaterbetriebe zu schaffen.

Der Grundgedanke ist dieser: Nicht vom Theater her, sondern durch Gemeinschaften von Menschen, die unabhängig im werktätigen Leben stehen, aber innerlich an einem gesunden Kulturtheater interessiert sind, sollen weiteste Schichten gewonnen werden, um gegen Entrichtung eines bestimmten, alle Gewinnabsichten ausschaltenden Beitrags in regelmäßigem Turnus das Theater zu besuchen. Der Verpflichtung zu regelmäßigem Theaterbesuch soll auf der anderen Seite das Recht entsprechen, durch die Organisation auf das Theater einen gewissen Einfluss auszuüben, vor allem bei der Gestaltung des Spielplanes bestimmte Wünsche zur Geltung zu bringen. Die Werbung durch Menschen, die kein anderes als ein ideales Interesse am Theater haben, die durch ihre Berufstätigkeit oder auch durch bürgerliche Ehrenämter mit der werktätigen Masse in Verbindung kommen, wird viele gewinnen können, die gegen die Kellame des Theaters selbst zunächst taub bleiben. Die mit dem Anschluß an die Organisation übernommenen Verpflichtungen werden es überdies erlauben, die für den Vorstellungsbefuch zu entrich-

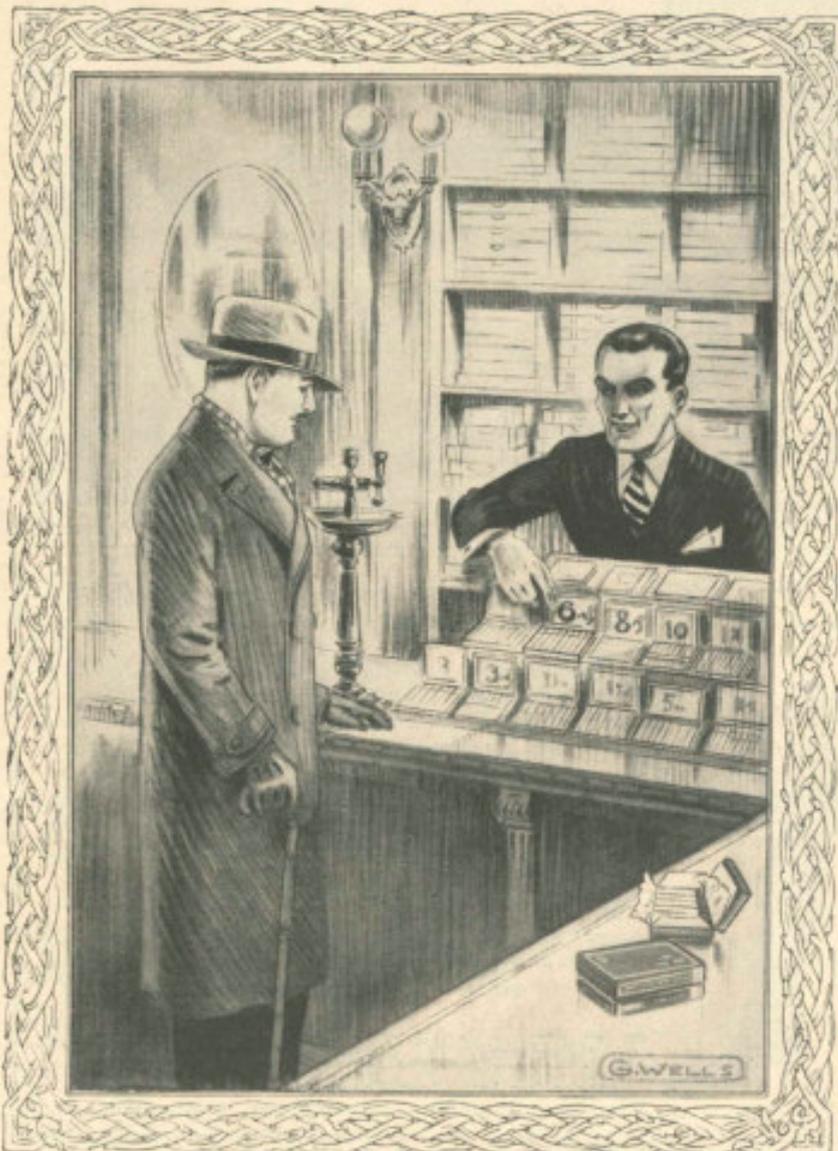
tenden Beiträge außerordentlich niedrig zu halten. Da die Leitung der Organisation genau weiß, wieviel Mitglieder das Theater besuchen sollen, braucht sie nicht mehr Vorstellungen zu veranstalten bzw. von einem Theater zu pachten, als bei Zugrundelegung gefüllter Häuser benötigt werden; und durch planmäßige Regelung des Besuchs kann erreicht werden, daß tatsächlich immer vor gut besetzten Häusern gespielt wird, daß also die Vorstellungskosten auf die denkbar größte Zahl von Theaterbesuchern umzulegen sind. Auch diese Verbilligung des Theaterbesuchs, obendrein ergänzt durch die Ausschaltung der abgestuften Platzpreise, also durch Erhebung eines Einheitsbeitrages bei wechselnder Platzzuweisung, muß dazu beitragen, dem Theater neue Kreise zu werden. Schließlich darf man auch die programmatische Festlegung eines gewissen Mitbestimmungsrechts der Organisationsmitglieder in der Spielplanfrage nicht gering schätzen: Es wird den Mitgliedern ein Gefühl neuer Verbundenheit mit dem Theater geben, einer Verbundenheit, die schließlich auch eine Art Mitverantwortlichkeit mit sich bringt.

Außer theoretischen Erwägungen lehrt heute auch bereits die Erfahrung, daß durch die Bildung solcher Besucherorganisationen sehr erhebliche Bevölkerungssteile zu einem monatlich ein- oder zweimaligen Theaterbesuch herangezogen werden können. Es gibt zurzeit in Deutschland bereits an 400 örtliche Besuchervereinigungen der hier skizzierten Art, von denen etwa 200 „Volksbühnen“, „Freie Volksbühnen“ und „Theatergemeinden“ mit insgesamt etwa 550 000 Mitgliedern dem „Verband der deutschen Volksbühnenvereine“ angeschlossen sind und die übrigen mit vielleicht 200 000 Mitgliedern zum „Bühnenvolksbund“ gehören. Nimmt man an, daß durchschnittlich jedes Mitglied im Jahr 10 Vorstellungen erhält, so bedeutet dies, daß von den Besucherorganisationen jährlich insgesamt mehr als 7 000 000 Theaterplätze benötigt

werden. Rechnet man für den Theaterplatz auch nur eine durchschnittliche Vergütung von 1,20 Mark, so kommt man zu dem Ergebnis: Das deutsche Theater zieht aus den Besucherorganisationen jährlich rund 10 Millionen Mark an Einnahmen. Das ist zweifellos ein sehr erheblicher Teil der gesamten Einkünfte aller deutschen Bühnen.

Überdies haben die Theater bei der Zusammenarbeit mit gesunden und starken Theatergemeinden noch manche andere Vorteile: sie können ihre Einstudierungen länger im Spielplan ausnutzen, sie brauchen weniger für kostspielige Sensationen aufzuwenden, sie haben vor allen Dingen die Möglichkeit einer ernsteren künstlerischen Arbeit.

Gewiß, die Theater müssen auf die Wünsche jener Organisationen, die wirklich eine nennenswerte Zahl von Besuchern stellen, Rücksicht nehmen. Der Theaterleiter ist also nicht völlig frei in seinen Dispositionen. Indessen ist er dies schließlich auch nicht, wenn er nur für das übliche Massenpublikum spielt. Im Gegenteil, hier muß er, wenn er nicht über unbegrenzte Subventionen verfügt, sehr weitgehende Konzessionen machen, um einigermaßen gefüllte Häuser zu erzielen. Es sind in der Regel Konzessionen an das kräftigste Amüsierbedürfnis. Bei den Besucherorganisationen ist wenigstens im allgemeinen mit Wünschen zu rechnen, die auf künstlerisch wertvolle Darbietungen hinzielen. Bei den zum Verband der deutschen Volksbühnen gehörigen Organisationen werden diese Wünsche nicht einmal durch eine bestimmte weltanschauliche Festlegung eingeeignet. Diese Organisationen sehen nach den Sätzen ihres Programms im Theater wohl ein Werkzeug zum „Aufbau einer neuen freiheitlichen Gemeinschaftskultur“ — aber sie verkünden auch, daß nur jenes Theater dieser Idee dienen könne, das unabhängig von allen politischen und konfessionellen Einengungen jede Offenbarung des menschlich Großen im Kunstwerk zu Worte



Sie haben  
es nicht nötig

10 Pfg. oder 8 Pfg. für eine gute Zigarette anzulegen, wenn Sie schon für 6 Pfg

**FABIAN  
ROSE-TIP**

kaufen können

Aussergewöhnlich mild und zart im Geschmack, doch von charaktervollem herrlichem Aroma.

Die einzige Zigarette mit dem neuen hygienischen farbechten Geruch; geschmack- und metallfreien Mundstück

Nur echt mit dem Namen Fabian und Schutzmarke auf der Packung

kommen läßt. Der Bühnenvolkbund, der Kunstpflege nur insoweit anerkennen will, als sie mit einer „christlich-deutschen“ Weltanschauung vereinbar ist, wird naturgemäß dem Theaterleiter bei der Spielplangestaltung sehr viel größere Schwierigkeiten bereiten; soweit er seine Forderungen aber nur für jene Vorstellungen anmeldet, die ausschließlich von seinen Mitgliedern besucht werden, wird das Theater sich schließlich auch hier abfinden können.

Richtig ist ferner, daß die Zusammenarbeit mit Besucherorganisationen noch keineswegs eine Gewähr bietet, daß die Theater ihre tatsächlichen Unkosten decken. Entsprechende Forderungen der Theaterleitung würden meistens einfach den Ruin der Besucherorganisationen bedeuten; denn sie würden eine Beitragshöhe erzwingen, die von den meisten Mitgliedern, eben den neugewonnenen Angehörigen der minderbemittelten Schichten, nicht getragen werden könnte. Indessen geht es nicht an, den Wert der Besucherorganisationen für die Theater mit solchem Maßstabe zu messen. Die Frage kann nur wie folgt

gestellt werden: Steht das Theater sich besser, wenn es eine Vorstellung bzw. eine größere Anzahl von Plätzen gegen eine bestimmte Pauschalsumme an eine Besucherorganisation verpachtet, oder wenn es die hier in Betracht kommenden Plätze im freien Kasserverkauf abzugeben versucht? Hier aber ergibt sich zweifellos, daß, abgesehen von einigen Star- und Ausstattungstheatern der Hauptstädte und von einigen Operettenbühnen in der Provinz, die Theater in der Regel bei den Besucherorganisationen besser fahren. Die Vorstellungen, die an sie abgegeben werden, erfordern zwar Zuschüsse, — aber die oft erschreckend dürftig besetzten „öffentlichen“ Veranstaltungen bringen noch weniger ein und fressen noch mehr von den städtischen oder staatlichen Subventionen. Um solche Beihilfen aus öffentlichen Mitteln kommt heute das Kulturtheater so und so nicht herum. Es ist aber auch keine unbillige Forderung, daß ein gutes Theater aus öffentlichen Mitteln unterstützt wird, und diese Unterstützung scheint besonders gerechtfertigt, wenn das Theater sich auf eine Besucherorganisation stützt, da-

durch an die breitesten Massen herankommt und zu ernstester künstlerischer Arbeit instand gesetzt wird.

Die Auffassung der im Theaterwesen führenden Instanzen kommt denn auch immer mehr zu der Ueberzeugung, daß die Zukunft des deutschen Theaters ganz wesentlich von einer gedeihlichen Entwicklung der „Volksbühnenbewegung“ abhängt. Der Verband der deutschen gemeinnützigen Theater wie der Bühnenvereine haben dies wiederholt in Kundgebungen zum Ausdruck gebracht. Vollends sehen die an der Theaterpflege beteiligten Kommunen und Staatsverwaltungen heute in der Regel bereits in den Verbänden der Besucherorganisationen die wichtigsten und wertvollsten Helfer ihrer Theaterkulturpolitik.

Die Bedeutung der Besucherorganisationen beruht im übrigen heute nicht mehr nur in der Tatsache, daß sie mehr als hundert deutschen Bühnen regelmäßig viele Tausende von Besuchern ins Haus führen. Auf der Basis immer stärker werdender Mitgliedschaften haben viele einzelne Theatergemeinden und vor allem

(Fortsetzung auf Seite 112.)



VERKEHR =  
NERVOSITÄT?

KAFFEE HAG SCHONT  
IHRE NERVEN!



Hassia

Die elegante Fußbekleidung

VERKAUFSTELLEN DURCH PLAKATE KENNTLICH / EVTL  
ERFRAGE MAN DIE NÄCHSTLEGENE BEI UNS

SCHUHFABRIK HASSIA & G. OFFENRACH

Kurze Röcke, dicke Beine und Krampfadern?



Bei Krampfadern, geschwollenen Beinen, verdickten Gelenken sind Gentila Gummistrümpfe unentbehrlich. Sie geben einen festen, wohltuenden Halt, beseitigen oder vermindern die Beschwerden und erhöhen die körperliche Leistungsfähigkeit. Gentila Fesselformer schaffen schlanke Fesseln. Selbst unter sehr dünnen Seidenstrümpfen fallen die nahtlosen Gentila Gummistrümpfe u. Fesselformer nicht auf.

Katalog S 52 kostenlos.

Hüten Sie sich vor Nachahmungen. Die Original-Gentila Modelle sind nur von uns direkt zu bekommen und tragen unsere ges. gesch.  Marke.

J. J. Gentil G. m. Berlin W9, Potsdamer-Str. 5  
(am Potsd. Platz)

Europas größtes Spezialhaus für Gummistrümpfe, Figurverbesserer, Leibträger, Bruchbänder, 8 Anproberäume - Geöffnet 9-6.



**Kakao Schokolade Pralinen**

## Silben-Rätsel.

Erwiderung einer Leserin auf das Busch-Zitat im Silben-Rätsel aus Nummer 48.

Aus den Silben:

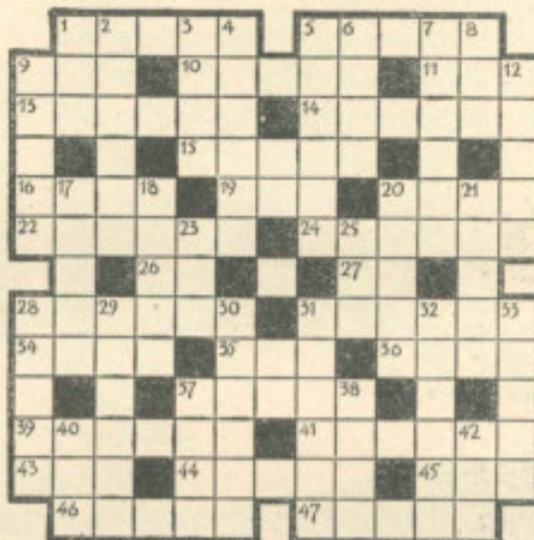
all — an — ar — bee — bel — bo —  
brei — chi — chow — di — din —  
e — e — e — ei — ei — ei — en — en —  
er — erbs — erz — fen — ga —  
gäu — gei — horn — i — klei — la —  
lan — land — land — lar — laub —  
ma — mer — mic — mud — na — ne —  
ne — ne — no — nor — o — rat —  
re — ret — sei — sen — sen — si — ta —  
tal — ten — ti — tich — tiz — u —  
uh — ur — vir — ze

sind 28 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, diese Erwiderung ergeben. (h am Anfang gilt als ein Buchstabe.)

1. Gift, 2. deutscher Dichter, 3. ital. Wein, 4. Musikinstrument, 5. schriftl. Aufzeichnung, 6. Viehfutter, 7. türkischer Titel, 8. Verwaltungsbeamter, 9. berühmter Arzt, 10. Tierprodukt, 11. Amtstracht, 12. jüdisch. Gesehbuch, 13. schmeckt gut zu Sauerkohl, 14. schmeckt gut zu bayrisch Bier, 15. nautischer Signalapparat, 16. Rosenname für Rahe, 17. Lanzenreiter, 18. Gefäß, 19. Fluß in Frankreich, 20. biblischer Berg, 21. metallhaltiger Rohstoff, 22. Schicksalsgöttin, 23. Raubvogel, 24. südamerik. Haustier, 25. süddeutsche Landschaft, 26. Erholungszeit, 27. Frucht, 28. Alpenal.

Dieser Raum ist zur bequemeren Lösung des Silben-Rätsels frei.

## Kreuzwort-Rätsel.



Wagerecht: 1. Genußmittel, 5. würziger Duft, 9. Ausschank, 10. Muse, 11. Himmelsraum, 13. römische Göttin, 14. Schlachtort aus dem Siebenjährigen Kriege, 15. europ. Hauptstadt, 16. Figur aus Lohengrin, 19. griech. Göttin, 20. Stadt in Mitteldeutschland, 22. männl. Vorname, 24. kleinasiatisches Gebirge, 26. Fluß in Sibirien, 27. Flächenmaß, 28. Schutzheiliger, 31. Landspitze von Nügen, 34. Fremdwort für Schwung, 35. australischer Strauß, 36. Paradies, 37. weibl. Vorname, 39. Pseudonym eines deutschen Romanschriftstellers, 41. Kleiderbesatz, 43. naut. Instrument, 44. Gewebe, 45. Fluß in Galizien, 46. Haushaltgegenstand, 47. großer Lärm.

Senkrecht: 1. Niederschlag, 2. kleine Freiheitsstrafe, 3. Epoche, 4. Teil eines Vulkans, 5. ärzt-

liche Bescheinigung, 6. preussischer Feldmarschall und Kriegsminister (1870/71), 7. Zauberer, 8. oberitalienisches Grenzstädtchen, 9. Stadt in der Schweiz, 12. Evangelist, 17. Vertilichkeit, 18. Baum, 20. Gemüsepflanze, 21. zerfallenes Gebäude, 23. Stadt in Finnland, 25. Raubvogel, 28. Teil des Klaviers, 29. Wandbekleidung, 30. britischer Admiral, 31. Rucheltier, 32. Stadt am Schwarzen Meer, 33. amerikanisches Gebirge, 37. Beschleunigung, 38. weibl. Vorname, 43. Auszeichnung, 42. weibl. Haustier.

## Das stedige Schulheft.

Du hast, mein Sohn, mich mißverstanden, wie ich seh':  
Du solltest „r“ die Arbeit machen und nicht „t“!

## Musikisches Stelldichein.

Vorn Worte traf ich jüngst den Frih,  
Der blickte ungeduldig in die Nacht.  
„Denk' dir,“ so sprach er, „welchen Wig  
Mit mir mein Schatz sich wieder macht.  
Heut abend, sprach sie, an der Kaffe  
Im Wort bin ich zur rechten Zeit.  
Run seh' ich frierend hier und passe,  
So aber sind die Frauensleut!“ —  
Allein ins Wort ging Frih voll Harm,  
War's Traum, war's Leben, was er seh'  
Sah da sein Schähchen Arm in Arm  
Mit 'ner antiken Göttin da!

## Achtung.

Eins-zwei als Telephonbegriff bekannt;  
eins Zwei verliert der schlechte Lieferant.



## Wenn Sie husten müssen

dann belastigen Sie nicht nur Ihre Umgebung, sondern Sie selbst leiden an etwas, das Ihnen jede Freude — sowohl an der Arbeit, wie am Vergnügen — rauben kann.

## Denken Sie an sich selbst

in erster Linie, indem Sie schon beim ersten Hustenreiz einige WYBERT-Tabletten in den Mund nehmen! Noch besser aber ist es, wenn Sie das Übel gar nicht abwarten, sondern vorbeugen, indem Sie ständig WYBERT-Tabletten bei sich tragen. WYBERT-Tabletten lösen rasch und machen frei vom Hustenreiz, wirken reinigend auf die Schleimhäute der Atmungsorgane und schaden weder dem Magen, noch den Zähnen.

Eine Schachtel WYBERT enthält über 400 Tabletten.

**WYBERT**

3 Mark  
in Apotheken  
u. Drogerien



WYBERT G. M. B. H., TUMRINGEN (Baden)



Moderne Gesellschaftsschuhe mit Strahlen, hoch elegant

Entfärbende Tanzschuhe in Silber- u. Goldbrokat

**Tacke** & Co. Burg  
125. nignum RmPonif/Anllm  
Ca. 3000 Arbeiter und Angestellte Ueber 5000 Paar Tagesproduktion



Gesellschaftsschuhe für Herren für verwöhnteste Ansprüche:

## Die elegante Fußbekleidung für alle Festlichkeiten

Für die Dame:

Gold- oder Silberbrokat-Tanz- u. Gesellschaftsschuhe 8.50

16.50, 10.50, 8.90

Moderne Gesellschaftsschuhe mit Strahlen in Grau, wie Abbildung oben links 19.50

Fein schwarz Samtkalb, Modespanglen, maßbestreift besetzt 17.50

Für den Herrn:

Schwarz Wildleder - Halbschuh mit Ledgarnituren 18.50

Allerfeinster Lack - Gesellschaftsschuh wie Abbildung unten links 22.50



**„Aber Anna,  
unseren besten Kaffee  
für den Alltag!**

**Wer soll denn das bezahlen?“**

**„Das bezahlt Otto E. Weber in Radebeul,  
denn ich setze eine Kleinigkeit von seinem  
Carlsbader zu, um die Bohnen besser aus-  
zunutzen. So kostet das Getränk nicht mehr  
wie früher unser billiger Haushalkaffee.“**

**Weber's Carlsbader lässt dem Kaffee die  
volle Würz- und Duftkraft der Bohne ohne jeden  
Beigeschmack und gibt dem Getränk den war-  
men goldbraunen Ton des Carlsbader Kaffees.**

*Ein Päckchen zu 35 Pfg.  
reicht für weit über 100 Tassen.*



### Richtige Nagelpflege

**D**IE Schwierigkeiten, die mit der Nagelpflege verbunden waren, sind jetzt beseitigt. Nur zwei Dinge sind notwendig, um Ihren Nägeln ein gutes Aussehen zu verleihen.

1. Tauchen Sie ein Orangenholzstäbchen, mit ein wenig Watte umwickelt, in Cutex-Nagelhaut-Entferner und bearbeiten Sie damit zart den Nagelfalz. Spülen Sie hierauf Ihre Hände ab. Die überflüssige Nagelhaut wird leicht fortzuwischen sein und einen glatten, ebenmäßigen Nagelrand hinterlassen.

2. Polieren Sie mit einem der Cutex-Sondererzeugnisse Ihre Nägel. Sie haben die Wahl zwischen 5 Mitteln:



Flüssiger Nagelpolitur, Polierstein, Polierpulver, Polierpaste oder dem neuen festen „Nagelglanz“.

# CUTEX

*Cutex-Nagelwasser und sämtliche Cutex-Nagelpollturen sind zu M. 2.- per Stück erhältlich. Sie können auch geschmackvolle Bestecks, welche alles für die richtige Nagelpflege Notwendige enthalten, zu M. 3.-, 6.50, 8.-, 12.50 beziehen. Gegen den Abschnitt mit 50 Pf. in Briefmarken erhalten Sie, sofern Sie Ihren Wohnsitz innerhalb des deutschen Reichspostgebietes haben, ein Reklame-Handpflege-Besteck mit Cutex-Nagelwasser, flüssige Politur, Polierpaste, Nagelweiß usw., ferner auch eine Gebrauchsanweisung über die Erlangung schöner Hände.*

Fabrikanten: NORTHAM WARREN, NEW YORK

Inliegend 50 Pfg. in Briefmarken. Ich bitte um Zustellung eines Reklame- Manicure-Set für 6 malige Anwendung.

**Jünger & Gebhardt, Berlin S 14, Alexandrinenstraße 51**  
Alleinhersteller für Deutschland

Name: .....  
Ort: .....  
Straße: ..... A 25

**Vaillants  
Gas-Badeöfen**  
Marke „Geysler“ und „Auto-Geysler“  
Zu beziehen durch alle Installationsgeschäfte.  
Jll. Katalog Ausgabe A1B kostenlos.  
**Joh. Vaillant • Remscheid**

**Mit  
Hilfsgelbildung**  
können Sie sich zum Abiturienten-Examen emporarbeiten, ohne Ihren Beruf zu unterbrechen, durch die Selbst- und Fernunterrichtsbriefe der Methode Rustin. Die Unterrichtskurse sind: Reife für Obersekunda (früher, Einjährige), Abiturienten-Examen der Oberrealschule, des Gymnasiums, des Realgymnasiums, Deutsche Oberschule, Lyzeum, ferner Handelswissenschaften, musikwissenschaftliche Bildung, -Wissenschaftl. gebildeter Mann, gebildeter Kaufmann. - Volkswirtschaftslehre, Staatsbürgerkunde, Mathematik, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Latein, Griechisch usw. - Ihre schriftlichen Ausarbeitungen werden ständig durch unseren Fernunterricht beaufsichtigt und geprüft. Ebenso Vorbereitung zu technischen Prüfungen: Elektrotechnik, Maschinenbau, Hoch- und Tiefbau, Berg- und Hüttenwesen, Installation, Handwerk usw. **Bezugsmonatszahlungen.** Berufsberatung bereitwilligst. Prospekte kostenlos. Lehrproben zur Ansicht. **Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam C. 58.**



**FELINA - SEITENSCHLUSS - BUSTENHALTER**  
FABRIKANTEN EUG. & HERM. HERBST, MANNHEIM

**Räffelsprung.**

	miß	ver-	her-	wenn	
schmäh	gog			de	t.
ver-	die	hat	es	de	ich
wel-	ich	en-	er-	t.	lie-
jal	schmäh	mir	te	spät	tom-
die	ter	zu	am	ste	geht
ter-	gwei-	fo	me		

**Erwärmend.**

Der Dichter ist und bleibt ein Unikum:  
Man gibt ihm einen Fuß, hängt ihn sich um.

**Lösungen der Räffel aus Nr. 2.**

**Silben-Räffel:**

Das Mißtrauen führt öfter irre als das Vertrauen.  
1. Distel, 2. Alpen, 3. Spartaße, 4. Medina,  
5. Klara, 6. Stereoskop, 7. Sonett, 8. Tamarinde,  
9. Kollwagen, 10. Abessinien, 11. Usedom, 12. Emma,  
13. Reisse, 14. Frevel, 15. Unze, 16. Emerson,  
17. Hysterie, 18. Ruprecht, 19. Tuba, 20. Offultismus,  
21. Extemporale, 22. Flandern.

Bedaurenswert: Stumm.

Einschränkung: halbe, vorbehalten, behalten,  
Verhalten, vorhalten.

Uebereinstimmend: Ausland.

Nutzen und Schaden: Gefinde(I).

Zäh und weich: Sattel, Dattel.

Geschmackssachen: Aster, Kuster.

Verechteste Entrüstung: Vollmaß, maßvoll.  
Schnell vergessen: Aus den Augen, aus dem Sinn.

Das Tier im Menschen: Gefell, (Gefel),  
Ramsell, (Amfel).

Diagonalen-Räffel: 1. Katalog, 2. Podagra,  
3. Belours, 4. Ansbach, 5. Kommerz, 6. Pommern,  
7. Harding (Kolberg, Homburg).

**Räffelsprung:**

Die Tugend will nicht immer passen,  
Im ganzen läßt sie etwas kalt.  
Und daß man eine unterlassen,  
Vergißt man bald.

Doch schmerzlich denkt manch alter Knaster,  
Der von vergang'nen Zeiten träumt,  
An die Gelegenheit zum Laster,  
Die er veräußt.

Buß.

*Nehmt  
Biomalz  
mit Lecithin!*



Die Überwindung der ungeheuren Strapazen des B.-Z.-Fluges waren mir teilweise nur dadurch möglich, indem ich Biomalz mit Lecithin gebrauchte. Ich habe seit 1922 keinen Urlaub mehr gehabt; durch den eifrigen Gebrauch von Biomalz mit Lecithin ist es mir als alter Herr trotzdem möglich, meine ununterbrochene anstrengende Fliegertätigkeit auszuführen.

Ich bemerke noch, daß mir Biomalz mit Lecithin teilweise meine Erholungsreisen ersetzt.

Major Carganico, Berlin.  
(Preisträger beim B.-Z.-Flug.)

Biomalz, ein köstlich mundender Extrakt aus edlem Gerstenmalz, ist die rein dargestellte Naturkraft des Gerstenkorns. Zugesezt sind „phosphorsaure Kalksalze“, die Muskeln, Nerven, Blut und Knochen bilden und in der Malzverbindung besonders gut ausgenutzt werden. **Biomalz mit Lecithin**, dem wichtigen Nervenbestandteil, ist

**ausgesprochene Nervennahrung**

Biomalz hat die natürliche Malzsüße. Es wird gebraucht, wie es aus der Dose fließt, und so leicht verdaut, daß es schon nach einer Viertelstunde seine Wirkung im Blut entfaltet. Unmittelbar vor der Arbeit und sportlichen Anstrengungen genommen, steigert es die Leistungsfähigkeit.

Biomalz nährt und labt. Millionen nehmen Biomalz, tun Sie dasselbe, nehmen Sie und Ihre Familie das altbewährte, ärztlich empfohlene Nähr- und Kräftigungsmittel Biomalz.

Preis für eine Dose Biomalz M. 1.90. Ferner die Spezial-Präparate:

- |  |  |
|--|--|
| Biomalz mit Eisen (zur Stärkung für Blutarme und Bleichsüchtige) . . . . . M. 2.20 | Biomalz mit Lebertran (besonders für Kinder) . . . . . M. 2.50 |
| Biomalz mit Kalk extra (zur Stärkung für Lungenleidende) . . . . . M. 2.50         | Biomalz mit Lecithin (Nervennahrung) M. 5.-                    |

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. Verlangen Sie ausführliche Druckschriften und den illustrierten Prospekt »Biomalz-Prämien« kostenfrei von

**Gebr. Patermann, Tellow bei Berlin 28**



**KRONEN-PERLEN**

in allen erstklassigen Waren- und Kaufhäusern erhältlich.

Mk. 1.-      2.-      3.-      5.-      10.- Mk.

Man verlange nur die mit Garantiemarke versehenen Kronen-Perlen.

**O-X-Beine heilt**

ohne Berufsstörung  
Beinkorrektions-Apparat

Broschüre und Beratung  
kostenlos

Wissenschaftliche  
orthopädische Werkstätten

**Arno Hildner**  
Chemnitz (Sachsen) 5  
Berlin W. Am Zoo  
Zoostr. 11-12

Buchführung, Lehrbrief 1  
gratis. F. Simon,  
Berlin W. Regensburgerstr. 10

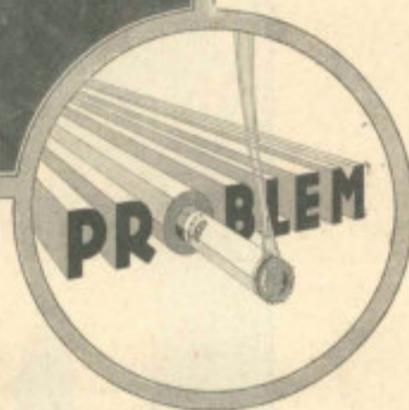
**Falter**

Die  
Marken der  
Tangermünder Schokoladenfabrik

**Feodora**



3. Letzte Festlegung der einzelnen Tabakqualitäten durch den Problem-Tabakfachmann.



Merken Sie sich:  
**PROBLEM**  
mit dem roten  
: O :

# BEWEISE für unser Bemühen, die seit Jahrzehnten bekannte Qualität zu halten und zu verbessern!

CIGARETTENFABRIK PROBLEM BERLIN, NO 55, GEGR. 1889



## Ein Lippenabwürgen

ist mitunter sehr schnell geschehen. Zeigen Sie Ihren Kindern diese Folge des Hinauslehrens aus dem Abteilfenster, vielleicht ersparen Sie sich mit dieser Warnung großen Kummer.

### Beugen Sie vor!

Tun Sie letzteres auch bezüglich Ihrer Füße. Kein Glied des Körpers wird so schlecht behandelt, wie diese. Dem Einfluß der Luft und der Sonne entzogen, eingepreßt in ledernen engen Hüllen, stecken sie den ganzen Tag über in ihren eigenen Ausdünstungen. Kein Wunder, wenn sie vorzeitig schwach und tapperig werden. Junge, flinke, elastische Füße halten den ganzen Menschen jung, verhüten, daß er durch Mangel an genügender Bewegung vorzeitig einrostet.

Kukirolen Sie, d. h. pflegen Sie Ihre Füße mit den altbekannten, echten Kukirol-Präparaten.

Das millionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster entfernt Hühneraugen ohne Messer vollkommen schmerz- und gefahrlos in wenigen Tagen. Preis 75 Pfg.

Das Kukirol-Fußbad verhindert das Brennen, Wundlaufen und vorzeitige Ermüden der Füße, gibt den Sehnen und Muskeln Spannkraft und stärkt die Nerven. Die neue Sparpackung enthält 5 Bäder und kostet 1 Mark, Doppelpackung, für 2 Bäder, 50 Pfg.

Der Kukirol-Streuspuder beseitigt den lästigen Schweißgeruch. Er ist ein bewährter Wundpuder für Kinder und Erwachsene, und wird auch als Rastepuder sehr viel benutzt. 1 Beutel kostet 30 Pfg., eine Streudose 75 Pfg.

Die Kukirol-Präparate sind in fast allen Apotheken und Drogerien zu haben. Lehnen Sie aber ausdrücklich ab, was nicht Kukirol ist, es liegt in Ihrem eigensten Interesse.

Lassen Sie sich auch die vortrefflichen Kukirol-Einlegesohlen für Sommer und Winter zeigen. 6 Paar Kukirol-Einlegesohlen kosten nur 30 Pfg. Außerdem erhalten Sie die Kukirol-Einlegesohlen gegen kalte und nasse Füße von 90 Pfg. pro Paar an aufwärts. Alle Kukirol-Einlegesohlen sind antiseptisch imprägniert. Durch den Gebrauch der echten Kukirol-Einlegesohlen sparen Sie viel Strümpfe und Schuhwerk, die sonst der Schweiß zerfrisst.

**Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg.**

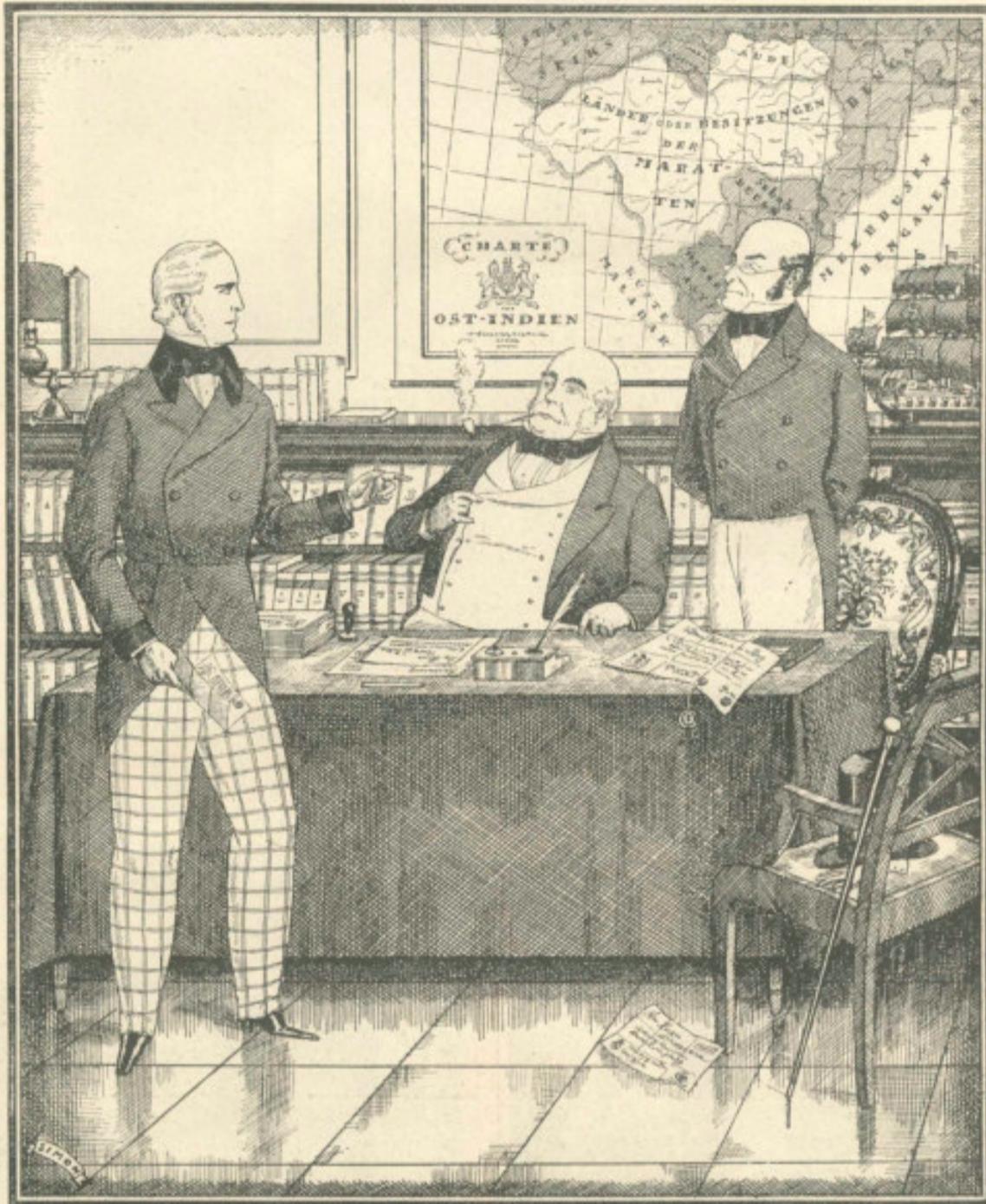


# Bemberg

ADLER-KUNSTSEIDE

Die anerkannte Garantie - Waschseide von großer Dauerhaftigkeit  
**J. P. BEMBERG A.-G. AUGSBURG**

Z E I C H N U N G V O N E R I C H M S I M O N



## Ehrbare Kaufleute

pflegten von jeher nicht nur an ihren eigenen Vorteil zu denken, sondern bei ihren Kalkulationen immer auch die Interessen ihrer Kundschaft zu wahren. Im Geiste dieser guten Tradition, welche unser Haus jederzeit hochgehalten hat, haben wir den Preis für eine ganze Flasche Pixavon auf M 2.50 festgesetzt. Versuche von Fachleuten haben ergeben, daß man mit einer Flasche Pixavon 10 „Bubenköpfe“ oder 8 Köpfe mit langen Haaren oder 12 Herrenköpfe waschen kann, d. h. also, daß man durchschnittlich zehn Haarwaschungen mit einer Flasche Pixavon vornehmen kann. Es stellt sich also jede Pixavon-Haarwäsche, — wenn man sie zu Hause vornimmt — auf nur 25 Pfennige. Die regelmäßige Haarpflege mit Pixavon gilt

heute als unerläßliche Voraussetzung einer gepflegten Erscheinung. Jede Woche eine Haarwaschung mit Pixavon verleiht dem Haar weiche Fülle, schimmernden Glanz und leichte Frisierbarkeit. Achten Sie auf den Namen „Pixavon“ (nur in geschlossenen Original-Flaschen). Pixavon ist bei allen Drogisten und Friseuren erhältlich,

ausreichend für  
 10 Waschungen 5 Waschungen 1-2 Waschungen  
 ganze Flasche halbe Flasche Babyflasche  
 M 2.50 M 1.50 M - 50

Wir haben es uns zum Grundsatz gemacht, stets die gleiche hochwertige Qualitätsware zu liefern, auch dann, wenn wir selbst uns dabei mit einem geringeren Gewinne begnügen müssen.

L I N G N E R - W E R K E A . - G . / D R E S D E N

J U M O R

Zeichnung von Paul Simmel.



Der Direktor eines Gefängnisses hat angeordnet, daß die Gefangenen nach ihrem Berufe beschäftigt werden sollen.

Eines Tages kommt ein Aufseher und sagt: „Herr Direktor, Nummer 67 weigert sich, in der Schreinerei zu arbeiten, er will, wie die anderen Gefangenen, in seinem Berufe beschäftigt werden.“

„Das ist nicht mehr als billig,“ sagt der Direktor. „Was ist er denn von Beruf?“

„Flieger, Herr Direktor!“

Frau Schmidt mit ihrem 20jährigen Töchterchen trifft einen Bekannten. „Ach, sieh mal an,“ sagt er erstaunt, „das ist schon das Fräulein Tochter, nein, wie erwachsen! Wenn ich bedenke, mein Fräuleinchen — ich hab' Sie ja schon gekannt, als Sie noch lange Kleider trugen!“

Unser vierjähriges Gretelchen hat zwei Lieblingsunterhaltungen: Studentenlieder kann man ihr nicht genug vorsingen, und Telephon zu spielen wird sie den ganzen Tag nicht müde. Als der Papa gestern nach Haus kam, bettelte sie auch gleich:

„Bati, lieber Bati, ach, bitte, sing doch mal wieder: Das ist Zentrums wilde, verwegene Jagd!“

Patientin: „Das Gebiß, das Sie mir kürzlich einsetzten, bereitet mir große Schmerzen.“

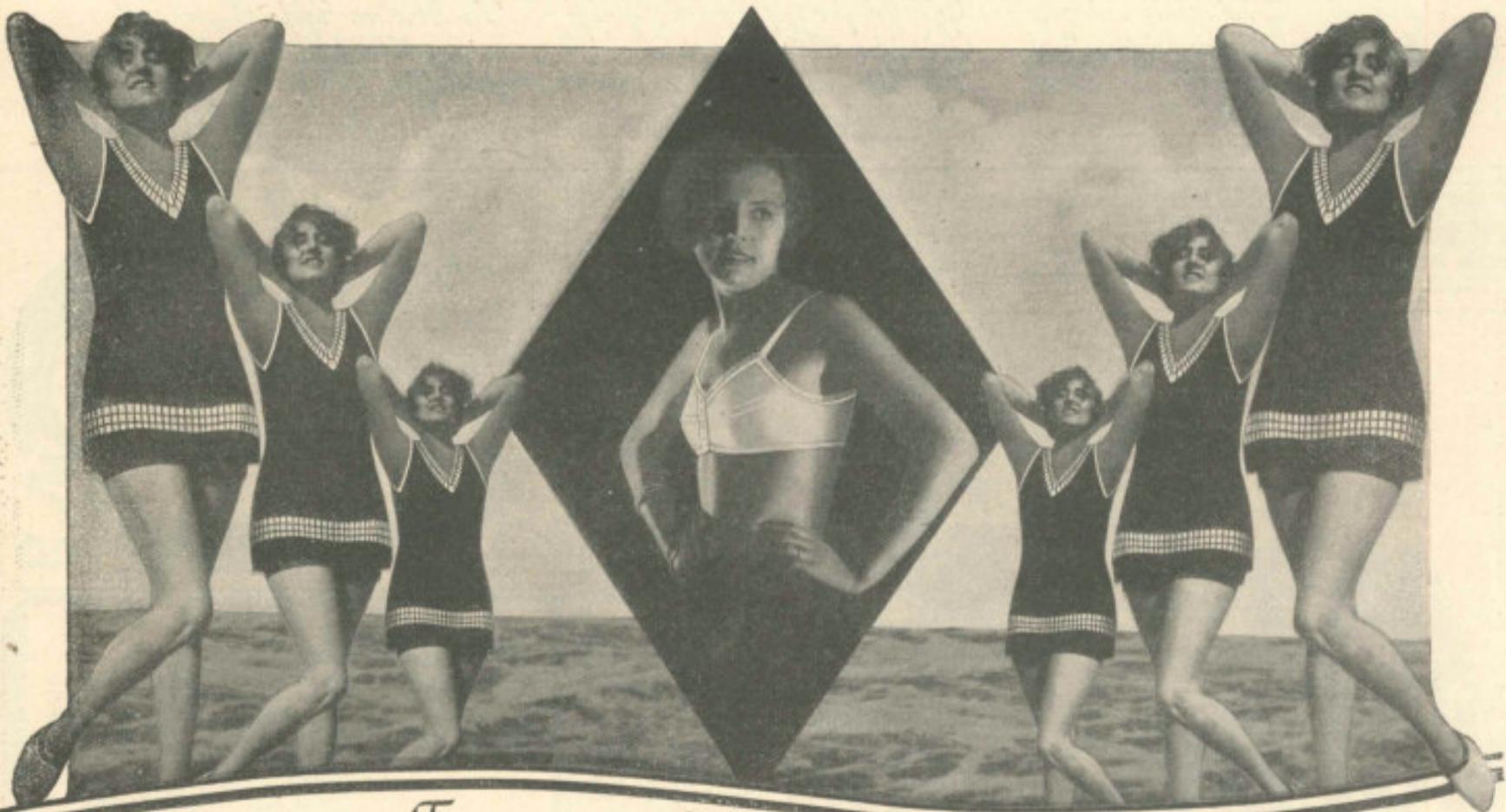
Zahnarzt: „Ja, gnädige Frau, die Zähne sind so gut gemacht, daß sie sogar wehtun.“

Wir hatten Tischgäste geladen, und als zum Schluß die Fingerschalen gereicht werden sollten, versagte unsere neue Perle. „Alma,“ fragte ich diskret, „haben Sie die denn bei der vorigen Herrschaft nie benutzt?“

„Gnädige Frau,“ antwortete Alma sehr laut und verständlich, „bei meine vorige Herrschaft haben sie sich immer vor m Essen die Hände gewaschen.“

A.: „Ein hübsches Zimmer bewohnst du hier — wieviel Miete schuldest du monatlich?“

„Mensch, arbeiten? Ich werde mir hüten, — bei mir der Kragenknopp vom Schweiß verrostet, wat?!“



Es ist bestimmt immer »Forma«, wenn Sie Badeanzüge oder Büstenhalter sehen, deren Sitz, Modell u. Qualität Ihnen besonders gut gefällt.

Fabrikanten  
Rosenberg & Hertz  
Köln 9/Rh.

„Forma“ verschönt

In ein Restaurant kommt ein Herr, der sich nach Durchsicht der Speisefarte ein reichhaltiges Menu zusammenstellt und auch einen guten Tropfen kommen läßt.

Nach dem Essen ruft er: „Ober — zahlen!“

Der Ober rechnet alles zusammen: „Nacht zusammen 17,50 Mark.“

Gast: „Ich habe aber kein Geld!“

Ober: „Was, Sie haben kein Geld und kommen hier her, essen und trinken wie ein Fürst? Nehmen Sie Ihren Hut — Ihren Mantel — kommen Sie mit — —“

Beide gehen bis an die Ausgangstür.

Ober: „Wären Sie sich —“

Gast blüht sich — —

Der Ober ist im Nebenberuf Fußballspieler und gibt dem Gast einen kräftigen Fußtritt.

Am Tisch, neben dem sich diese Szene abspielte,



„Aber, Edgar, warum schlägst du denn Derberischen?“  
„Na, du weißt doch, daß er morgen seine Zensur bekommt und daß ich heute auf die Geschäftsreise gehen muß.“

sitzt ein Handelsmann. Er sieht zu, nimmt seinen Hut und Mantel, geht zum Ober, der noch an der Tür steht, blüht sich und sagt: „Ober, zahlen!“

\*

Freihchen vergißt über den Geburtstagsgeschenken seine Milch, sein Frühstück und klagt seinem Fräulein nachher, er habe solche Magenschmerzen. „Das kommt nur davon, weil du gar nichts drin hast, mein Junge,“ tröstet diese ihn.

Sie ist glücklich, als der schwere Tag mit den vielen Gästen hinter ihr liegt, und muß einen Tag im Bett bleiben wegen heftiger Migräne. „Sei recht artig,“ mahnt die Mutter, „Fräulein hat solche Kopfschmerzen.“

„Ich weiß schon, warum,“ sagt der Kleine, „weil sie nichts drin hat.“

\*



Was nützt es, wenn wenig bringt,  
Fornierung, Hunger läßt bejagt,  
zu jeder Zeit bequem die Haut:  
Die Hildebrand als Proviant!

Ob's Heil zur Hof, ob drückt Sie nicht  
ob einen Blutkorrektor braucht!  
Ob Kaffee Lösung sei genannt:  
Die Hildebrand als Proviant!

In blauen Löse Oxydler,  
wenn köpflig Sie gestört Sie fast,  
ruft frisch und frohlich Sie ins Land:  
Nur Hildebrand als Proviant!

Größe Ass. 1. Musikinstrument  
zu herabgesetzten Preisen  
Wolf & Comp., Klingenthal S. 87  
Gr. Katalog, Austr. v. N. 10. — 20  
pers. Schickplätze N. 2.40 p. St.



**Briefmarken**  
Europa u. Kolonien, 584 verschied. gar.  
echt, Katalogwert 50 M., Reklame-  
preis nur M. 4. —, Reichillust. Preisliste  
gratis. Postscheckkonto Berlin 122 855.  
Göta Sekula, Sonnenhof, Luzern, Schweiz.

Brenning, autsch.  
Kal. 7.00 u. 8.25 M. 17  
Schreibmaschine M. 20  
Jagdrevolver, Reisinger, etc.  
Stat. Harkar, H. H. Benckendorf,  
Berlin - Friedenau, Eichenstraße 47

Ziehung 11.—12. Februar  
**Marlenburger**  
**Geld-**  
**Lotterie**  
4886 Gewinne  
bar Geld  
**130000** M.  
**75000** M.  
**50000** M.  
**25000** M.  
**10000** M.  
Hauptgew. ev.  
Geldlose 3.<sup>30</sup> Mk.  
Porto u. Liste 20 Pf. extra  
Vers. auch geg. Nachn.  
Arndt, Breslau 5a  
Lotterie-Bank, geg. 1885  
Postfach - Konto: 2571

Auch das lebensfrohe Alter  
weiß einen guten Tropfen zu  
schätzen.  
„Bols“ ist beliebt bei Jung  
und Alt seit 1875.

**BOLS** 1875

Nur  
**HOLLÄNDERIN**  
BUTTERMILCHSEIFE  
*erhält Dir Deine Schönheit!*  
Überall zu haben! Preis 35 Pf. per Stück

Alleiniger Hersteller:  
Günther & Haussner A.-G. \* Chemnitz-Kappel

Billige echte  
**Briefmarken**  
Preisliste mit Rabatt.  
Paul Slogert, Hamburg  
Königsstraße 6-8.

Fortmildem  
**Korkstiefel**  
Rein - Verkle-  
bung unelastisch.  
Gang elastisch  
u. leicht. Jeder  
Ladungsfuß  
verwendb. Gulas - Beschörs  
Nr. 514 senden „Extension“  
Frankfurt a. M. - Eschenwein

**Herzleiden**  
Dr. med. S., Arzt in Bad Nauheim, schreibt: „Durch Quarzlichtbestrahlung schwindet Unregelmäßigkeit des Herzschlages sehr rasch, **der Blutdruck wird wesentlich herabgesetzt.** Sämtliche Herzranke lebten auf, waren leistungsfähiger, die nervösen Symptome traten zurück, ein gesunder Schlaf trat ein, etwa vorhandenes Durstgefühl verschwand vollkommen. Die Bestrahlung mit Quarzlampe „Künstliche Hörsonne — Original Hanau“ — vermag also Herz- und Gefäßkranken die besten Aussichten für eine längere Lebensdauer und relatives Wohlergehen zu eröffnen.“ **Fragen Sie Ihren Arzt.** Verlangen Sie kostenlosen Literaturnachweis vom  
**SOLLUX-VERLAG, Hanau**  
Postfach 959

**Parfimen auf mit  
ROT BART UND MOND-EXTRA**

STÜCK 35-8

STÜCK 15-8

... und Du weisst mit Exzellenz an  
Dein Wohlgeruchstücker ganz! ②

FABRIKANT: ROTH-BÜCHNER A.-G. BERLIN-TEMPELHOF 3



**Benger's  
Ribana**

Die  
idealste  
Unterkleidung

für Damen, Herren und Kinder

Fein Elastisch Durchlässig

Wilhelm Benger Söhne, Stuttgart  
Bezugsquellen werden auf Wunsch nachgewiesen

**Das  
Wohl der Frau ist  
das Wohl der  
Familie!**

Dr. med. Bergl's  
**OPTIMAX**  
DIE DURCH KOHLENSÄURE-  
WIRKUNG SELBSTTÄTIGE  
**Frauendouche**

D. R. P. 434372

ALLEINIGER FABRIKANT  
**MAX GÖTTLIEB • BERLIN W 50**  
KURFÜRSTENDAMM 10  
TEL.: BISMARCK 752

Preis der Dusche inkl. 10 Füllpatronen  
Mk. 10.— per Nachnahme.  
(In Berlin auf Wunsch durch Boten.)

Ausf. Prospekte auf Wunsch gratis!

**1001NACHT**

Die schönsten Geschichten mit 8 farbigen  
Bildern von Hans Pellar, elegant gebunden  
Rm. 6.80. Diese ausgewählten Geschichten sind  
der berühmten, direkt aus dem Arabischen  
übersetzten Ausgabe von Max Henning ent-  
nommen. **Nur für Erwachsene.** Der Ver-  
sand erfolgt gegen Vereinsendung des Betrages  
franko oder unter Nachnahme von Rm. 7.—.  
**Buchhandlung Bial & Freund, Berlin S 42,**  
Alexandrinenstr. 97, Postfach 172, Postscheck-  
konto: Berlin 29652.

**Die Krankenkassen, die als beste gelten,  
hat der Gewerkschaftsbund der Angestellten!**

**Überall Geschäftsstellen**

**80-8  
Grosse Tube**

**Kaliklora**

**50-8  
Kleine Tube**

Phot. Schneider, Berlin.

Mady Christians, die durch ihre Schönheit und ihr  
rassiges Spiel alle Welt bezaubert, bevorzugt zur Pflege  
ihrer blitzenden Perlenzähne die Kaliklora-Zahnpasta.

**Zeugnis\*.**

Ich kann nicht umhin, mich herzlichst bei Ihnen  
zu bedanken für Ihr Kaliklora. Früher war ich  
trotz eifrigen Zahnputzens Stammgast beim Zahn-  
arzt, aber seitdem ich Ihr vorzügliches Kaliklora  
benutze, tut's nicht mehr nötig. Wo ich nur immer  
kann, werde ich Ihr Kaliklora warm empfehlen.

Mein Motto ist:  
Kaliklora, klein im Preis,  
Macht die Zähne blütenweiß.  
Soviel Du suchst, soviel Du sinnst,  
Du niemals etwas Bess'res findest.

Altona, 7. 10. 26. W. D.  
F.-Allee 97<sup>II</sup>

\* Ähnliche Zeugnisse und Dankschreiben geben uns täglich zu!

Queisser & Co., G. m. b. H., Hamburg 19

(Fortsetzung von Seite 102.)

die beiden führenden Zentralverbände eine Fülle von Einrichtungen getroffen, die darüber hinausgehen. 50 bis 60 örtliche Vereine geben eigene Blätter heraus, die den Mitgliedern unentgeltlich ausgehändigt werden und eine wertvolle künstlerische Arbeit leisten. Die Mehrzahl der örtlichen Gemeinden vermitteln ferner den Mitgliedern neben den Vorstellungen künstlerische Darbietungen anderer Art sowie Vorträge, oft Abende und Matineen von außerordentlicher Bedeutung. Die Berliner Volksbühne, für sich allein fast anderthalb Hunderttausend Mitglieder stark, konnte schon 1910 ein erstes eigenes Theater in Betrieb nehmen, und sie bewirtschaftet heute zwei Bühnen in eigener Regie. Das eine dieser Unternehmen hat sein Heim in einem Hause, das der Verein sich aus eigenen Mitteln errichtete; es handelt sich bei diesem Bau, dem „Theater am Bülowplatz“, um eines der schönsten und größten Theatergebäude der Hauptstadt. Beide Zentralorganisationen verfügen über mehrere Wanderbühnen, die in bestimmten Bezirken

allmonatlich je 20 bis 25 Orte besuchen, um dort den Theatergemeinden, die keine stehende Bühne am Ort haben, künstlerisch wertvolle Vorstellungen zu bringen. Darüber hinaus sind beide Verbände Teilhaber einer ganzen Reihe gemeinnütziger Gesellschaften, die ebenfalls Wanderbühnen oder auch stehende Theater betreiben. Verband wie Bühnenvolksbund unterhalten eigene Verlagsanstalten und Vertriebsstellen dramatischer Werke. Beide haben neben einer Reihe von Verbandszeitschriften, dramaturgischen Ratgebern usw. eine ganze Anzahl von Publikationen auf den Markt gebracht, die sich als bedeutame Bereicherung der dramatischen Literatur erwiesen haben. Verband wie Bühnenvolksbund haben sich auch der Bemühungen angenommen, das traditionelle leidige Dilettantenspiel abzulösen durch ein neues, seine eigenen Wege gehendes Laienspiel, — hier wie überall selbstverständlich von sehr verschiedenen Gesichtspunkten ausgehend und auch verschiedene Ziele verfolgend. Der Verband ist außerdem gerade jetzt dabei, die Filmfrage in Angriff zu nehmen und eine große Bewegung

zugunsten wertvoller Filmdarbietungen zu organisieren. Beide Zentralen sind sehr maßgebende Faktoren bei allen gesetzlichen und behördlichen Maßnahmen geworden, die auf eine planwirtschaftliche Regelung des Theaterwesens und eine bessere gesetzliche Gestaltung des Theaterrechts hinzielen.

Dies alles kann hier nur mit wenigen Stichworten angedeutet werden. Soviel ist aber wohl ersichtlich: Die Bewegung, die in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zum ersten Male mit der Begründung der „Freien Volksbühne“ in Berlin ausgelöst wurde, ist heute bereits ein wichtiger Faktor im deutschen Kulturleben geworden. Es hat wenig Sinn, zu prophezeien. Aber das läßt sich wohl doch sagen: Die Krise des deutschen Theaters ist nur zu überwinden, wenn die Theater mehr noch als bisher in gesunden und wirklich die Massen erfassenden Volksbühnengemeinden die Basis finden, die ihnen eine größere wirtschaftliche Sicherheit schafft und zugleich eine neue Resonanz für großes künstlerisches Streben.

\*



# Neuer Haarwuchs durch chemisch umgeformtes Haar

Amerikanische Gepflogenheit ist, durch kühne Behauptungen zu verblüffen. — Deutscher Brauch ist, Behauptungen auch zu beweisen.

In dem Wort Haarwuchsmittel liegt ein zweischneidiger Trick: Jedes Reizmittel — dazu kann man auch Alkohol, parfümiert oder nicht parfümiert, Lösungen von Canthariden und Resoren und dergleichen rechnen — reizt die haarwuchsbildenden Gewebe ungefähr so, als wenn man selbst durch Trinken von Kognak sich zu einer momentanen Kraftentfaltung treibt, die aber bald eine Erschöpfung nach sich zieht. Jedes naturwissenschaftliche Forschen muß darauf eingestellt sein, die Ursache von einem Uebel zu ergründen, andernfalls kann nur jämmerliche Quacksalberei herauskommen. Der Haarausfall hat ganz bestimmte Ursachen, die laut ärztlichen Feststellungen überwiegend auf seborrhöischen Veränderungen des Haarbodens beruhen, und hier warnen medizinische Autoren vor Anwendung von Reizmitteln. Der verblüffende, im In- und Ausland anerkannte und gepriesene Erfolg der Silvikrin-Haarkur ist darauf zurückzuführen, daß die Ursache des Haarschwundes berücksichtigt wird.

Führt nun als erste Wirkungsstufe die Silvikrin-Haarkur zur Gesundung des Haarbodens, so kommt als zweite Wirkungsstufe ihre haarwuchsbelebende Eigenschaft zur Geltung.

Die Bestandteile der Silvikrin-Haarkur sind bekannt. Sie enthält nämlich chemisch umgeformtes Haar in absolut neutraler und vollkommen reizloser Lösung. Dr. med. B. erklärt daher auch, daß die Grundursachen, nach denen die Silvikrin-Haarkur hergestellt ist, die wissenschaftlich einzig maßgebenden sind.

Medizinalrat Dr. med. R. hat Silvikrin bei sich selbst angewendet und teilt uns

mit, daß er mit dem Präparat in jeder Beziehung zufrieden sei. Die Beseitigung der Schuppenbildung gelang sehr schnell, nachdem sie jeder Behandlung mit spirituellen Haarwässern und Schwefelpräparaten getrotzt hatte. Das vorhandene Haar sei auf dem sauberen Haarboden kräftiger geworden, und auch bei der Glatze sei ein Anfangserfolg sichtbar.

Herr Medizinalrat R. hält nun Haarwaschen das Silvikrin-Shampoo ganz besonders geeignet, und er betont, daß er dasselbe für sich und seine Familie nur noch benutzen werde. Er werde auch in Anbetracht der günstigen Resultate Silvikrin empfehlen.

Es setzt daher auch weiter nicht in Erstaunen, daß selbst bei eingetretener Erhaltung neuer Haarwuchs wieder erzielt werden konnte. In Fällen, bei denen alles andere versagt hatte, führte die Silvikrin-Haarkur an das ersehnte Ziel.

Sie werden auf unsere Ausführungen noch eine andere Frage stellen: „Wenn ich durch Juckreiz und Schuppenbildung auf eine beginnende Seborrhö aufmerksam gemacht bin und nun nicht mehr mein geliebtes Kopparfüm, weil es Alkohol und ätherische Öle enthält, benutzen darf, was soll ich dann tun?“ Auch dafür ist vorgesorgt!

Das Silvikrin-Shampoo ist gleichfalls ärztlich anerkannt. Es erhält den Haarboden gesund und beugt dem Haarausfall vor. Das Haar wird nach Waschungen mit Silvikrin-Shampoo prachtvoll duftig und leicht frisierbar.

Wir bitten Sie nur, bevor Sie irgendeinen Pfennig Geld ausgeben, sich erst unsere Gratisprobe und das umfangreiche Büchlein „Das Kopfhaut, sein Ausfallen und Wiedererleben“ kommen zu lassen. Benutzen Sie der Einfachheit halber den Gratisbezugschein.

Silvikrin-Vertrieb G. m. b. H., Berlin 199, Alexandrinenstr. 26.



Dieses Bilderpaar demonstriert den eklatanten Erfolg, der bei völliger Glatze durch konsequente Silvikrin-Behandlung erzielt werden konnte. Die Glatze hat sich wieder mit deutlich sichtbaren, zunächst noch feinen Härchen bedeckt.

wenn man selbst durch Trinken von Kognak sich zu einer momentanen Kraftentfaltung treibt, die aber bald eine Erschöpfung nach sich zieht. Jedes naturwissenschaftliche Forschen muß darauf eingestellt sein, die Ursache von einem Uebel zu ergründen, andernfalls kann nur jämmerliche Quacksalberei herauskommen. Der Haarausfall hat ganz bestimmte Ursachen, die laut ärztlichen Feststellungen überwiegend auf seborrhöischen Veränderungen des Haarbodens beruhen, und hier warnen medizinische Autoren vor Anwendung von Reizmitteln. Der verblüffende, im In- und Ausland anerkannte und gepriesene Erfolg der Silvikrin-Haarkur ist darauf zurückzuführen, daß die Ursache des Haarschwundes berücksichtigt wird.



In diesem Bilderpaar zeigen wir Ihnen den Fall einer überaus dankbaren Silvikrin-Gebraucherin, die durch ihren katastrophalen Haarverlust in eine erklärliche seelische Depression versetzt worden war. Nach drei Monaten sah sie schon an dem Nachwuchs, daß sie in den vollen Besitz ihres einst üppigen Haares gelangen wird, was inzwischen eingetroffen ist.

**Gratisbezugschein! Hier abtrennen!**

Im Briefumschlag, mit einer Freimarke versehen, einsenden an: **Silvikrin-Vertrieb G. m. b. H. Berlin 199, Alexandrinenstraße 26.**

Senden Sie mir kostenlos und portofrei eine Gratisprobe Silvikrin sowie Beweismaterial und ärztliche Berichte, ferner die Broschüre: „Das Kopfhaut, sein Ausfallen und Wiedererleben.“

Name: .....

Wohnort: ..... Post: .....

Straße: .....

Adresse deutlich mit Bleistift vermerken.

**Briefmarken-Preisliste** reich illust. auch über Alben mit mehr als 4000 günstigen Angeboten kostenlos. **Max Herbst, Markenhaus, Hamburg K.**

**Gummi** Strümpfe, Spezialw., hygien. Artikel, disk. Versand! Bei Artikel-Angabe Preisliste gratis. **Hygiene-Institut, Berlin NW 7, Schließ, 33/36**

**Ingenieurschule** Technikum **Altenburg-Th.** Maschinenbau Automobilbau Elektrotechnik. Preisverteilung im Stud. Casino Programm auf Wunsch.

Alle Beinkrümmungen verdeckt elegant nur mein mechanischer **Bein-Regulier-Apparat** ohne Polster oder Kissen! **N. 2107** Katalog gratis. **H.F.B. Seefeld, Waldstr. Nr. 5 h. Bresl.**

**Pallabona - Puder** reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet für **Bubikopf**. Bei Tanz u. Sport unentbehrlich. Zu haben in Dosen v. M. 1,- an in Friseurgeschäft, Parfümerien, Drogerien u. Apotheken.

## Wer Musik liebt

UND SICH EIN NEUES MUSIKINSTRUMENT UND MUSIKPLATTEN

ANSCHAFFEN WILL, VERLASSE SICH NICHT AUF ANPREISUNGEN UND GARANTIE Sondern EINZIG UND ALLEIN AUF SEIN

### Gehör und Urteil!

HÖREN SIE

# "ELECTROLA"

**ELECTROLA GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN W. 8 LEIPZIGERSTRASSE NO 23**

# Gütermann's

## Nähseide

Zur erfolgreichen Bekämpfung der Transpiration gebrauchen Sie

### AB-SCENT

den idealen flüssigen und farblosen Geruchzerstörer. Enthält keinerlei künstliche Farbstoffe, die flecken.

AB-SCENT ist garant. harmlos u. farblos u. ist die korrekte Methode z. Beseitig. all. Gerüche, die Sie selbst nicht merken. Es ätzt nicht, brennt nicht u. reizt d. Haut nicht. Im Gebrauch von Damen u. Herren als Vorbeug. geg. Schweiß d. Achselhöhl. u. i. Füße u. zur Vorhütung jed. lästig. Geruchs. Hervorrag. i. Gebr. M.B.—, Prob. M. 0.50

**Frau Elise Bock** G. m. b. H.  
Berlin-Charlottenburg 8, Kantstraße 158.

**Carmol tut wohl**  
lindert Schmerzen



**Nichts tut so wohl wie Carmol**

Bei Erkältungskrankheiten: Rheuma, Hexenschuß, Genick-, Kreuz-, Kopf- und Zahnschmerzen, einfachem Husten und Schnupfen. Preis Mk. 0,75, 1,50, 2,75, 4,—  
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.  
Carmol-Fabrik, Rhelmsberg (Mark).



**Mit Klepperboot und Zelt**  
in die weite Welt! Das Klepperboot führen Sie zerlegt im Rucksack mit sich. Mit Wandern auf Fluß, See und Meer verbringen Sie Ihre Sonntage und Ferien gesund, billig und reizvoll. Die unbedingt sicheren, starken Klepperboote dürfen nicht verglichen werden mit den gewöhnlichen, schmalen Faltbooten aus billigerem Material. Wir liefern nur direkt. Verlangen Sie von uns die illust. Schrift „Wasserwandern“ gegen 80 Pfg. oder einfache Gratis-Preisliste.

**Klepper-**  
Faltboot-Werke Rosenheim Bf  
Größte Faltboot-Werft der Welt



**AUREOL**  
seit 28 Jahren anerkannt beste  
**Haarfarbe**

farbt echt und natürlich in allen Nuancen vom hellsten Blond bis zum tiefsten Schwarz.  
Probekartons zu 1 Portion—Goldmark 1.50  
Orig.-Kartons zu 4 Portionen—Goldmark 4.50

**I. F. SCHWARZLOSE SÖHNE**  
BERLIN, Markgrafenstr. 26.  
Verbreit. erhalten.

*Is' ja alles Kinderleicht!*



1000 Worte

F.W.

„Is' ja kinderleicht“, sagt jeder, auch auf dem Marktplatz, der mit „1000 Worten“ Sprachen lernte. Denn das ist das Geheimnis dieser „1000 Worte“, der neuen lustigen Sprachbriefe, daß ihre Methode so entzückend einfach ist. „1000 Worte Englisch“, „1000 Worte

Spanisch“, „1000 Worte Italienisch“ und „Französisch“ fliegen jedem an und machen ihn zum Meister. Aus der Tasche ins Gehirn — pomme der Apfel, poire die Birne, any kind belieb'ge Sorte — fliegen spielend „1000 Worte“!

Jede Sprache nur 5 Mark in jeder Buchhandlung. Probehefte und Prospekte der „1000 Worte“ für alle gratis, denen das Gewissen schlägt! Verlag Ullstein, Berlin SW 68

# DAS PARFUM DER SAISON



DIE  
NEUESTE SCHÖPFUNG  
DES HAUSES  
**F. WOLFF & SOHN**  
PARFUM

# VOGUE

PARFUM 3.- 6.50- SEIFE 1.50- KOPFWASSER 4.-  
PUDER 1.50

WIERTZ



To

folgte Ihre Bleggenhoff  
ankommen;

gleich  
mit

# Vasenol

Wind- u. Kinder- Puder und Pflaster



Beim Einkauf achte man auf den Namen „Vasenol“



Bilder aus einem schönen Waisenhaus der Stadt Berlin: Im Spielzimmer.

Phot. A. E. Frankl.

# Sonne im Waisenhaus

Wie Berlin für elternlose Kinder sorgt



Ein Teil des Waisenhaus-Gebäudes nach Entwürfen von Geheimrat Prof. Ludwig Hoffmann.

**W**aisenhaus — das war für frühere Zeiten stets ein Begriff von etwas unsagbar Kargem, Düsternem, Hoffnungslosem. Heute ist das anders: Die „gute, neue Zeit“ hat dem Waisenhaus die Aufgabe gestellt, jungen, elternlosen Menschen ein wirkliches Heim zu schaffen, sie in Jugendfrohsinn und heiterer Kameradschaft aufwachsen zu lassen. Es wird einem warm ums Herz, wenn man einen Rundgang durch das Waisenhaus der Stadt Berlin in der Alten Jakobstraße macht. Eine gewaltige Aufgabe! Jährlich etwa 5000 Kinder müssen aufgenommen werden, weil ihre Hilfsbedürftigkeit offenkundig geworden ist. Nur 4—6 Prozent sind davon eigentliche Vollwaisen. Den größten Prozentsatz der ins Haus gebrachten Kinder

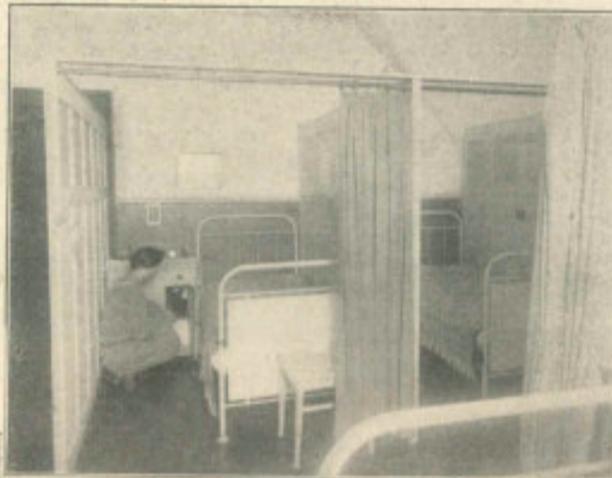


Die Waisenhauschwwestern bei der Pflege der Kleinsten.

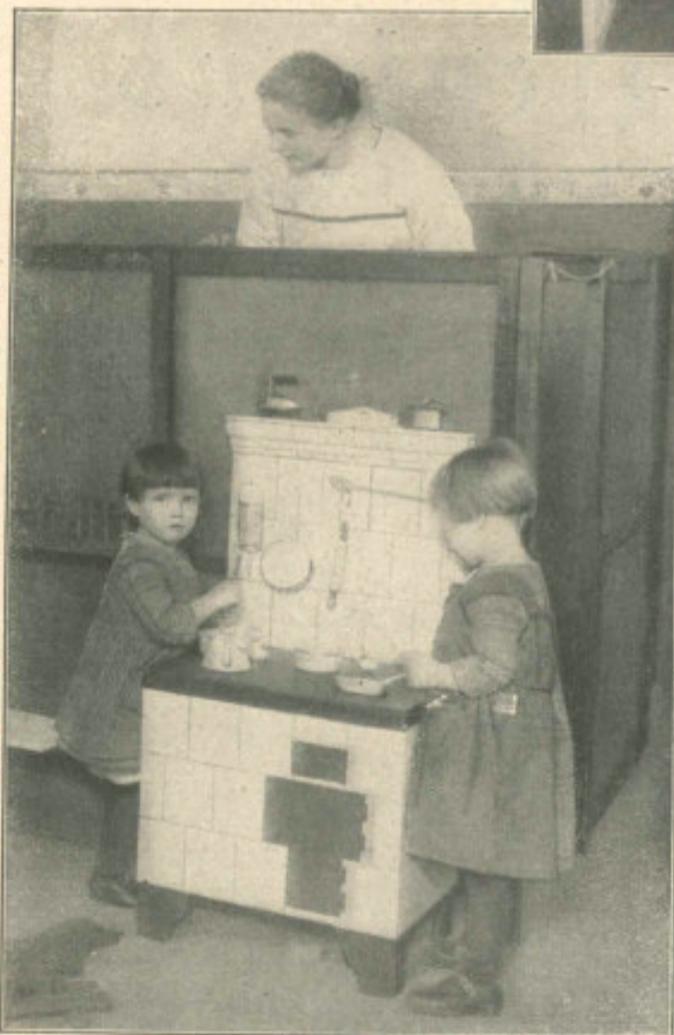


Bilder aus einem Waisenhaus der Stadt Berlin: Luftbad in der Sommerfonne.

bilden die Säuglinge. Ihr schwer gefährdetes Leben zu erhalten, ist eine der Hauptaufgaben des Hauses. Die Säuglingsstationen mit 300 ständigen Betten stellen einen Musterbetrieb dar, der die moderne Säuglingspflege der Stadt Berlin zeigt. 120 staatlich geprüfte Säuglingschwestern arbeiten auf den Stationen. Aus den Betten blicken den Besucher frische und frohe Kindergesichter an, denen man das Wohlbe finden anmerkt. Alles was zu einem modernen Säuglings-



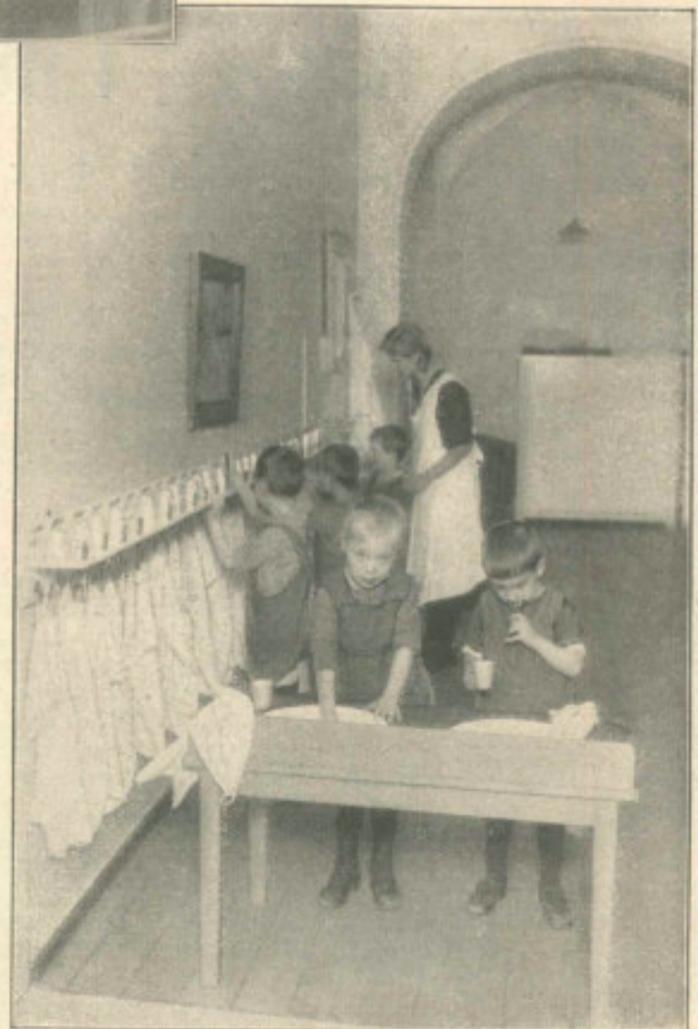
geistig beherrschten Menschen erzogen. Die schulpflichtigen Jungen und Mädchen werden von Lehrern und Lehrerinnen erzogen und in der Zeit ihres Hausaufenthaltes in besonderen Hauschulen unterrichtet. Daneben beherbergt das Waisenhaus ein Jungmädchenheim. Es ist ein Lehrlingsheim für Mädchen, die städtische Pfleglinge sind und hier während der Zeit ihrer beruflichen Ausbildung Wohnung, Verpflegung und Erziehung erhalten.



Spielleck mit „Kochherd“.

Schlafzimmer der Helferinnen.  
Phot. A. E. Frankl.

heim gehört, wie Höhenfonne, Röntgeneinrichtung und dergleichen, ist im Waisenhaus vorhanden. Eine Kleinkinderstation, durchschnittlich mit hundert Kleinkindern besetzt, mit Kindergarten und Kindergärtnerinnen, gewinnt dadurch besondere Bedeutung, daß die Kleinkinder im allgemeinen längere Zeit im Hause bleiben müssen, weil sie von ihrer Familie nicht in dem Maße betreut werden wie die anderen Kinder. Hier im Waisenhaus entbehren sie nichts, haben in hellen, freundlichen Räumen, mit frohen Farben, schönen Bildern, praktischen Möbeln viel Luft und Sonne und werden in planvollem Spiel zu selbständigen praktischen, körperlich und



Erziehung zur Ordnung und Körperpflege.



Vorbereitungen zum Beethoven-Gedenkjahr (100. Todestag am 26. März): Beethoven (Fritz Kortner) und Haydn am Klavier. Szene aus dem neuen Beethoven-Film „Der große Einsame“.



Aus neuen Bühnen-Aufführungen: Hella Rürty in der kolloschen Operette „Nur du“ im Berliner Theater. Phot. Sanden.

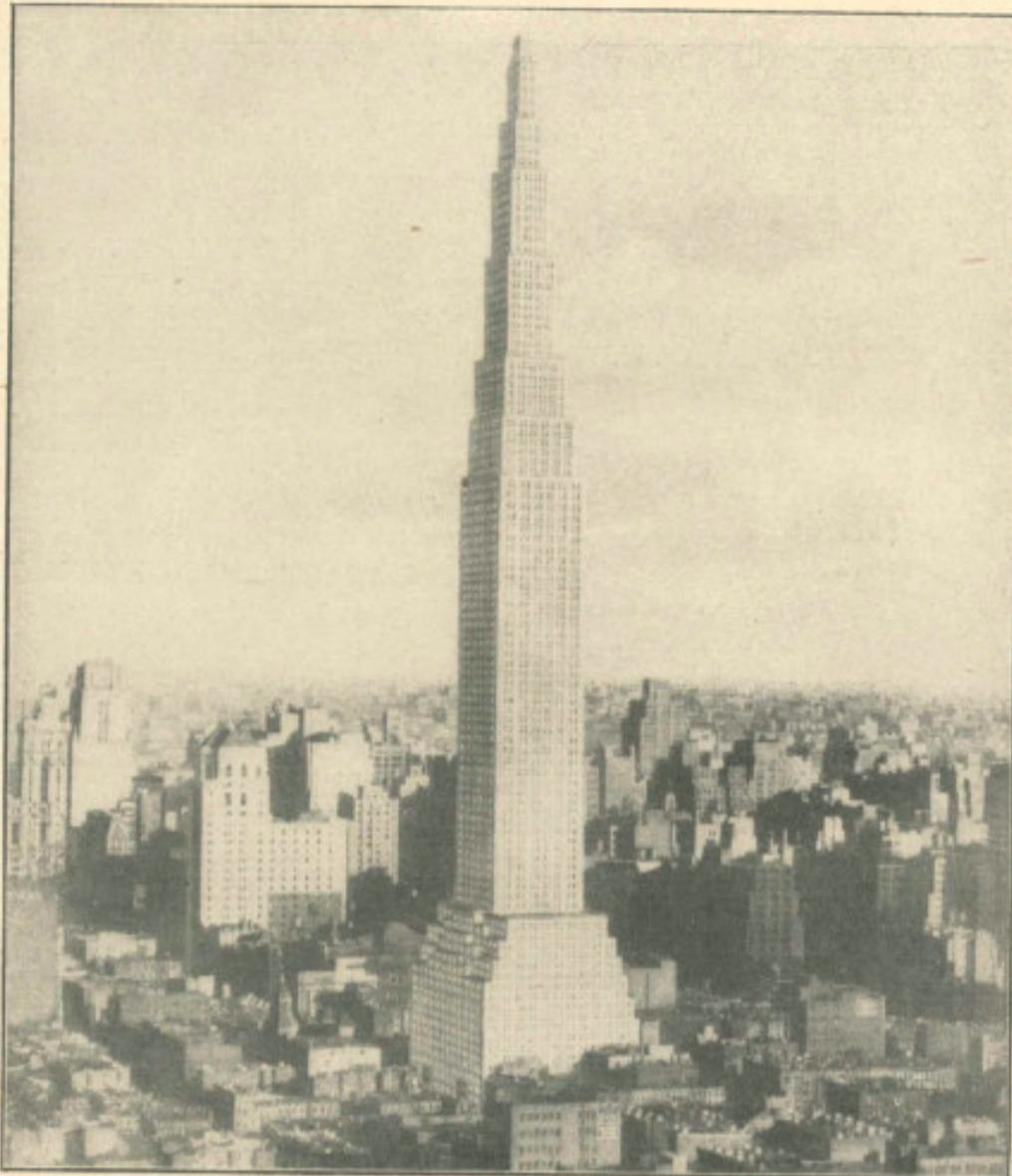


Fritz Lang, der Schöpfer des großen deutschen Films „Metropolis“.

In der vordersten Reihe der deutschen Filmregisseure von Rang steht Fritz Lang — einer der wenigen, die noch nicht ins Ausland abgewandert sind. Eine Reihe großer Filmwerke wie „Der müde Tod“, „Mabuse“, vor allem auch die „Nibelungen“ haben seine bildschöpferische Phantasie wie die Vielseitigkeit seiner Begabung gezeigt, die Märchen und Heldensage ebenso sicher gestaltet wie die Dämonie modernster Großstadtverbrecher. Als neueste Schöpfung — wie alle anderen in Zusammenarbeit mit seiner Gattin Thea v. Harbou entstanden — erscheint der Riesen-Film der Zukunftstadt „Metropolis“.



Szene aus Kalmans neuer Operette „Die Zirkusprinzessin“ im Metropol-Theater, Berlin. Maria Paudler und Erich Wirtl. Phot. Schneider.



Ein geplanter Wolkenkratzer in New York, der mit 360 Metern der höchste Bau der Welt werden soll.



Anette Kellermann, die weltberühmte Schwimmerin und Taucherin, die gegenwärtig in Deutschland auftritt und ein Gastspiel in der Berliner „Scala“ gibt.

### Ein Wolkenkratzer-Record

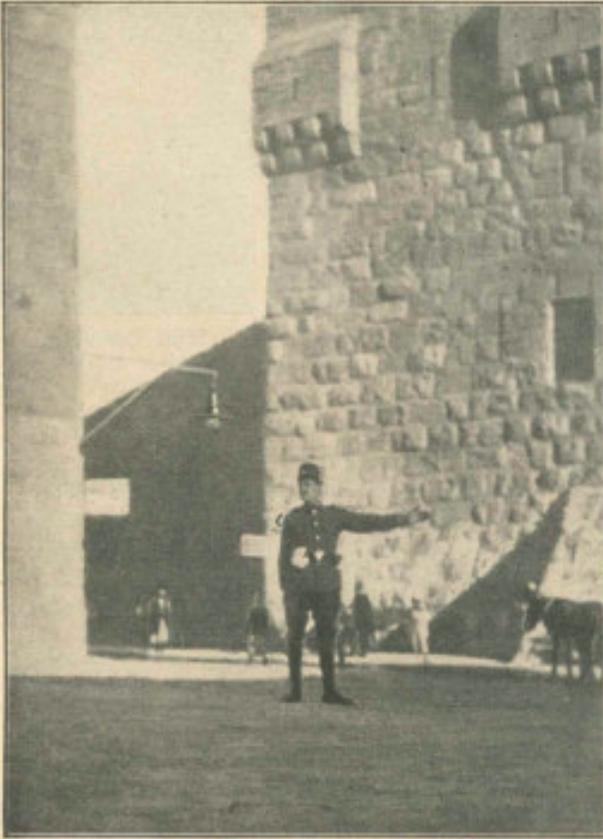
Es ist sicherlich nicht mehr die Raumbeschränkung New Yorks, die den Eifer amerikanischer Architekten spornen, die Wolkenkratzer immer höher zu türmen. Sondern das ist, vom Architektenstandpunkt aus zu einem technischen Sport geworden. Neue Bauregeln, behördliche Vorschriften bedingen für solche Bauten neue Formen. Neue Formen sucht aber auch der Ehrgeiz der Architekten — und das Neulandbedürfnis der Besteller. Das große Problem des Wolkenkratzerbaus stellte sich also zuletzt in New York so: Wer wird das Woolworth-Haus, mit seinen 792 Fuß Höhe, übertrumpfen, und wie wird der Ueber-Wolkenkratzer aussehen? Die Architekten John A. Varlin und



Ein Auto-Unglück der Feuerwehr in Stodport bei Manchester: Das Feuerwehrauto durchbrach die Brückenmauer und stürzte acht Meter hinab, wobei ein Feuerwehrmann getötet und mehrere schwer verletzt wurden.



Zum Kiefenprozeß gegen Barmat und zehn andere Angeklagte, der mehr als ein halbes Jahr dauern wird: Der Angeklagte Julius Barmat.

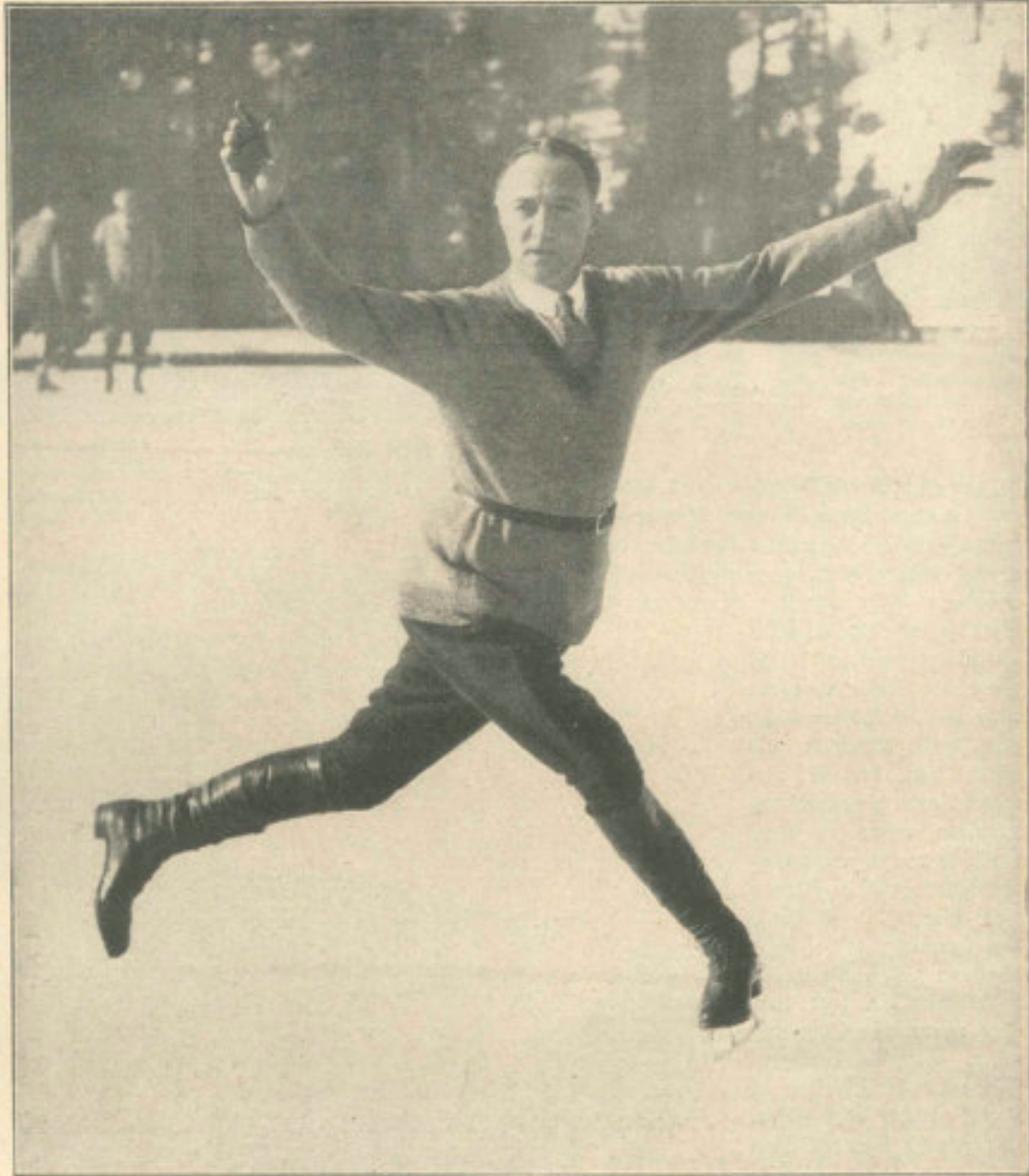


Verkehrs-Regelung auch in Jerusalem notwendig!  
Ein Verkehrs-Schutzmann am Jaffa-Tor.  
Phot. Käthe Pleßner.

Edward L. Martin haben dieses Problem in der Weise gelöst, daß der „Martin Tower“ die Form eines ungeheuren Obeliskens aufweisen wird. Der Sockel dieses Obeliskens wird 18 Stockwerke haben, seine Nadel verjüngt sich in nicht weniger als 92 Stockwerken. Und der Stolz der Erbauer: Mit insgesamt 110 Stockwerken, 1208 Fuß (ungefähr 360 Meter) emporragend, wird der Bau nicht bloß Woolworth schlagen, sondern auch den Eiffel-Turm mit seinen 300 Metern, der seit 1889 der höchste Bau der Welt ist, weitaus übertragen. Der Beginn des Baus wird für die nächste Zeit angekündigt, seine Verwendung macht den Erbauern wenig Sorge, und die Baukosten sind gewiß nicht schwer zu beschaffen: Wenn ein neuer Rekord aufgestellt werden soll, finden sich in Amerika immer die Leute, die dazu helfen wollen.



Hermann Lange-Begermann, der vielgenannte Reichstagsabgeordnete, einer der Angeklagten im großen Varnat-Prozess.



Der Sportsmann bleibt frisch auch im Alter.  
H. Grenander, der in seiner Jugend weltberühmte Eiskunstläufer und Weltmeister, auf einer Eisbahn in St. Moritz.



Viliputonier beim Tanz auf einem Ballfest in London.

Beliebte  
Revue- und Brettkomiker



Paul Morgan,  
der ausgezeichnete Cha-  
rakterkomiker und Sa-  
baret-Humorist.  
Phot. Oertel.



Szöke Szakall,  
der Budapestler, jetzt in  
Berlin wirkende Schau-  
spieler.



Karl Ballentin,  
der Münchener Grotesk-Komiker,  
hier in der Rolle eines Schmelz-  
Dichters.



Wilhelm Bendow,  
der Revue-Schauspieler und  
Sabaret-Humorist.  
Phot. Schneider.



Paul Bekers,  
der sächsische Variété-  
komiker.  
Phot. Schneider.



Willi Schäfers,  
der Meister des trockenen  
Humors und wihige Kon-  
ferenzier.  
Phot. Meyer.

Der Begriff des Komikers wird häufig ver-  
dunkelt: Leute, die vom Theater sprechen,  
verwechseln den Charakter-Darsteller, der auch  
heitere Rollen spielt, gern mit dem wirklichen  
Komiker. Aber Komiker ist man kraft einer  
eigenartigen Persönlichkeit  
— in der ernstesten Rolle  
wäre der Komiker, wenn  
man ihn sie spielen ließe,  
nur noch komischer als  
sonst; ihm braucht nie-  
mand „Lache, Bajazzo!“ zu-  
zurufen; wenn er herz-  
brechend weint, wird man  
vor Lachen brüllen. Man-  
mal hängt die Wirkung  
des Komikers mit seinem  
Aeußern zusammen, er ist  
übermäßig dick und kurz  
oder übermäßig lang und  
dünn. Aber auf so augen-  
fällige Aeußerlichkeiten ist  
Komik nicht angewiesen.  
Dem großen Wiener Schau-  
spieler Girardi schreibt  
man den Ausdruck zu:  
Es gibt diese Komiker —  
und begabte. Das ist na-  
türlich nicht wörtlich zu  
nehmen, da wäre es so



Ein seltsames  
Freundespaar:  
Ein Schimpanse und  
eine riesige Schlange, die im

Privat-Tierpark  
eines amerikanischen  
Zoologen leben und  
Freunde geworden sind.

sinnlos, wie wenn einer sagte: Es gibt gut  
aussehende Liebhaber, und begabte. Wichtig  
ist, daß auch die Gesten, die Mimik und der  
Ton eines Künstlers, dem niemand auf den  
ersten Blick den Komiker ansehen würde, von  
zwingender Komik sein  
können. Rollen, wie sie in  
Theaterstücken vorkommen,  
sind bisweilen vortreffliche  
Gelegenheiten zur Entfal-  
tung komischer Gaben; aber  
der Komiker ist nicht  
wandelbar wie der Cha-  
rakterdarsteller, er ist im-  
mer nur er selbst. Wun-  
dert man sich, daß er lieber  
seinen eigenen Text als  
den der Rolle spricht?  
Aber am wohlsten wird  
ihm sein, wenn er sich ganz  
von Rollen freimachen  
kann. Der Sprung von  
der Bühne aufs Brett, der  
Uebergang zum Variété  
bedeutet für ihn Be-  
freiung. Die ausgezeichne-  
ten Brett- und Variété-  
komiker sind meistens auch  
selbst die Verfasser ihrer  
Szenen und Texte.



Im Zeichen der Kostümbälle.  
„Sind Sie verrückt geworden, Herr Schmidt, in dem Aufzug ins Geschäft zu kommen?“  
„Entschuldigen Sie, Herr Direktor, aber Einbrecher haben mir heute nacht, als ich auf dem Kostümball war, die Wohnung aus-  
geräumt und alle Kleider gestohlen!“